Niedersächsische
WIRTSCHAFT
Nov|Dez 2023_6
Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover

Sieht so die Zukunft der KI in Unternehmen aus?

Natürlich nicht. So stellt sich das höchstens eine Künstliche Intelligenz vor – wenn man sie entsprechend füttert: Dieses Bild ist durch KI erschaffen. Mehr dazu in diesem Heft.





Elf Punkte für Hannovers City

Die Vertretungen der Wirtschaft haben sich geschlossen zum Mobilitätskonzept der Stadt geäußert.

Damit es läuft im Spitzensport

Training und Wettkämpfe – geht das zusammen mit Ausbildung und Karriere? Ein Projekt soll Wege ebnen.

Auf der IdeenExpo die Zukunft selbst gestalten

In Teilbereichen gibt es laut Auskunft der Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen der Bundesagentur für Arbeit bereits Anzeichen von Fachkräftemangel. So lautete einst die Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der FDP-Fraktion – genauer gesagt war es im Juli 2007, rund zwei Monate vor der allerersten IdeenExpo.

Von „Teilbereichen" kann 16 Jahre später keine Rede mehr sein. Der Fachkräftemangel hat nahezu alle Branchen erreicht. Das gilt erst recht nach wie vor für die MINT-Berufe, bei denen hunderttausende Stellen aktuell unbesetzt bleiben. Zugleich mangelt es an Nachwuchs. Die Zahl der MINT-Studienanfänger ist sogar leicht gesunken. Die riesige Lücke zwischen Job-Angeboten und Nachfrage wird nicht kleiner, sie droht immer größer zu werden.

Mit der Fachkräftelücke ist auch die Bedeutung der IdeenExpo stetig gewachsen. Ebenso wie ihre Größe: Im vergangenen Jahr kamen 425 000 Besucherinnen und Besucher auf das Messegelände in Hannover. Die IdeenExpo bleibt unangefochten das größte Jugend-Event für Technik und Naturwissenschaften in Europa und wird im kommenden Jahr flächenmäßig weiter wachsen.

Für Unternehmen ist die IdeenExpo eine zentrale Veranstaltung für Employer Branding und Fachkräftesuche. Mehr als 280 Ausstellende hatten sich im vergangenen Jahr präsentiert. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Zahl weiter steigen wird. Nirgendwo sonst kommen Unternehmen in so kurzer Zeit mit einer so großen Zahl junger Menschen in Kontakt, die sich über ihre Berufsmöglichkeiten in der Zukunft informieren wollen.

Ein wichtiger Aussteller und Unterstützer war dabei immer die Industrie- und Handelskammer. Im vergangenen Jahr begeisterte die IHK Hannover junge Menschen am Robotics City Stand, wo man mit einem 3-D-Drucker eigene Miniroboter herstellen konnte.

Eine gute Zukunft liegt in unseren eigenen Händen, und sie liegt in den Händen der jungen Menschen. Sie werden die Zukunft gestalten. Unternehmen – auch Sie! – können hunderttausende von Zukunftsmacherinnen und -machern treffen: Auf der IdeenExpo in Hannover vom 8. bis 16. Juni 2024.

Martin Brüning
Geschäftsführer IdeenExpo

Foto: IdeenExpo

Inhalt
Nov|Dez 2023_6

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang Februar – bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden!
Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Anmeldung:



LINKS



Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:



- www.nw-ihk.de
- www.hannover.ihk.de
- www.twitter.de/ihk_hannover (X)
- www.facebook/ihkhannover
- www.instagram.com/ihk_hannover
- www.linkedin.com/company/ihk-hannover



iStockphoto.com/Tempura



Deutsch zum Anfassen

KI

Wie nähert man sich einem so großen Thema wie Künstliche Intelligenz? Ziemlich genau ein Jahr ist es her, dass die Veröffentlichung von ChatGPT einer breiten Öffentlichkeit krass vor Augen geführt hat, was KI schon kann. Und ahnen lässt, was sie können wird. Großrechner, PC, Internet, Smartphone: Keiner dieser Digitalisierungsmeilensteine hat sich so schnell entwickelt, so schnell Wirkung gezeigt wie KI jetzt. Die Entwicklung ist kaum zu fassen - in jeder Hinsicht. Es fällt schwer, auch nur den Überblick zu behalten. Was zum Teil daran liegt, dass über kaum eine technische Entwicklung so vielstimmig diskutiert wurde. Wann war zuletzt der Führungswechsel an der Spitze eines kaum acht Jahre alten Unternehmens ein internationaler Aufreger? Wann überhaupt hat eine Branche selbst um staatlich verordnete Regeln gebeten oder eine Entwicklungspause vorgeschlagen, weil die Entwicklung zu schnell geht? Wie also mit KI umgehen? Diese Frage müssen sich alle stellen. Schreibende vielleicht sogar besonders. Beantwortet ist sie noch nicht. Die Journalistinnen und Journalisten haben sich gerade verpflichtet, künstlich erzeugte Inhalte klar zu kennzeichnen. Das tun wir in dieser Ausgabe: Wir zeigen Bilder, die von einer KI gemacht wurden, und veröffentlichen einen von ChatGPT geschriebenen Text. Stellen die Frage, wann künstliche erzeugte Beiträge schaden. Aber wir beschreiben auch, wie Unternehmen auf KI-Lösungen bauen. Alles im Versuch, uns dem großen, dem mächtigen Thema KI zu näher. Das die Kraft hat, alles aus den Angeln zu heben.



Klaus Pohlmann

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann
Chefredakteur
klaus.pohlmann@hannover.ihk.de



Foto: nordmedia



Klappe!

52° 6′ 17″ N
9° 56′ 9″ O

Horror aus Hameln: Ende Oktober wurde in der Rattenfängerstadt für eine sechsteilige Serie gedreht. Im Mittelpunkt steht, wenig überraschend, der Rattenfänger. Laufen soll die Mini-Serie auf ZDF neo. Hinter dem Projekt stehen die Real Film Berlin und - wie passend für ein Horror-Thema - Don't Panic Films. Unterstützt wird das Vorhaben von Niedersachsens Filmförderung nordmedia. Regisseur und Autor Rainer Matsutani, der während der Pandemie einen gruseligen Stoff suchte und ihn in Hameln fand, wollte unbedingt am Schauplatz der Sage drehen - und war nach eigenen Worten überrascht, wie präsent der Rattenfänger in der Stadt ist: Die Erzählung vom mittelalterlichen Ver- und Enführer trägt noch immer.

Personalien

Dr. Christoph Auerbach und **Jasper Hanebuth** sollen in den Vorstand der Nord/LB eintreten und ihre Ämter spätestens am 1. Juli 2024 übernehmen. Auerbach ist dabei für die Leitung des operativen Geschäfts vorgesehen, Hanebuth wird Finanzvorstand.

Lorenz Bahlsen, langjähriger Leiter und Inhaber der Lorenz-Gruppe in Neu-Isenburg, ist im Alter von 75 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Als Enkel des hannoverschen Firmengründers Hermann Bahlsen war er mehr als 45 Jahre in Unternehmen der Familie aktiv. Nach der Aufspaltung der Bahlsen-Gruppe Ende der 90er Jahre in den Bereich Süßgebäck, der in Hannover von seinem Bruder **Werner Michael Bahlsen** weitergeführt wurde, übernahm er die salzigen Produkte. führte diese Sparte als unabhängiges Familienunternehmen und machte seinen Vornamen zur Marke der Lorenz Snack-World. Heute beschäftigt das Unternehmen rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vor vier Jahren hatte Lorenz Bahlsen mit der Übergabe der Unternehmensleitung an seinen Sohn aktiv den Generationswechsel eingeleitet. Seither führt **Moritz Bahlsen** das Familienunternehmen in 4. Generation fort.

Kadir B. Elveren, Gründer und Geschäftsführer der Francesca & Fratelli GmbH in Hannover, ist Anfang Oktober im Alter von 46 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. Er hatte mit seiner Frau **Francesca Paganoer** seit 2004 aus einer Kaffee-Bar in Linden eine Gastronomie-Gruppe mit sieben Lokalen entwickelt.

Dr. Michael Gawronski ist im gegenseitigen Einvernehmen aus der Geschäftsführung von Fagus-GreCon in Alfeld ausgeschieden. Zum 1. Dezember wird **Mario Haas** drittes Mitglied in der Geschäftsführung mit dem Schwerpunkt Technik. Er ist bereits seit vier Jahren im Unternehmen. In-

Breitbandförderung: IHK begrüßt Verlängerung

Lange hatte es so ausgesehen, als ob der Breitbandausbau in Niedersachsen ab 2024 nicht mehr gefördert werden würde. Dann wurden MItte November doch bis zu 120 Mio. Euro dafür bereitgestellt. Die IHK Hannover begrüßt die Ankündigung der Koalitionsfraktionen im niedersächsischen Landtag, die Breitbandförderung fortzusetzen und im kommenden Landeshaushalt dafür 50 Mio. Euro vorzusehen. Gleichzeitig teilte das niedersächsische Wirtschaftsministerium mit, den Betrag bis zu einer Summe von 120 Mio. Euro aufzustocken. „Das ist eine gute Nachricht für die Zukunftsfähigkeit Niedersachsens und insbesondere für die ländlichen Räume“, so Christian Grascha, bei der IHK Beauftragter für digitale Transformation. Mit den jetzt eingeplanten Summen wird erreicht, dass Niedersachsen die 25-prozentige Kofinanzierung der Bundesmittel für den geförderten Glasfaserausbau sicherstellen kann.


iStockphoto.com/r_simmer

„Niedersachsen kann nur ein Gewinner der digitalen Transformation sein, wenn dafür die Infrastruktur vorhanden ist. Insbesondere in den ländlichen Räumen auch unseres IHK-Bezirks ist die Kofinanzierung des Landes für den Breitbandausbau unverzichtbar“, sagte Grascha. Nur mit einer flächendeckenden Breibandversorgung schaffe das Land die Voraussetzungen, dass Innovationen entstehen, Arbeitsplätze gesichert werden und Wettbewerbsfähigkeit vorhanden ist. Der eigenwirtschaftliche Glasfaser-Ausbau durch die Telekommunikationsunternehmen werde nicht an jeder Stelle im Land umsetzbar sein. Deswegen seien Zuschüsse notwendig.

Grascha sieht mit dieser Entscheidung auch das Bündnis „Glasfaserland Niedersachsen“ bestätigt, in dem sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kommunen, Gesellschaft und Kirchen für eine Fortsetzung des Breitbandausbaus ausgesprochen haben. Auch die Industrie- und Handelskammern sind in diesem Bündnis vertreten.

Bis zur Entscheidung hatte das Land geplant, die Förderung des Breitbandausbaus im kommenden Jahr einzustellen. „Ich bin den Fraktionen sehr dankbar, dass es uns nun gemeinsam gelingt, die vom Bund für eine Förderung ausgewählten Anträge auch mit Landesmitteln unterstützen zu können. Damit können die Kommunen in die Umsetzung ihrer Projekte gehen“, erklärte Wirtschaftsminister Olaf Lies.

Um die gesamten Bundesmitteln in den kommenden Jahren abrufen zu können, werden allerdings aus Sicht der IHK zwischen 500 und 600 Mio. Euro vom Land benötigt. „Die Finanzierung für 2024 ist ein erster richtiger Schritt. Allerdings muss es in den kommenden Wochen darum gehen, auch danach Planungssicherheit zu schaffen.“ Ein aus Sicht der IHK möglicher Weg wäre es, die aktuell gute Haushaltslage nutzen und mit dem Überschuss das Sondervermögen Digitalisierung wieder aufzufüllen. „So können auch in den kommenden Jahren die Mittel für die Kofinanzierung absichert werden“, so Christian Grascha. r

IHK zum Jahreswechsel

Die IHK Hannover wünscht Ihnen frohe Weihnachten – und kommen Sie gesund und gut ins Neue Jahr. Nach einer Pause zwischen den Jahren ist das Team der IHK ab dem 2. Januar wieder für Sie da – persönlich, digital über die Website und die sozialen Medien sowie mit dem Newsletter. r


golero/iStockphoto.com

JobUpStore in Northeim

Der JobUpStore geht auf den Weihnachtsmarkt: In Zusammenarbeit mit der HWK Hildesheim-Südniedersachsen, der Jugendberufsagentur, dem Jobcenter und Landkreises Northeims) belegt der JobUpStore einen Stand auf dem Northeimer Weihnachtsmarkt am 15. Dezember Von 12 bis 20 Uhr erhalten alle Ausbildungsinteressierten und Eltern in entspannter Atmosphäre alle wichtigen Informationen zu Bewerbung, Berufswahl, freien Ausbildungsplätzen, Praktika und Karrieremöglichkeiten direkt aus erster Hand. **so**



querbeet/iStockphoto.com

Karten, Daten und Fakten zur IHK-Region



axelbueckert/iStockphoto.com

Das Sachsenross vor der Leibniz-Universität Hannover.

Rund 2,6 Millionen Einwohner, mehr als eine Million Beschäftigte, ein Bruttoinlandsprodukt von über 104 Mrd. Euro und 181000 Unternehmen in Industrie, Handel und Dienstleistungen sowie viele Handwerksbetriebe und Freiberufler: Das sind die zentralen Kennzahlen der IHK-Region Hannover.

Aber was verbirgt sich hinter diesen Zahlen im Detail? Wie ist die Standortsituation, wie entwickelt sie sich, und wie ist sie im regionalen Vergleich einzuschätzen?

Unternehmen benötigen attraktive Standortbedingungen und verlässliche Rahmenbedingungen, um im regionalen und überregionalen Wettbewerb bestehen zu können. Die jetzt aktualisierte Broschüre „Standorte im Wettbewerb“ bietet deshalb anhand verschiedenster Kriterien einen Überblick über die Situation in der IHK-Region Hannover in ihrer regionalen Differenzierung. **fw**

www.t1p.de/6dz7h

Personalien

nerhalb der Geschäftsführung bleibt **Uwe Kahmann** verantwortlich für den gesamten kaufmännischen Bereich sowie für das Unesco-Welterbe Fagus-Werk. **Alexander Kuppe** leitet weiterhin die Bereiche Marketing, Vertrieb, After Sales und Service.

Dr. Karl Gerhold hat den diesjährigen Ehrenring der Stadt Garbsen erhalten. Der Gründer und Gesellschafter der hannoverschen Getec Holding GmbH wurde ausgezeichnet als innovativer Unternehmer und engagierter Förderer von Kultur und Sport. Redner waren unter anderem Sachsen-Anhalts Ministerpräsident **Reiner Haseloff** und der niedersächsische Wirtschaftsminister **Olaf Lies**. Gerhold ist sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft zu Hause - zunächst im niedersächsischen Innenministerium, dann in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und schließlich als Unternehmer. Die von ihm auf-

lesen Sie bitte weiter auf Seite 10

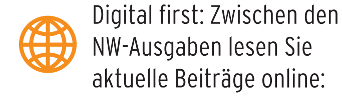
Personalien

gebaute Getec hat heute 2400 Mitarbeitende an rund 70 Standorten.

Johanna Heise ist in vierter Generation in das hannoversche Familienunternehmen Heise eingetreten. Die älteste Tochter von **Ansgar Heise** ist für die Marken des Unternehmens zuständig und stellte mit ihrem Eintritt das neue Konzept für die Dachmarke „heise“ vor. Ihre beiden Schwestern **Luise** und **Charlotte Heise** sind seit April Gesellschafterinnen der Gruppe.

Thomas Hoppe ist zum Bundesvorsitzenden des Verbandes Die jungen Unternehmer gewählt worden. Der hannoversche Unternehmer übernimmt das Amt von Sarna Röser aus Mundelsheim. Hoppe, der als Geschäftsführer und Gründer das Netzwerk Schülerkarriere GmbH leitet, ist seit 2017 im Verband. Außerdem steht er unter anderem an der Spitze einer Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft für Start-Ups. Er war Fachhochschul-Dozent und ist auch kommunalpolitisch aktiv.

Dr. Martin Rudolph, ehemaliger Leiter der Geschäftsstelle Göttingen der IHK Hannover, wurde Anfang November in Göttingen vom Kreisverband des Handelsverbands Hannover mit dem „Silbernen Kaufmannslöffel“ ausgezeichnet. In der Laudatio wurden er als Netzwerker mit vielen Fähigkeiten gelobt. Rudolph war seit 1988 in verschiedenen Positionen in der IHK Hannover tätig. 2002 übernahm er die Göttinger Geschäftsstelle, im Herbst 2022 trat er in den Ruhestand.





Struktur-Analyse des Einzelhandels der IHK-Region

Die IHK Hannover hat ihre Struktur- und Standortanalyse des Einzelhandels in der IHK-Region aktualisiert. Darin finden sich umfangreiche Auswertungen unter anderem zu Kaufkraft, Umsatz, Zentralität und Kaufkraftbindung in der IHK-Region.

Diese Informationen sind wesentliche Faktoren sowohl für die Standortentscheidungen von Unternehmen wie auch für die Bedeutung eines Standortes als Einkaufsort und generell für die Bewertung der wirtschaftlichen Situation von Kommunen. Die IHK Hannover hat deshalb ihre Struktur- und Standortanalyse des Einzelhandels in der IHK-Region mit den aktuellen Daten für das Jahr 2023 aktualisiert.

Die überarbeiteten Daten und Analysen zeigen unter anderem, wie stark die Kaufkraft in den Regionen ist, wie sich die Online-Kaufkraft in der IHK-Region verteilt, welche Einzelhandelsumsätze erzielt werden und wo die Kaufkraftbindung und Zentralität besonders hoch ist.

www.t1p.de/hv9x7

SCHAUFENSTER



Tim Schaarschmidt

Enercity und Hannoversche Volksbank statten Banken mit E-Ladesäulen aus

Das eigene E-Fahrzeug während eines Termins in der Bank laden: Das ist ab sofort auf dem Gelände der Volksbank in Großburgwedel möglich. Der Energiedienstleister Enercity und die Hannoversche Volksbank bauen an 15 Standorten in der Region Hannover-Hildesheim öffentliche Ladeinfrastruktur auf. Die erste Schnellladesäule ist am 20. November in Anwesenheit von Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende enercity AG (Bildmitte), und Jürgen Wache, Vorstandsvorsitzender der Hannoverschen Volksbank (rechts), in Betrieb genommen worden. An den Bankstandorten werden insgesamt 38 Ladepunkte entstehen, darunter zwölf Schnellladepunkte mit bis zu 200 Kilowatt Ladeleistung. **gt**

Montag, 8. Januar 2024
11 Uhr
Hannover Congress Centrum

Auftakt 20/24
der IHK Hannover

Einladung zum Auftakt 2024 der IHK in Hannover und zum regionalen Jahresempfang in Göttingen

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu. Krisen bestimmen auch weiterhin das internationale Geschehen. Doch zum Jahreswechsel schwingt auch immer die Hoffnung auf Entspannung mit. Beim Auftakt in Hannover möchten wir Ihren Blick in die Ferne lenken - und mit Ihnen zu bedeutenden Märkten weltweit reisen. An fünf Stationen, von den USA bis China, geben Ihnen Spitzen der Auslandshandelskammern (AHK) einen Einblick in die Wirtschaft ihres jeweiligen Landes und zeigen Chancen für die niedersächsischen Unternehmen.

Die IHK lädt Unternehmerinnen und Unternehmer ein zum gemeinsamen Start in das Neue Jahr – am 8. Januar in Hannover oder am 10. Januar in Göttingen.

Hannover

- Montag, 8. Januar | 11.00 Uhr
- Hannover Congress Centrum

Wenn Sie noch keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich unter dem folgenden Link an: **https://event.hannover.ihk.de/auftakt**

Göttingen

- Mittwoch, 10. Januar | 17.00 Uhr
- Lokhalle Göttingen

Anmeldung: **https://event.hannover.ihk.de/reg-goe**

Die Jahresempfänge in Hildesheim und Nienburg finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

Programm

Hannover

ES SPRECHEN:

- **Gerhard Oppermann,** Präsident der IHK Hannover
- **Stephan Weil,** Niedersächsischer Ministerpräsident

IM GESPRÄCH MIT DEM AHK-NETZWERK:
Chancen für die niedersächsische Wirtschaft

- **Maike Bielfeldt**, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover
- **Florian Schröder,** AHK Baltische Staaten
- **Dr. Dalia Samra-Rohte,** AHK Saudi-Arabien
- **Reiner Perau,** AHK Ukraine
- **Alexandra Gerhardy,** Geschäftsführende Gesellschafterin, Muster-Schmidt Verlagsgesellschaft mbH, Northeim

ONLINE ZUGESCHALTET:

- **Dr. Christoph Schemionek,** AHK USA
- **Jens Hildebrandt,** AHK China

Göttingen

ES SPRECHEN:

- **Gerhard Oppermann,** Präsident der IHK Hannover
- **Start-Ups und etablierte Unternehmen: Gemeinsam stark für die Region!** Warum Life Science unsere Stärke ist
  Input von Tatjana Kasper, Managing Director Life Science Factory Management GmbH
  Showcases von drei Start-Ups mit anschließendem Panel
- **Birgitt Witter-Wirsam,**
  Vizepräsidentin der IHK Hannover

Im Anschluss an das Programm lädt die IHK zum Netzwerken und zu einem Imbiss ein.

Experten für die Königin der Instrumente

Seit 75 Jahren baut und restauriert **Hillebrand Orgelbau** aus Altwarmbüchen mit Passion und Können Kirchenorgeln. Aktuelle Projekte: die Restauration der Christian-Vater-Orgel aus Sehnde-Ilten und der stilgerechte Neubau der Barock-Orgel aus Voltlage.

Von Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Martin Hillebrand hat gerade ein Telefonat mit einem Pfarrer beendet. Viel Zeit für längere Gespräche bleiben dem 63-jährigen Orgelbaumeister an diesem Tag nicht. Sein Sohn Christian steht in der Tür: Eine der wichtigsten Maschinen im Altwarmbüchener Orgelbauunternehmen, die Formatkreissäge, funktioniert nicht mehr. Da selbst der Austausch der Sicherungen nichts gebracht hat, wird klar: Der Motor ist defekt, ein neuer muss gekauft und eingebaut werden – und zwar schnell.

Im Laufe seiner 75-jährigen Unternehmensgeschichte hat Hillebrand fast 700 Orgelprojekte ausgeführt. Zu den Neubauten zählen zum Beispiel die Orgeln in der Alten Inselkirche auf Baltrum (1950), in der Christuskirche in Hannover-Nordstadt (1958), im Dom zu Verden an der Aller (1968), in der Johanniskirche in Hannover-List (1978), in der Dreifaltigkeitskirche in Warschau (1997/1998) oder in der Stiftskirche Fischbeck (2007). „Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre gab es einen Kirchbauboom, der eine entsprechend hohe Nachfrage nach Orgelneubauten mit sich brachte. Zeittypisch war auch der Wunsch, ältere Orgeln nicht mehr in Stand zu setzen, sondern komplett zu erneuern. Hierzu wurden auch die neuen, moderneren Materialien wie Kunststoff, Schaumgummi und Aluminium genutzt“, erklärt Martin Hillebrand. „Dass diese Materalien sich nicht bewährten, zeigte sich nach kurzer Zeit. Nicht zuletzt aus diesem Grunde erfolgte zum Ende der 70er-Jahre ein Umdenken im Orgelbau – hin zum Qualitativen. Es gab auch eine Rückbesinnung auf alte Handwerkstechniken sowie die Wiederverwendung der Materialien des 18. Jahrhunderts.“

Die stark gesunkene Nachfrage nach Orgelneubauten und die Umbesinnung zur traditionellen Fertigung hatten zur Folge, dass sich die 70-köpfige Belegschaft in den Werkstätten in Altwarmbüchen, Braunschweig und Verden zum Ende der 60er-Jahre im Verlauf der letzten Jahrzehnte drastisch reduzierte.

Martin Hillebrand ist seit 1992 Geschäftsführer der Gebr. Hillebrand GmbH Orgelbau KG. Das Unternehmen wurde 1948 von seinem Groβvater Hermann Hillebrand gegründet. Nach dessen Tod ging das Unternehmen auf seine beiden Söhne Harry und Guntram über. Inzwischen ist mit Martin Hillebrands Söhnen Nikolas (34) und Christian (23), beide ebenfalls Orgelbauer, auch die vierte Generation im Unternehmen. Zum elfköpfigen Team gehören drei Auszubildende Orgelbauer, die in ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung neben Metall- und Holzverarbeitung auch die Funktionsweisen der mechanischen, pneumatischen oder elektrischen Ansteuerung der Windladen sowie die Intonation und Stimmung der Orgelpfeifen lernen.

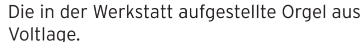

Barbara Dörmer

Martin Hillebrand zeigt die Orgelpfeifen in seiner Werkstatt.

Komplexität der Produkte

Nicht umsonst wird die Orgel als Königin der Instrumente bezeichnet. Die komplexen Instrumente bestehen im Wesentlichen aus drei Hauptteilen: Pfeifenwerk, Windversorgung (Gebläse, Bälge, Kanäle, Windladen) und der Mechanik. Letztere besteht aus der Spieltraktur sowie der Registermechanik, die wie bei einem Koordinatensystem dem Wind den Zugang zu den jeweils gewünschten Pfeifen ermöglichen. Die Metallpfeifen, die das Unternehmen aus einer Zinn-Blei-Legierung herstellt, können bis zu zehn Meter lang sein. „Nachdem in den 70er-Jahren die Holzpfeifen meist aus Mahagoni erstellt wurden, kommen nun wieder die heimischen Hölzer Eiche und Fichte zum Einsatz“, so Hillebrand. „Eine kleine Kirchenorgel hat etwa 10 bis 15 Register, verteilt auf ein Manual mit 56 Tasten und ein Pedal mit 30 Tasten. Erst nach dem Ziehen eines Registerzuges erklingt beim Drücken einer Taste auch eine Pfeife, wobei manche Register jedoch auch mehrfach besetzt sind, so dass bei diesen





Die in der Werkstatt aufgestellte Orgel aus Voltlage.



Hillebrand (3)

Die Hillebrand-Orgel in Hannovers Christuskirche vor ihrem Ausbau 2012.

dann zwei, drei oder auch acht Pfeifen gleichzeitig erklingen.“ Dabei muss nicht jede Orgelpfeife auch eine Funktion haben. Vielfach sind Orgelpfeifen im Prospekt, also dem äußeren Erscheinungsbild, schlichtweg aus Schmuckgründen vorhanden.

Aktuelle Großprojekte

Seit etwa eineinhalb Jahren bearbeitet das Hillebrand-Team parallel zwei große Aufträge: die Restauration der Christian-Vater-Orgel aus der Kirchengemeinde Sehnde-Ilten und der stilgerechte Neubau der Barock-Orgel aus der St. Katharina-Kirche in Voltlage. Hinzu kommen regelmäßige Wartungen, die in den Kirchen vor Ort durchführt werden. „Bei der Christian-Vater-Orgel aus Ilten wurden alle Beschädigungen beseitigt und alles Fehlende rekonstruiert – etwa die erhaltenen Orgelpfeifen Vaters restauriert bzw. fehlende rekonstruiert, Registerknöpfe nachgedrechselt sowie eine vierfache Keilbalganlage zur Windversorgung neu erstellt, die neben dem Orgelgebläse auch in traditioneller Art und Weise wieder von Calcanten auf mechanischem Wege betrieben werden kann.“

Die Voltlager Barockorgel befand sich aufgrund mehrerer Umbauten im jeweils zeittypischen Stil in einem beklagenswerten Zustand. Originalsubstanz war nur noch im Pfeifenwerk aufzufinden. Der Barockprospekt soll von Hillebrand im Innern wieder eine klangschöne Orgel im traditionell gefertigtem Stil erhalten. Das stark in Mitleidenschaft gezogene Orgelgehäuse wird restauriert und ergänzt, die Windladen, die Spiel- und Registermechanik sowie die Windversorgung neu hergestellt. Neben den restaurierten Originalpfeifen werden neue Holzpfeifen aus Eiche und Fichte verbaut und in den Prospektfeldern kommen wieder neue Pfeifen aus Zinn zur Aufstellung.

In einer zweiten Werkstatt in Altwarmbüchen ist unter anderen die unter der Leitung von Hermann Hillebrand 1958 gebaute Orgel aus der Christuskirche in Hannover eingelagert. Die Orgel, die sich seit 2012 unter Denkmalschutz befindet, besteht aus einem Hauptwerk und einem Oberwerk mit jeweils 12 Registern, einem Brustwerk mit 7 Registern, einem Rückpositiv mit 10 Registern sowie einem beidseitig angeordneten Pedal mit 14 Registern. Sie verfügt somit über 55 unterschiedliche Stimmen, die mittels der mehr als 4200 Pfeifen erklingen können. „Sie ist die einzige von vier viermanualigen Orgeln aus Hannover, die noch nicht verändert wurde. Die Intonation ist noch neobarock. Auch die Disposition – also die Registerauswahl – soll in dieser Form erhalten bleiben“, so Hillebrand. Wegen Schimmelbefalls musste sie 2011 ausgebaut werden. Die Gemeinde möchte die Orgel wieder einbauen lassen. Erste Gelder wurden bereits gespendet.

2017/2018 hat Hillebrand an einem Forschungsprojekt zur Verminderung von Bleikorrosion an Orgelpfeifen aus dem 17./18. Jahrhundert teilgenommen. Heute ist das Problem sogar noch virulenter: „Seit der Jahrtausendwende hat die Luftfeuchtigkeit kontinuierlich zugenommen, so dass heute eine Schimmelpilzbildung innerhalb der Orgeln fast zum Normalfall geworden ist. Dazu kommt, dass die Kirchen immer kürzer und weniger beheizt werden. Die hierdurch im Kirchenschiff erhöhte Luftfeuchtigkeit führt zu stärkerer Korrosion und Schimmelpilzbildung, so dass Orgeln nun etwas früher zur Reinigung anstehen.“

Am Nachmittag ruft der Lieferant an: „Montag wird der neue Motor eingebaut.“ Martin Hillebrand kann aufatmen.



Die 1996 gebaute Hillebrand-Orgel in der Trinitatiskirche in Warschau steht über zwei Emporen hinweg.




Hannovers Wirtschaft:

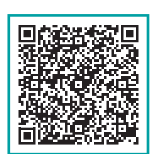
Seit im September die Stadtspitze ein Mobilitätskonzept für die hannoversche Innenstadt vorgelegt hat, wird darüber intensiv diskutiert. Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay verfolgt das Ziel einer autoarmen Innenstadt. Parkhäuser sollen erreichbar bleiben, Durchgangsverkehr soll vermieden werden. Nach den Plänen der Stadt würden im Prinzip nahezu alle 3800 Straßenparkplätze gestrichen. Nach weiteren Vorschlägen aus der hannoverschen Stadtpolitik hat sich Mitte November die Wirtschaft in großer Breite auf elf gemeinsame Punkte verständigt: ein Überblick auf diesen Seiten.

Wer hinter dem Papier steht

- IHK Hannover
- Handwerkskammer Hannover
- Kreishandwerkerschaft Hannover
- City-Gemeinschaft-Hannover
- Handelsverband Hannover
- DEHOGA Region Hannover
- Landesvereinigung Bauwirtschaft Niedersachsen
- Unternehmerverbände Niedersachsen
- Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen

Die Wirtschaft betont geschlossen, sich aktiv bei der Weiterentwicklung der Landeshauptstadt Hannover einbringen zu wollen. Dabei sei zu beachten, so die gemeinsame Position, dass parallel zur Diskussion um ein Mobilitätskonzept weitere grundlegende Aspekte wie beispielsweise Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit, die Aufenthalts- und Erlebnisqualität sowie multifunktionale Nutzungskonzepte angemessen berücksichtigt werden müssen, um Hannovers Innenstadt nachhaltig voranzubringen. **pm**

Zum gemeinsamen Papier der hannoverschen Wirtschaft kommen Sie über den QR-Code oder über die IHK-Website: www.t1p.de/dv2yt



1. Cityring und Parkhausäste

Vom Cityring in die Parkhäuser, kein Durchgangsverkehr mehr in der Innenstadt: Wenn das als Teil eines Mobilitätskonzeptes für Hannovers Innenstadt umgesetzt wird, dann aus Sicht nur Wirtschaft nur, wenn der Cityring leistungsfähig genug ist und die Parkhäuser auch mit dem Auto reibungslos erreicht und wieder verlassen werden können. Also: Keine (weiteren) Nadelöhre schaffen. Das gilt gerade auch dann, wenn neue Fahrradrouten über den Cityring führen. Weiterer Punkt: Vom Cityring sollte man aus beiden Fahrtrichtungen zu den Parkhäusern abbiegen können.

2. Verkehrslenkung

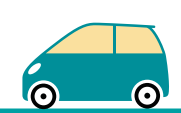
Die Wirtschaft wünscht sich eine Optimierung des Gesamtverkehrs in Hannover. Dazu sollten Bevorrechtigungen insbesondere an den Hauptverkehrsstraßen flexibler werden, um die vorhandene Infrastruktur bestmöglich auszunutzen. Auf der Liste stehen auch ein neues, internetfähiges Parkleitsystem sowie eine Hotel- und Gastronomie-Routenführung.

3. Wirtschafts- und Lieferverkehr

Naturgemäß ist der Wirtschafts- und Lieferverkehr mit einem Anteil von 40 Prozent für die Unternehmen ein zentrales Thema, das deshalb ausdrücklich in einem Mobilitätskonzept berücksichtigt werden sollte. Dazu gehören nicht nur Flächen für emissionsarme Logistikkonzepte, etwa Microhubs, sondern eventuell auch zusätzliche Möglichkeiten für emissionsarme Fahrzeuge. Für die reibungslose Belieferung sind Ladezonen vor den Geschäften notwendig, außerdem Zufahrt und Standmöglichkeiten für dienstleistende Unternehmen. Dies gilt auch mit Blick auf die Menschen, die in der Stadt wohnen. Und wenn dafür überhaupt Genehmigungen erforderlich sein sollten, sind sie unbürokratisch und schnell zu erstellen.



City muss erreichbar sein





4. Personenverkehr

Mit welchem Verkehrsmittel sie auch kommen: Besucherinnen und Besucher der hannoverschen City sollen sich willkommen fühlen. Was bedeutet: Die Innenstadt von Hannover sollte grundsätzlich auch mit allen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Die Wirtschaft mahnt barrierefreie Angebote für Menschen an, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Der Weg zu den Hotels und Gastronomiebetrieben sollte einfach und reibungslos sein.



5. Parken am Straßenrand

Das Parken am Straßenrand sollte nicht grundsätzlich abgeschafft werden, so die Position der Wirtschaft. Für viele Unternehmen ist das kurze gebührenfreie Parken zum Ein- und Ausladen wesentlich, Haltezonen reichen dafür nicht aus. Vor allem aber sollten Parkplätze nicht wegfallen, wenn es keine gut begründete Alternativnutzung dafür gibt – und Außengastronomie wird eben nicht überall möglich sein. Anregung der Wirtschaft: Die Anliegerinnen und Anlieger in die Überlegungen zu Nutzung frei werdender Flächen einbeziehen.

6. Parkhäuser

Kurz gefasst: Sauber, sicher, mit ausreichend Platz für heutige Autos. Außerdem sollten klare Hinweise zeigen, ob Plätze frei sind. Und die Häuser sollten gerne technisch auf dem neuesten Stand sein, etwa mit Reservierungsmöglichkeiten und Nummernschilderkennung.



7. ÖPNV

Der öffentlichen Personennahverkehr sollte leistungsfähiger werden, sagt die Wirtschaft mit Blick auf Stoßzeiten und die Pläne, das Parken in der Innenstadt einzuschränken. Zuständig für den ÖPNV in der Landeshauptstadt ist die Region Hannover – sie sollte ins Mobilitätskonzept eingebunden werden. Und: Die Erreichbarkeit der City mit dem ÖPNV dürfte nicht zu Lasten anderer Verkehrsträger gehen, so die Wirtschaft.



8. Park & Ride

Eng verwandt mit dem ÖPNV – auch, was die Forderungen angeht: Park & Ride. Bevor City-Parkplätze wegfallen, sollten die entsprechenden Angebote verbessert werden. Und nötig ist ein gutes Zusammenspiel mit dem ÖPNV. Das alles besonders in Spitzenzeiten wie vor Weihnachten.



9. Ladeinfrastruktur

E-Mobilität sorgt für mehr emissionsarmen Verkehr. Deshalb: Ladeinfrastruktur ausbauen. Und auch für Unternehmen ist ein ausreichendes Ladenetz für Lastenräder und Lieferfahrzeuge erforderlich.

10. Sperrungen und Baustellen

Bevor Straßen – auch nur temporär – gesperrt werden, sollte gemeinsam mit allen Betroffenen ein Nutzungskonzept abgestimmt werden. Auch vor Baumaßnahmen wünscht sich die Wirtschaft einen entsprechenden Austausch. Und fast überflüssig zu sagen: Baumaßnahmen sollten aus Sicht der Wirtschaft so schnell wie möglich umgesetzt werden.



11. Gesicherte Infrastruktur für energetische Sanierung

In ihrer gemeinsamen Position weisen die Institutionen der Wirtschaft darauf hin, dass ein Mobilitätskonzept für die hannoversche Innenstadt auch mit zusätzlichen Möglichkeiten berücksichtigen sollte, dass Gebäude energetisch saniert werden müssen.

Grafik: Loeser



Michael Stöver (2)

Die Landesbesten aus den Mitgliedsunternehmen der IHK Hannover bei der Feierstunde in Papenburg.

Top-Leistung: IHK Hannover gratuliert ihren Landesbesten

Anfang November wurden die **89 besten Auszubildenden 2023** der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern in Papenburg geehrt. Unter den Top-Nachwuchskräften waren auch 27 aus dem Bereich der IHK Hannover.

Für 89 Auszubildende aus dem Bereich aller sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern war Anfang November im Forum des Hotels Alte Werft in Papenburg der große Tag. Die jungen Fachkräfte haben ihre Ausbildung in diesem Jahr alle mit der Gesamtnote „sehr gut" abgeschlossen und sich in ihrem Ausbildungsberuf als Landesbeste durchgesetzt. Davon haben 27 junge Menschen ihre Ausbildung mit dieser Top-Leistung in Unternehmen im Bereich der IHK Hannover absolviert, also gut 30 Prozent aller niedersächsischen Landesbesten in diesem Jahr.



v. l. Max-Martin Deinhard (Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg) mit Lisabeth Wintermeier, landesbeste Fachkraft für Fruchtsafttechnik (Riha WeserGold Getränke, Rinteln) und Dr. Bernhard Brons (Präsident der IHK Niedersachsen).

„Das herausragende Engagement in ihrer Ausbildung und die Spitzenleistungen zum Abschluss verdienen unsere allergrößte Hochachtung", gratuliert Gerhard Oppermann, Präsident der IHK Hannover, den Absolventinnen und Absolventen stellvertretend für alle Nachwuchskräfte in der Ausbildung. „Diese jungen Menschen und ihre engagierten Ausbildungsbetriebe stehen vorbildlich für die hohe Qualität unserer dualen Berufsausbildung im Land."

An den bundeseinheitlichen Abschlussprüfungen haben in diesem Jahr in Niedersachsen rund 28 000 junge Menschen teilgenommen, darunter bei der IHK Hannover 9255 Auszubildende in 185 Berufen aus 5500 Betrieben in der Region Hannover und in acht Landkreisen von Diepholz bis Göttingen.

„Wir haben heute die Leistungselite der beruflichen Ausbildung geehrt, unsere besten Botschafterinnen und Botschafter für die erfolgreiche duale Ausbildung in unserer Region," sagt Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover. „Spitzenleistungen und Erfolg sind ohne den großen alltäglichen Einsatz der Partner der Berufsausbildung in Unternehmen und Schulen kaum denkbar."

Engagierte und gut qualifizierte Fachleute sind für die duale Ausbildung unverzichtbar. Besonderer Dank der IHK Hannover gilt daher den Ausbilderinnen und Ausbildern in den Betrieben, den Lehrkräften an den berufsbildenden Schulen sowie allen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, die heute in Papenburg nicht im Rampenlicht stehen. **tem**

Die 27 Landesbesten



AHS HANNOVER AVIATION HANDLING SERVICES GMBH, HANNOVER
- **Dewi Niemeyer**
Servicekauffrau im Luftverkehr

APEX GASTSTÄTTENBETRIEBS-GESELLSCHAFT UG, GÖTTINGEN
- **Sophia Katharina Harmening**
Köchin

BAYERISCHE MOTOREN WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, NIEDERLASSUNG HANNOVER
- **Lena Wippermann**
Automobilkauffrau

BOETKER METALL + GLAS GMBH & CO.KG, STUHR
- **Daniela Sanders**
Technische Systemplanerin
Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik

BUNDESWEHR-DIENSTLEISTUNGS-ZENTRUM WUNSTORF, WUNSTORF
- **Jan Wetzler**
Fluggerätmechaniker
Fachrichtung: Instandhaltungstechnik

CARL ZEISS CMP GMBH, GÖTTINGEN
- **Nick Henze**
Feinoptiker

CHRISTIAN MEYER BÜRO FÜR BAUPLANUNG, KALEFELD
- **Emily Hillegeist**
Bauzeichnerin

CONTITECH TRANSPORTBAND-SYSTEME GMBH, NORTHEIM
- **Inga Vollmer**
Technische Produktdesignerin
Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion

CUMI AWUKO ABRASIVES GMBH, HANN. MÜNDEN
- **Patrick Files**
Textillaborant

DB NETZ AG - REGIONALBEREICH NORD, HANNOVER
- **Kevin Reinck**
Eisenbahner im Betriebsdienst
Fachrichtung: Fahrweg

DEUTAG ZWEIGNIEDERLASSUNG DER BASALT-AKTIEN-GESELLSCHAFT, HANNOVER
- **Nina Luise Trümper**
Baustoffprüferin

DEUTSCHE BAHN AG – DB PERSONAL-SERVICE, HANNOVER
- **Marie Faska**
Personaldienstleistungskauffrau

DM-DROGERIE MARKT GMBH & CO. KG, HANNOVER
- **Andre Bunning**
Drogist

EXPERT VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH, LANGENHAGEN
- **Josefin Gawalek**
Kauffrau für Versicherungen und Finanzen
Fachrichtung: Versicherung

FLUGHAFEN HANNOVER-LANGENHAGEN GMBH, LANGENHAGEN
- **Timo Langkabel**
Elektroniker für Betriebstechnik

GESELLSCHAFT FÜR WISSENSCHAFTLICHE DATENVERARBEITUNG MBH, GÖTTINGEN
- **Jonas Schüler**
Fachinformatiker
Fachrichtung: Systemintegration

MADSACK MEDIENAGENTUR GMBH & CO. KG, HANNOVER
- **Celina Neumann**
Mediengestalterin Digital und Print – Fachrichtung: Gestaltung und Technik

MAHR GMBH, GÖTTINGEN
- **Jan Lennart Borchard**
Industriemechaniker
- **Lukas Schwedhelm**
Mechatroniker

RIHA WESERGOLD GETRÄNKE GMBH & CO. KG, RINTELN
- **Lisabeth Wintermeier**
Fachkraft für Fruchtsafttechnik

RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH, Hoya
- **Jan Schröder**
Rohrleitungsbauer

SPARKASSE GÖTTINGEN, GÖTTINGEN
- **Alessa Sophia Bruns**
Bankkauffrau

STIFTUNG TIERÄRZTLICHE HOCH-SCHULE HANNOVER, HANNOVER
- **Nils Kayser**
Tierpfleger
Fachrichtung: Forschung und Klinik

SYCOR GMBH, GÖTTINGEN
- **Kevin Paul**
Fachinformatiker
Fachrichtung: Anwendungsentwicklung

TUI DEUTSCHLAND GMBH
- **Joline Zimmermann**
Tourismuskauffrau
Fachrichtung: Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen

VOLKSBANK NIEDERSACHSEN-MITTE EG, HOYA
- **Julia Dannemann**
Immobilienkauffrau

WAGGONBAU GRAAFF GMBH, ELZE
- **Riklef Mademann**
Konstruktionsmechaniker

Die Sprache ist der Schlüssel

Sie berät Unternehmen, verkauft Braut- und Abendkleider und gibt Deutschkurse für Menschen aus der Ukraine: Seit April 2022 trifft sich die Göttinger Unternehmerin **Larissa Kirchner** einmal in der Woche für zwei Stunden mit Geflüchteten, die sie inzwischen auch in feste Jobs vermittelt.

Deutsch zum Anfassen



Unternehmerin Larissa Kirchner unterrichtet ehrenamtlich Ukrainerinnen und Ukrainern Deutsch, um ihnen den Berufseinstieg in Deutschland zu erleichtern.





In den letzten Monaten besuchte der Kurs zahlreiche Unternehmen, wieSartorius (unten) und die Hannover Messe (oben).

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Sie blicken konzentriert auf ein Blatt Papier, das vor ihnen auf dem Tisch liegt. Während eine Frau langsam die ihr fremden Worte liest, verfolgen einige Finger und Stifte die Textzeilen auf dem Arbeitsblatt. „Das macht einundzwanzig Euro siebzig", sagt eine Frau und ergänzt kurz darauf „Ich habe es passend." Die Teilnehmenden des Deutschkurses von Larissa Kirchner üben gerade für das „Deutsch lernen beim Frühstücken", das wenige Tage später in einer Göttinger Bäckerei stattfinden soll.

Die Arbeitsblätter für ihren Unterricht erstellt die Unternehmerin überwiegend selbst, abgestimmt auf das Unterrichtsthema. Bereits über 70 Menschen haben ihren ehrenamtlichen Deutschkurs seit dem Start im April 2022 besucht - einige sind schon seit über einem Jahr dabei. „Deutsch zum Anfassen" nennt Larissa Kirchner ihr Projekt, das sie in Kooperation mit der AWO und Bonveno ins Leben rief, um Migranten mit geringen Sprachkenntnissen, insbesondere Geflüchtete aus der Ukraine, beim Deutschlernen zu unterstützen. Neben dem Deutschunterricht ging es ihr auch auch um das Kennenlernen der deutschen Kultur, der Bräuche und Traditionen und das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven in Kooperation mit örtlichen Bildungsträgern und der Wirtschaft.

„Deutsch lernen, direkt am Arbeitsplatz und berufsbezogen" – so beschreibt Kirchner die zweite Phase ihres Projekts, die sie im August eingeleitet hat. Sie will ihre Kursteilnehmerinnen in den Arbeitsmarkt vermitteln. Dafür sucht sie Unternehmen, die freiwillig Praktikumsplätze für die Dauer von vier bis zwölf Wochen zur Verfügung stellen möchten. Neben dem Reinschnuppern in das Tätigkeitsfeld und die betrieblichen Abläufe soll während des Praktikums auch das Erlernen der deutschen Sprache, insbesondere berufsorientiert, unterstützt werden. Parallel zum Praktikum vermittelt sie im Deutschunterricht die berufsbezogenen Fachbegriffe und übt das Sprechen.

Die Göttinger Bäckerei Hermann hat im Herbst einer Teilnehmerin ein vierwöchiges Praktikum ermöglicht - bereits nach drei Tagen bekam die Praktikantin eine Zusage zur Festanstellung. „Die Frau weiß, was sie tut", sagte der Personal-





Vom Besuch mit ihren Kursteilnehmenden bei der Bäckerei Hermann hat Larissa Kirchner eine Fotocollage erstellt.

leiter. „Sie muss nur weiter die Sprache lernen." Um die Deutschkenntnisse zu erweitern, darf parallel zu der Vollzeitstelle, der Deutschunterricht weiterhin besucht werden – darauf legt die Bäckerei Hermann sehr großen Wert. Aufgrund der guten Erfahrung werden dort auch weitere Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt.

Die Sprache lernt man in der Praxis

„Man lernt die Sprache am besten, wenn man sie direkt in der Praxis anwendet", sagt die Lehrerein für Mathematik und Informatik, die als Russlanddeutsche Anfang der 1990er Jahre nach Göttingen kam und damals keine Zulassung für das Lehramt erhielt.

Sie musste beruflich neu anfangen und absolvierte nach einer kaufmännischen Ausbildung auch nebenberufliche Fortbildungen zur Bilanzbuchhalterin und Betriebswirtin. Neben ihrer Tätigkeit im Bereich kaufmännisches Management betreibt sie seit neun Jahren ein Braut- und Abendmodegeschäft in der Göttinger Innenstadt. Es war eine Anzeige in der Unternehmensbörse in diesem Magazin, die sie auf den Laden aufmerksam machte. Und weil sie an Mode, Stoffen und am Nähen seit ihrer Jugend großes Interesse hatte, übernahm sie den Laden.

Unternehmer stellt Seminarraum

Einmal die Woche trifft sie sich für anderthalb Stunden mit ihrem Deutschkurs immer dort, wo die Gruppe einen Seminarraum kostenfrei gestellt bekommt. Die Vorbereitung für den Kurs macht sie vormittags oder zwischendurch. Seit Anfang Juli kann sich der Deutschkurs in einem Raum der Göttinger Dres. Schlegel + Schmidt Med. Kommunikation GmbH treffen. Der Geschäftsführer der auf Pharma- und Medizintechnikunternehmen spezialisierten Agentur, Dr. Hauke Schmidt, unterstützt das Projekt von Larissa Kirchner gern. Nachdem er den Kurs und die Teilnehmenden kennengelernt hatte, bot er zusätzlich auch einen Praktikumsplatz in seinem Unternehmen an, um ebenfalls das Deutsch lernen am Arbeitsplatz zu ermöglichen. „Man kann sich nicht immer nur über den Fachkräftemangel beklagen, sondern muss sich auch mal selbst aus der Komfortzone bewegen", sagt Schmidt. Da die Sprachkenntnisse der Ukrainer für die Arbeit im Büro allerdings noch nicht ausreichten, hatte er zuvor sein Team miteingebunden. „Es geht darum, das Berufsleben, den Alltag im Büro kennenzulernen – und nicht am Ende dort auch übernommen zu werden", sagt Larissa Kirchner. Bei Swetlana, die das zwölfwöchige Praktikum absolvierte, habe sie nach wenigen Tagen gesehen, dass sich beim Sprechen und Satz bilden ganz deutliche Verbesserungen zeigen. „Am Ende konnte man sich schon gut mit ihr unterhalten", erinnert sich der Geschäftsführer, der hofft, dass sich auch andere Unternehmen für solche Praktika öffnen. „Wenn jede und jeder nur etwas einbringt oder ermöglicht, hat es in der Summe einen großen Effekt", sagt der 47-Jährige, der die Agentur mit heute 45 Mitarbeitenden vor elf Jahren von seinem Vater übernahm.

Larissa Kirchner ist bei Rückfragen oder Interesse am Projekt „Deutsch zum Anfassen" am besten per E-Mail erreichbar. **deutsch-zum-anfassen@web.de**





IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt (am Pult) diskutierte unter anderem mit Johannes Pfeiffer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit (v.l.n.r.), Dr. Holger Kolb, Geschäftsstelle des Sachverständigenrats für Integration und Migration, und Moderatorin Sonja Kazma (auch Regionaldirektion Arbeitsagentur) über Wege der Fachkräfteeinwanderung.

GeorgThomas

Offenheit und offene Fragen

Das Interesse ist groß: Mehr als 220 Unternehmen haben sich bei einer Veranstaltung der IHK Hannover und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Agentur für Arbeit über die **Wege zur Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland** informiert. Es gibt viel zu beachten, aber die IHK unterstützt.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Mehr als 100 Fachkräfte hat Umut Kus bereits nach Deutschland geholt. Sie arbeiten in einem der Restaurants der CEH Gastro GmbH in Hannover. „Es war eine der Ideen, die wir in der Coronapause hatten", erinnert sich der Unternehmer, der unter anderem das „Wirtshaus" in der hannoverschen Georgstraße betreibt. Er nahm Kontakt zu Berufsschulen in der Türkei auf, reiste nach Istanbul und traf dort auf gut ausgebildete und motivierte junge Erwachsene, die sich eine berufliche Zukunft in Deutschland vorstellen konnten. Deutschkenntnisse hatten zwar nur die wenigsten, aber das war für ihn kein Problem, da viele seiner Beschäftigten auch türkisch sprechen und die Abläufe in seinen Restaurants systematisiert sind. „Inzwischen sind wir wählerischer und legen mehr Wert auf Deutsch-Grundkenntnisse", sagt Kus, der sich dafür eingesetzt hat, dass bereits in den türkischen Berufsschulen Deutsch unterrichtet wird. Das gesamte Verfahren sei aus seiner Sicht bislang gar nicht so kompliziert, allerdings müsse man einiges an Zeit einplanen. „Wichtig ist, dass sie keinen Vermittler dazwischenschalten und sie die jungen Menschen vor Ort direkt treffen", empfiehlt der Unternehmer.

Aufgaben-Teilung

Eine kurze Vorstellung eines Teilnehmers der Veranstaltung: Duc Tran hat im Sommer sein eigenes Unternehmen Vinzubi UG in Leipzig gegründet. Sein Ursprungsgedanke war es, vietnamesische Fachkräfte, die bereits bei Firmen in Deutschland arbeiten, zu betreuen und zu begleiten. Inzwischen vermittelt der 32-Jährige mit abgeschlossenem Chemie-Studium aber auch Fachkräfte. So hat er erst kürzlich Vietnamesen mit einem Wolfsburger Hotel zusammengebracht. Mit der Sprachschule seiner Partnerin, die wie er auch in Deutschland aufgewachsen ist, arbeitet er eng zusammen, um einen ganzheitlichen Vermittlungsprozess inklusive Nachbetreuung anzubieten. Duc Tran sagt, dass sich viele junge Vietnamesen ein Leben in Deutschland gut vorstellen können, da es hier möglich ist, sich durch Leistung eine sichere und erfolgreiche Zukunft aufzubauen.

Großes Interesse der Unternehmen

Umut Kus zeigt, dass es möglich ist, Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland zu holen. Und deswegen berichtet er auch bei der Veranstaltung, zu der die IHK Hannover zusammen mit der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Agentur für Arbeit interessierte Unternehmen eingeladen haben. Rund hundert Menschen sind für „So finden Sie Fachkräfte im Ausland" in den Plenarsaal der IHK gekommen und 120 weitere nehmen virtuell teil. „Das große Interesse zeigt uns, dass wir mit diesem Thema und der Bedeutung richtig liegen", unterstrich IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt in ihrer Begrüßung.

Welch hohen Stellenwert die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland für die Wirtschaft hat, verdeutlichte auch Johannes Pfeiffer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen. Wenn man das Arbeitskräfteangebot bis zum Jahr 2035 konstant halten wolle, sei Deutschland laut seinen Ausführungen auf eine Nettozuwanderung von 400 000 Menschen pro Jahr angewiesen. „Der Beschäftigungsaufbau sei in diesem Jahr fast ausschließlich Menschen mit ausländischem Pass zu verdanken", erklärte Pfeiffer anhand einer Auswertung der Arbeitsagentur. Die Zahl der Arbeitnehmenden mit deutschem Pass sei dagegen deutlich zurückgegangen. „Die Fachkräftesicherung steht auf der politischen Agenda." Vor diesem Hintergrund sei auch die Neuausrichtung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zu sehen, die die Bundesregierung Anfang dieses Jahres eingeleitet hat.

Die Veränderungen des Gesetzes treten schrittweise in Kraft. So greifen seit Mitte November neue Regeln bei der Blauen Karte EU, weitere Änderungen folgen zum 1. März und 1. Juni kommenden Jahres. So müssen Ausländer, die in der IT-Branche arbeiten wollen, ab kommenden Frühjahr nicht mehr zwingend einen qualifizierten Abschluss erworben haben, wenn sie über mindestens drei Jahre Berufserfahrung verfügen. Eine ähnliche Regelung soll auch in anderen Branchen gelten, allerdings fehlen hier noch die sogenannten Anwendungshinweise, die für die Bearbeitung in den Ausländerbehörden notwendig sind. „Seit Januar entdecke ich, wenn ich mich mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz befasse, jeden Tag eine neue offene Frage", sagte Dr. Holger Kolb vom Sachverständigenrat für Integration und Migration, der in einem Vortrag die Möglichkeiten zur Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften aus Drittstaaten erklärte. Der Gesetzgeber habe bei der Ausgestaltung des Gesetzes „großen Wert auf rechtspolitische Genauigkeit gelegt und es gleichzeitig aber bis an die Grenze der Anwenderfreundlichkeit getrieben". Es seien zahlreiche neue Prüfaufgaben geschaffen worden, bei denen fraglich sei, welche Stellen diese übernehmen sollten und wie beispielsweise die Prüfung von Berufserfahrung aus dem Ausland funktionieren solle.

IHK begleitet die Unternehmen

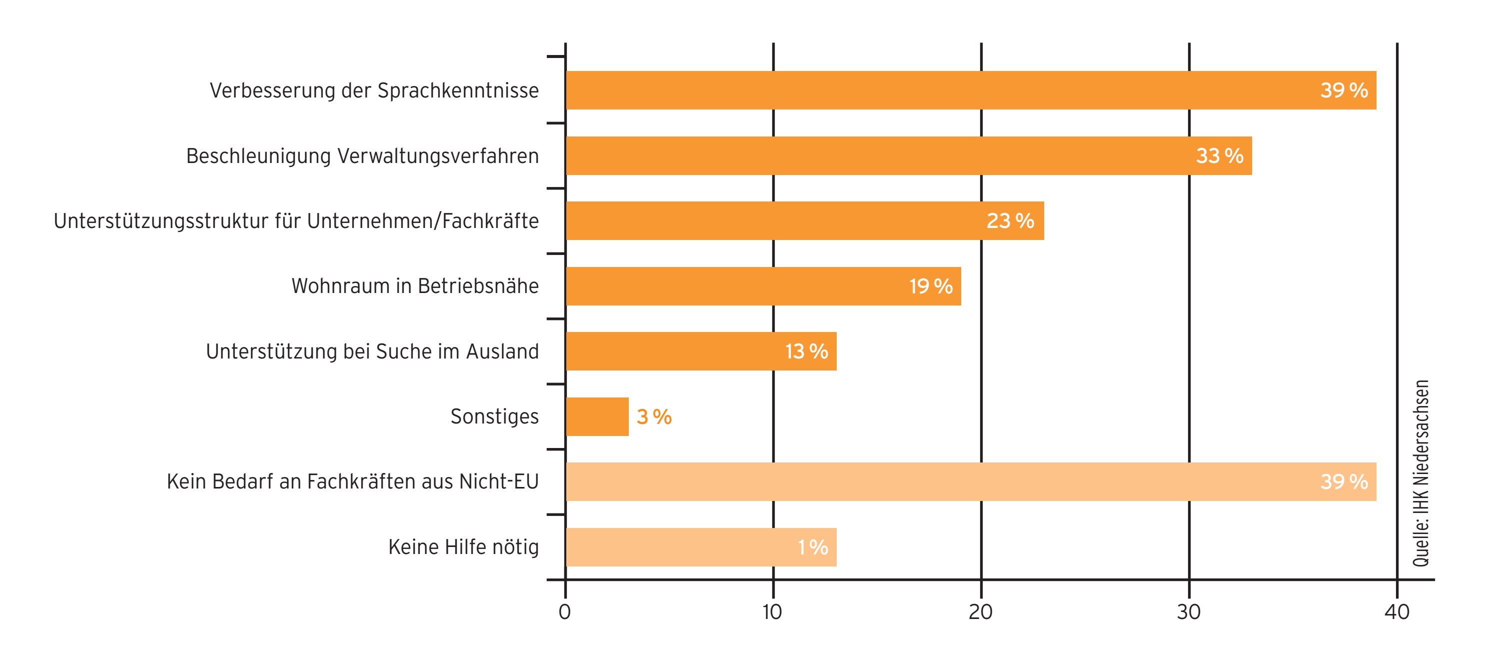
IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt äußerte angesichts dieses komplexen Verfahrens ihre Bedenken, dass das vom Gesetzgeber avisierte Ziel, mehr Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen, so zu erreichen sei. „Ich habe Bauchschmerzen angesichts der Fülle an Bürokratie", so Bielfeldt, die ankündigte, ihre Bedenken auch zu Gesprächen mit der Politik in Berlin mitzunehmen. Die IHK-Chefin machte den Unternehmen Mut: „Wir werden für Sie die weitere Ausgestaltung des Gesetzes genau verfolgen und Sie im Dschungel unterstützen und begleiten", versicherte Bielfeldt.

In der Diskussion, an der sich auch einige Teilnehmende aus dem Publikum beteiligten, wurde deutlich, dass Deutschland zudem an seiner Willkommenskultur arbeiten müsse. „Die Menschen, die in unser Land zum Arbeiten kommen, müssen auch das Gefühl haben, hier gewollt zu sein – von der Einreise über die Sprache bis zur sozialen Integration", führte Johannes Pfeiffer aus. Für die Unternehmen bedeute das dann auch, dass sie ihre neuen Mitarbeitenden etwa beim Eröffnen eines Kontos oder bei Besuchen im Bürgerbüro unterstützen müssten. Eine Pflegedienstleiterin merkte in diesem Zusammenhang kritisch an, dass auch die Anerkennung von ausländischen Führerscheinen etwas unproblematischer werden müsse. Während die Gültigkeit für Au-Pair-Mädchen einfach um sechs Monate verlängert würde, seien die Ämter bei Fachkräften aus dem Ausland deutlich weniger kulant.

Trotz mancher Hürden wollen die Unternehmen sich weiter um Fachleute aus dem Ausland bemühen. Die XOX Gebäck GmbH aus Lauenau hat beispielsweise bereits viel Erfahrung dabei gesammelt und sich in mehreren Projekten engagiert. Neben Positivem gab es allerdings auch die Erfahrung, dass ausländische Fachkräfte häufig dann doch lieber in die Großstadt weiterziehen. „Aber wir sind trotzdem weiter offen und bemühen uns um Fach- und Arbeitskräfte", sagt Dr. Mareike K. Besecke, Prokuristin und Leiterin der Human Resources des Snackherstellers aus Lauenau.

FACHKRÄFTESUCHE: WO DRÜCKT DER SCHUH?

Anteil der Unternehmen, Mehrfachnennungen



Arbeitskräftemangel trotz Rezession

Trotz deutlicher Eintrübung der wirtschaftlichen Lage suchen Niedersachsens Unternehmen neue Mitarbeitende. Fast alle Branchen und Qualifikationen sind betroffen. Viele Betriebe suchen bereits im EU-Ausland nach Arbeitskräften. Die **Folgen des Arbeitskräftemangels** sind deutlich.

Von Dr. Martin Knufinke | martin.knufinke@hannover.ihk.de

Der Arbeitskräftemangel hat die Unternehmen in so drastischer Weise erfasst, dass er trotz konjunktureller Schwäche spürbar ist. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage. Die wirtschaftliche Lage hat sich auch im Bereich der IHK Hannover deutlich eingetrübt. Trotzdem werden fast überall neue Mitarbeitende gesucht.

Zwischen Juli und September ist der IHK-Konjunkturklimaindikator in der Wirtschaftsregion Hannover um weitere 10 auf jetzt 76 Punkte gesunken. „Die Geschäfte stocken in vielen Wirtschaftsbereichen. Aber gleichzeitig haben 60 Prozent der Unternehmen offene Stellen, die sie schon länger als zwei Monate nicht besetzen können. Neu ist, dass in fast allen Branchen und für alle Qualifikationsniveaus Mitarbeitende fehlen“, sagt Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover.

„Vor einigen Jahren wurden hauptsächlich qualifizierte Beschäftigte gesucht. Das hat sich grundlegend geändert. Alle Qualifikationsniveaus sind jetzt dringend gefragt,“ so Bielfeldt. Ungelernte ohne Berufsabschluss werden in Niedersachsen mittlerweile von mehr als jedem vierten Betrieb (29 %) gesucht.

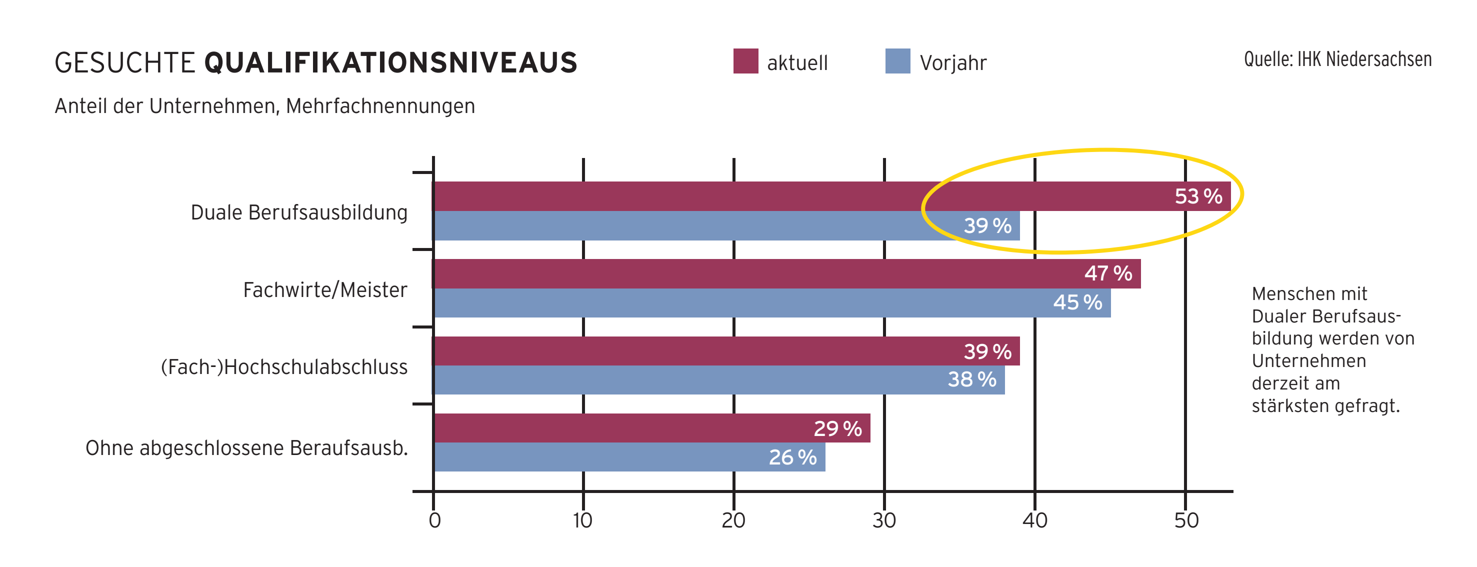
Vorn liegt allerdings weiterhin die duale Berufsausbildung: 53 Prozent der Unternehmen bemühen sich, Fachkräfte mit entsprechenden Kompetenzen einzustellen. Auf der Wunschliste stehen aber auch akademische Qualifikationen (Hochschul-/Fachhochschulabschluss) mit 39 Prozent. Fachwirte oder Fachwirtinnen bzw. Meisterinnen oder Meister werden von 47 Prozent der Unternehmen gesucht.

Da im Inland derzeit kaum Arbeitskräfte zu finden sind, haben sich viele Unternehmen bereits nach Arbeitskräften im Nicht-EU-Ausland umgesehen. In der Praxis stößt das auf verschiedene Probleme, die mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz, dessen Regelungen ab November nach und nach in Kraft treten, angegangen werden sollen (vgl. Seite 20/21). Die IHK-Umfrage zeigt, wo es aus Sicht der Unternehmen fehlt. 39 Prozent der Unternehmen benötigen bei den Kandidaten und Kandidatinnen bessere Sprachkenntnisse. In zweiter Linie braucht jedes dritte Unternehmen (33 %) eine Vereinfachung und Beschleunigung

der bürokratischen Verfahrensregeln. Immerhin fast jedes vierte Unternehmen (23 %) benötigt eine bessere Unterstützungsstruktur, sprich Beratung von der Arbeitsagentur und anderen Institutionen.

Die Unternehmen haben aber auch klare Vorstellungen, welche Folgen der Arbeitskräftemangel für ihr Unternehmen hat. Deutlich an der Spitze liegen steigende Arbeitskosten und eine Mehrbelastung der vorhandenen Arbeitskräfte (70 bzw. 67%). Immerhin auf Rang 3 folgen für 37 Prozent der Unternehmen eine verstärkte Automatisierung und Digitalisierung. Eine bedeutende Folge des Arbeitskräftemangels ist zudem, dass knapp jedes fünfte Industrieunternehmen in diesem Zusammenhang über Verlagerungen ins Ausland nachdenkt. Für einen kleinen Teil der Unternehmen (4 %) kann ein Arbeitskräftemangel sogar zur Betriebsaufgabe oder zum Verkauf des Unternehmens führen.

An der IHK-Konjunkturumfrage Herbst 2023 haben knapp 1800 Unternehmen aus Niedersachsen teilgenommen, darunter 454 aus dem Bereich der IHK Hannover.



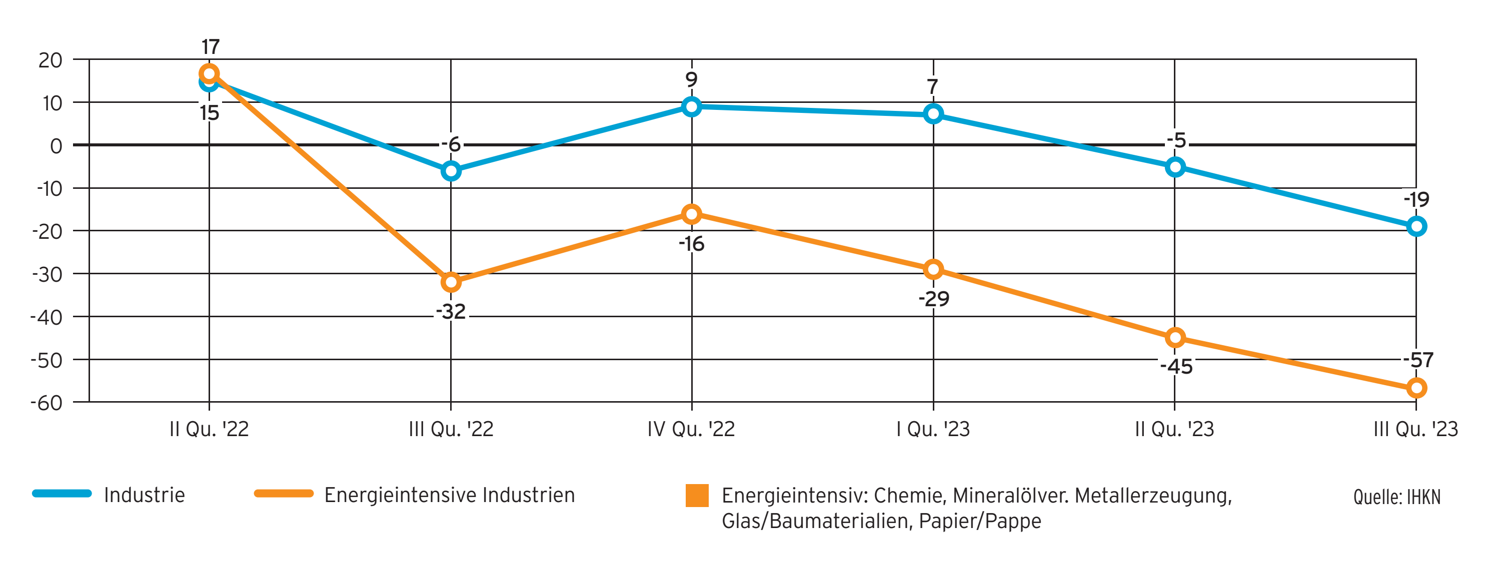
Kritisch auch im Detail

Abwärtstrend: Der Konjunkturklimaindikator für Niedersachsen ist im dritten Quartal erneut gesunken, auf 75 Punkte. Das ergab die Konjunkturumfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern. Aber nicht nur der Blick auf die Lage insgesamt ist beunruhigend. Auch in einzelnen Aspekten zeigt sich die aktuelle Verunsi cherung der Wirtschaft. Eine durchgreifende Besserung ist nicht in Sicht. Das erklärte IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, als sie die Ergebnisse im Oktober vorstellte.

Seitdem hat sich die Lage kaum verändert. Hinzu kommt: Befragt wurden die Unternehmen noch vor dem Ausbruch der Kämpfe im Nahen Osten. Hier ein Blick auf einzelne Umfrageergebnisse, die das insgesamt eher düstere Konjunkturbild bestätigen.

GESCHÄFTSLAGE: INDUSTRIE UND ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEN

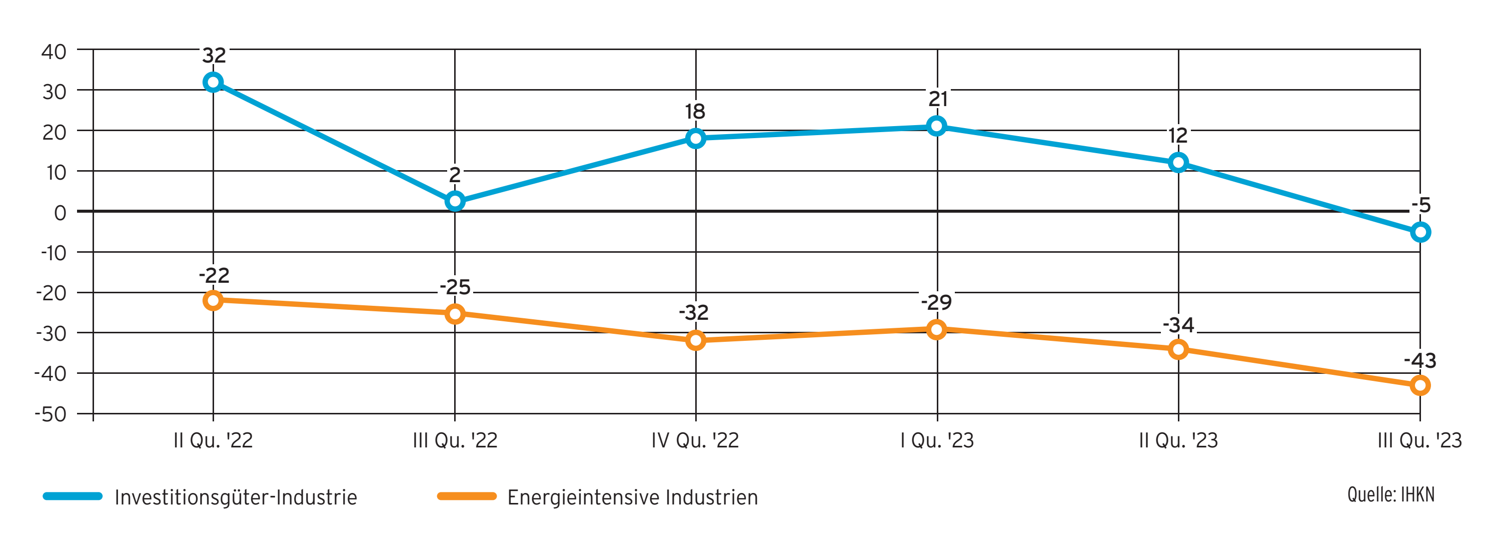
Saldo der pos./neg. Antworten in %



Seit dem Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine ist Energie ein zentrales Thema. Die Ergebnisse der IHKN-Konjunkturumfrage zeigen, wie dramatisch sich die Geschäftslage bei den energieintensiven Industrien entwickelt hat.

INVESTITIONEN: INVESTITIONSGÜTER-INDUSTRIE VS. ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEN

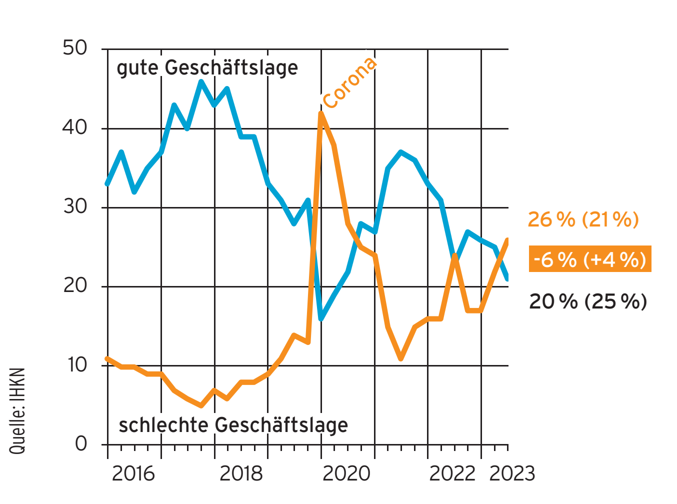
Saldo der pos./neg. Antworten in %



Zukunftsthema Investionen: Die Unternehmen sind zurückhaltend, und das gilt umso mehr für die energieintensiven Industrien. Wenn aber nicht mehr investiert wird und Produktion ins Ausland verlagert wird, dann stellt das den Standort in Frage.

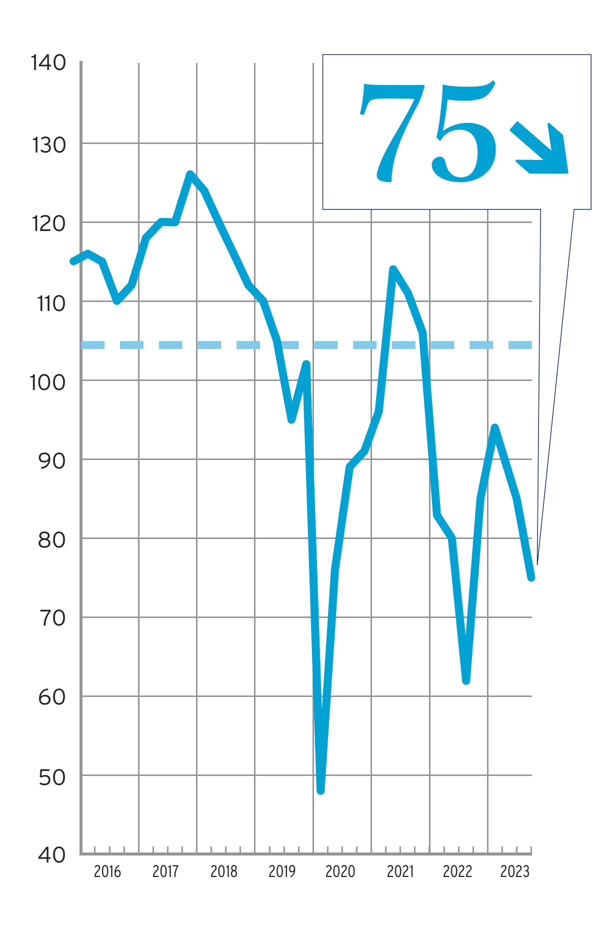
GESCHÄFTSLAGE IN NIEDERSACHSEN

Anteil der Unternehmen in %



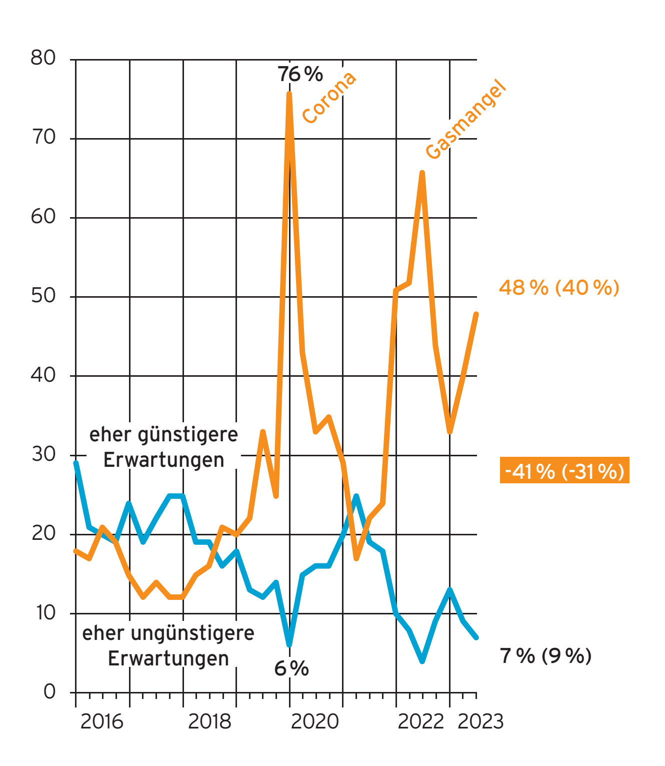
Blickt man nicht nur auf die Industrie, sondern auf die Wirtschaft insgesamt, zeigt sich auch hier eine kritische Entwicklung: Erstmals seit der Pandemie überwiegen die negativen Stimmen (schlechte Geschäftslage) die positiven Meldungen (gute Geschäftslage.

KONJUNKTURKLIMAINDIKATOR FÜR NIEDERSACHSEN



ERWARTETE GESCHÄFTSLAGE IN NIEDERSACHSEN

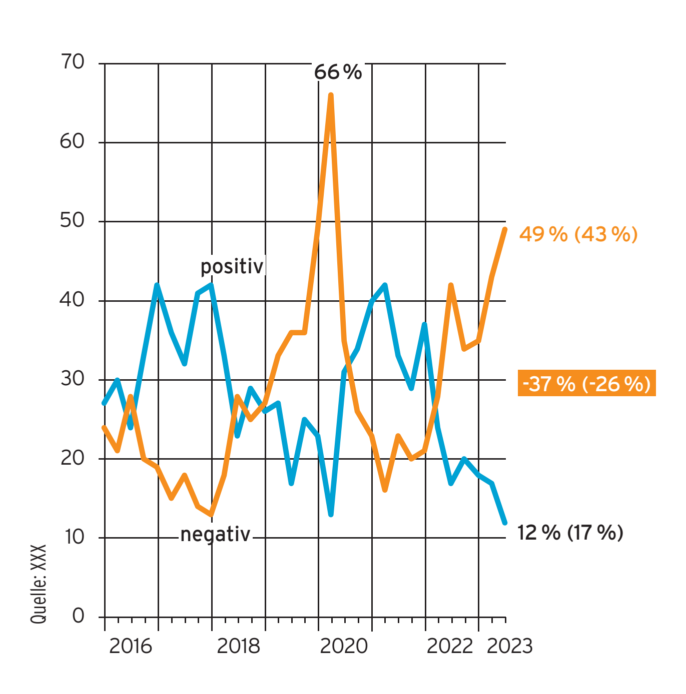
Anteil der Unternehmen in % (Rest: Erwartungen unverändert)



Seit Jahresbeginn driften die Erwartungen zur künftigen Geschäftslage wieder auseinander: Die skeptischen Stimmen nehmen deutlich zu, der Optimismus in den Unternehmen ist ohnehin auf niedrigem Niveau und nimmt weiter ab.

AUFTRAGSEINGÄNGE INDUSTRIE

Anteil der Unternehmen in %



Die Schere bei den Auftragseingängen, einem wichtigen Frühindikator, geht mehr und mehr auf: Der Anteil der noch positiven Meldungen liegt jetzt auf dem Niveau der frühen Corona-Zeit.

Wirtschaft zeigt Interesse am Wiederaufbau der Ukraine

Es ist ungewiss, wann und wie der von Russland begonnene Krieg enden wird – und dennoch richtet sich der Blick bereits heute auf den Wiederaufbau der Ukraine: Vor wenigen Wochen reiste die IHK mit 30 Unternehmen aus der Region zur **Rebuild Ukraine** nach Warschau, um Kontakte zu knüpfen und sich aus erster Hand über Chancen und Potenziale zu informieren.



Der Kulturpalast gehört zu den Wahrzeichen der polnischen Hauptstadt Warschau.

Tilman Brunner (2)

Von Beate Rausch I beate.rausch@hannover.ihk.de

Obwohl sich die Ukraine seit Februar 2022 im Krieg gegen Russland befindet, werden die internationalen Wiederaufbauaktivitäten bereits vorangetrieben. Das erklärte Ziel von Deutschland und vielen anderen Staaten ist es, die Ukraine dabei zu unterstützen, die Wirtschaft und das tägliche Leben – dort wo möglich – am Laufen zu halten. So haben beispielsweise Europäische Union und Bundesregierung bereits vor einigen Monaten die ersten Programme aufgelegt, um Geld für die verschiedensten Verwendungszwecke und branchenübergreifend zur Verfügung zu stellen, um den Aufbau des Landes jetzt und in der Zeit nach dem Krieg anzugehen.

Rund 100 Unternehmen informierten sich bereits bei einer Veranstaltung von IHK Hannover und Hannoverimpuls im August über die Möglichkeiten und potenzielle geschäftliche Aktivitäten sowohl beim Export als auch beim Import. Die Fachleute beleuchteten wichtige ukrainische Sektoren wie die Agrar- und Ernährungswirtschaft, Bau, Umwelt und das Gesundheitswesen und in diesen Bereichen laufende Ausschreibungsgeschäfte, flankiert von wichtigen Werkzeugen für die Unternehmenspraxis im Bereich Finanzierung und Recht. Das Interesse der Teilnehmenden an Einzelgesprächen mit den Referentinnen und Referenten war so groß, dass nur mit Mühe alle Wünsche erfüllt werden konnten. Neben dem direkten Geschäftsaufbau zu ukrainischen Unternehmen gibt es aber auch andere Wege, um den Wiederaufbau einzuleiten. So zeigte Irmgard Starmann, die bei der Stadt Lingen für die Kommunalpartnerschaft mit der Stadt Lanivzi verantwortlich ist, eindrücklich, dass auch die sogenannten Kommunal- oder Solidaritätspartnerschaften durchaus Potenzial für unternehmerisches Engagement in Richtung Ukraine bergen. Viele Menschen in der Ukraine schätzten den direkten Draht zu den niedersächsischen Städten und Gemeinden. Allein in Niedersachsen sind 21 Städte oder Gemeinden in Kommunalpartnerschaften mit ukrainischen Orten verbunden. Sechs davon wurden von Kommunen aus dem Bereich der IHK Hannover eingegangen.

DEUTSCHE KOMMUNE	→	UKRAINISCHE PARTNERKOMMUNE
Barsinghausen	→	Kovel
Bad Nenndorf	→	Turijsk
Göttingen	→	Ochtyrka
Hannover	→	Stadt Mykolajiw
Northeim	→	Nadwirna
Radolfshausen	→	Werchowyna

Die IHK Hannover plant in Zukunft weitere Veranstaltungen, die dann auch Informationen zu Themen wie Finanzierung, Fördermittel und Beschaffung, branchenrelevante Inhalte sowie Hinweise für den Kontaktaufbau zu potenziellen Kooperationspartnern in der Ukraine bieten sollen.

Am 13. November machten sich 30 Unternehmen mit der IHK Hannover und Hannoverimpuls auf den Weg zur „Rebuild Ukraine" nach Warschau, um vor Ort Kontakte zu ukrainischen und internationalen Entscheidern sowie potenziellen Kooperationspartnern aufzubauen und das Wissen um den Wiederaufbau der Ukraine zu vertiefen. Auf der Messe waren mehr als 50 Inter-

essenten unter dem Dach des bundesdeutschen Gemeinschaftsstandes vertreten – unter anderem auch das niedersächsische Wirtschaftsministerium mit einem Informationsstand, an dem die niedersächsischen Delegationsteilnehmenden mit ukrainischen und internationalen Interessierten zusammenkamen. Betreut und unterstützt wurde dies von der Partnerin des Landes Niedersachsen in Polen, Patrycja Kosta.

Am Vorabend der Messe waren alle Ausstellenden des deutschen Gemeinschaftsstandes und die Delegation aus Niedersachsen von der Deutschen Botschaft in Warschau zu einem Empfang mit informellem Austausch eingeladen worden. Daran nahmen auch Menschen aus der hannoverschen Partnerstadt Mykolajiw sowie der Städte Sumy, Lwiw und Kiew sowie einige polnische Unternehmen teil.

Die zwei Messetage waren für die Delegation intensiv, viele neue Kontakte wurden geknüpft und Kooperationen ausgelotet. Am nationalen Pavillon der ukrainischen Städte und Gemeinden erhielten die Teilnehmenden Informationen und tauschten sich bilateral mit ukrainischen Städten und Gemeinden zu anstehenden und aktuell laufenden Projekten im Bereich Agrar- und Landwirtschaft, Energie, Infrastruktur und Gesundheitswirtschaft aus. Von beiden Seiten ganz besonders rege und engagiert gestaltete sich der Austausch mit der Stadt Mykolajiw. Das Interesse an einer Zusammenarbeit in Infrastrukturfragen, insbesondere in den Bereichen Abfall und Abwasser, aber auch bei der Instandsetzung von Krankenhäusern, bis hin zur Implementierung eines umfassenden Gesundheitssystems und einer Logistikinfrastruktur standen dabei im Fokus der Gespräche.

Fazit der Reise: Die niedersächsischen Teilnehmenden konnten hochkarätige ukrainische Ansprechpartner und Entscheider treffen, kennenlernen und sich austauschen. Eine Vielzahl an Projekten, über alle Branchen hinweg, befinden sich entweder in der Entstehung oder suchen bereits Kooperationspartner. Internationale Mittelgeber sichern die Finanzierung für viele Projekte. Interessierte Unternehmen können sich über – deutsche, europäische, ukrainische - Plattformen zu den in der Ukraine laufenden Projekten informieren, ihre Projektskizzen mit ukrainischen Partnern einreichen oder an Ausschreibungen teilnehmen.



Nicht nur am Stand von Mykolajiw, der Partnerstadt Hannovers, wurden auf der Rebuild Ukraine viele wertvolle Kontakte geknüpft.

Gerade der persönliche Kontakt zur Stadt Mykolajiw war für die Delegation aus Niedersachsen immens wichtig und wertvoll. Aus erster Hand erfuhr die Gruppe, welche Aktivitäten die Stadt aktuell plant und wo es gemeinsame Ansätze gibt. Mehr noch, es konnten neue Ideen und Projekte platziert werden, die auf ukrainischer Seite möglicherweise in weitere Planungen einfließen. Die Kontakte zu Ukrainern und Ukrainerinnen, die einen Einblick in ihr tägliches Leben und ihre Herausforderungen beim Wiederaufbau in Kriegszeiten zuließen, haben die Reise nachhaltig geprägt. Die Vertreter aus Mykolajiw sprachen am Rande der Messe an, welche Güter aktuell in der Stadt dringend benötigt werden, um den Alltag vor Ort zu bewältigen. Dazu gehören unter anderem Kleinbusse und Busse, um etwa Kinder in den Kindergarten zu bringen oder Menschen innerhalb der Stadt sicher zu befördern. Das Team aus dem Bereich International der IHK Hannover wird solche Hinweise zukünftig intensiv beleuchten und dringende Anfragen und/oder Angebote direkt aus Mykolajiw über die IHK-Medien an Mitgliedsunternehmen weitergeben.



Gemeinsam auf der Bühne:
Die Gewinnerinnen und Gewinner des Innovationspreises Göttingen 2023.

WRG

Ein Preis zieht Kreise

Der Innovationspreis Region Göttingen zieht in mancher Hinsicht größere Kreise: In diesem Jahr ist erstmals die Stadt Göttingen dabei, im kommenden Jahr beteiligt sich der Landkreis Northeim. Und die Unternehmen, die sich um den Preis bewerben, kommen inzwischen aus **ganz Niedersachsen – und darüber hinaus.**

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

In Osnabrück ist die aerogel-it GmbH zu Hause, die von Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer in Göttingen den mit 10000 Euro dotierten Klima-Innovationspreis Niedersachsen 2023 erhielt. Dieser Preis wird zusammen mit dem Innovationspreis Region Göttingen vergeben, und aerogel-it setzte sich dabei gegen 50 Mitbewerberinnen und Mitbewerber durch. Mit einem neuartigen ökologischen Dämmstoff für Gebäudehüllen sei dem Unternehmen ein Durchbruch für die Wärmewende gelungen, so die Begründung.

Der Innovationspreis der Region Göttingen in der Kategorie Gründung und junge Unternehmen wanderte in diesem Jahr ins hessische Gießen: Gewonnen hat die Green Elephant Biotech GmbH, die ein neuartiges Einweg-Zellkulturgefäß mit hoher Skalierbarkeit und Automatisierungspotenzial im 3D-Druck entwickelte. Auch andere der insgesamt zwölf Top-Platzierten in den verschiedenen Kategorien zeigen, dass der in Göttingen vergebenen Preis inzwischen auch überregional wahrgenommen wird. Der zweite Platz bei den jungen Unternehmen ging aber in die Region: AT Solid GmbH hat sich vor kurzem in Duderstadt angesiedelt und züchtet unter künstlichen Umgebungsbedingungen industriell Mikroalgen in einem innovativen Produktionsverfahren. Platz drei sicherte sich die Circular Silicon GmbH aus Braunschweig für eine Recyclinganlage, die Silizium aus Solarmodulen zurückgewinnt

HAWK-Fakultät überzeugt Jury

Bei den Unternehmen bis 20 Beschäftigte setzt sich die HAWK-Fakultät Naturwissenschaften und Technik aus Göttingen durch mit einem Ultraschallverfahren, das die medikamentöse Behandlung von Netzhauterkrankungen im Auge ohne schmerzhafte und risikoreiche Injektionen ermöglicht. Den zweiten Platz erhielt die Safety.brands Germany UG aus Cuxhaven für eine digitale Karte, mit der die Rettungszeit bei Verkehrsunfällen um rund 45 Minuten verkürzt werden kann. Platz drei ging an die Provirex Genome Editing GmbH aus Hamburg für ei-

ne Therapie, mit der die Ursachen einer HIV-Infektion bekämpft wird und die sogar Heilung verspricht.

Bei den größeren Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten hat sich die Eisenhuth GmbH & Co. KG aus Osterode durchgesetzt. Die Innovation besteht in der Herstellung von Graphit-Bipolarplatten durch Spritzguss, mit denen Leistungsdichte und Lebensdauer von Brennstoffzellen erhöht werden. Den zweiten Platz in dieser Kategorie belegte die TU Clausthal mit dem Cutec-Forschungszentrum aus Clausthal-Zellerfeld: In der Kläranlage Northeim wird derzeit eine technische Anlage aufgebaut, die es weltweit erstmals ermöglicht, Phosphorsäure und weitere Bestandteile in den industriellen Wertstoffkreislauf zurückzuführen und den Klärschlamm reststofffrei zu verwerten. Die Elea Technology GmbH aus Quakenbrück gewann den dritten Platz. Das Unternehmen hat sich auf den Vertrieb von PEF-Anlagen (Pulsed Electric Field) spezialisiert. Dies ist das schnellste und effizienteste Verfahren, um pflanzliche Zellen zu öffnen

Preis für Herz- und Gefäßzentrum

Der von der Sparkasse Göttingen gestiftete Sonderpreis Integration und Soziales ging an das ÜBAG-Herz- und Gefäßzentrum MVZ aus Göttingen für ein Verfahren, mit dem Patienten bei einer Herzinsuffizienz überwacht werden können. Der Sonderpreis Messtechnik wurde an die Altosens GmbH aus Osnabrück verliehen. Das 2022 aus einem Fraunhofer-Institzt gegründete Unternehmen digitalisiert Schraubverbindungen und gewinnt Daten, wo das bisher nichtmöglich war.

Den Publikumspreis, der unter sechs weiteren Nominierten vergeben wurde, die sich nicht einen Platz unter den ersten drei oder einen Sonderpreis sichern konnten, ging an die Isophon Glas GmbH für ein Fenster mit hoher Mobilfunkdurchlässigkeit.

„Mehr als 100 Bewerbungen aus einem breit gestreuten Spektrum an Teilnehmenden präsentieren auch in diesem Jahr das Potenzial für Innovation in Südniedersachsen", sagte Landrat Marcel Riethig. Die langjährige enge Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Umweltministerium mache deutlich, dass der Wettbewerb Strahlkraft über die Region hinaus erlangt habe. Auch der Innovationspreis selbst müsse sich stetig weiterentwickeln und bestehend Prozesse hinterfragen, betonte der Landrat. Dazu gehöre auch, dass man im nächsten Jahr den Kreis der Kooperationspartner um den Landkreis Northeim erweitere und die interkommunale Zusammenarbeit weiter verfestige. Erstmals in diesem Jahr ist die Stadt Göttingen offizielle Kooperationspartnerin des Wettbewerbs.

Unterstützt wurde der diesjährige Wettbewerb von der WRG Wirtschaftsförderung Region Göttingen GmbH in Kooperation mit der GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH organisierte Wettbewerb von den Sparkassen aus Göttingen, Duderstadt und Osterode, der EAM, Mekom Regionalmanagement Osterode am Harz e. V. sowie dem Wirtschaftsverband Measurement Valley e. V. Die Sieger konnten sich ein Preisgeld von jeweils 3000 Euro, die Zweitplatzierten von jeweils 2000 Euro und die Drittplatzierten von jeweils 1000 Euro sichern.


Stephan Beuermann · TrapezFilm

Mehrere Show-Einlagen sorgten für Unterhaltung zwischen den Preisvergaben,

GEKLINGELT BEI



Max & Grete Bückeburg



Georg Thomas; VVSV/shutterstock.de

Katrin Haneklaus-Klingsiek in ihrem Geschäft in Bückeburg.

21. NOVEMBER, 9.25 UHR, LANGE STRASSE 33/34, BÜCKEBURG

Max & Grete haben überzeugt: Das Geschäft von Katrin Haneklaus-Klingsiek für selbstgenähte Kinderkleidung und handgemachtes Dekoratives ist Lieblingsladen 2023 in Niedersachsen. Nach dem Vorschlag einer Kundin gewann das Geschäft in Bückeburg eine Onlineabstimmung und wurde im November als eines der beliebtesten lokalen Geschäfte Deutschlands ausgezeichnet. Im Mai 2019 eröffnete die 45-Jährige mit Studienabschluss in Anglistik, Sozialwissenschaften und Medienwissenschaften den Laden. Von Dienstag bis Freitag öffnet sie mindestens von 9.30 bis 13 Uhr, einmal im Monat auch samstags.

Wobei störe ich gerade?
Beim Umgestalten der Schaufensterdekoration: Aus Herbst wird heute Weihnachten. Neben einem Deko-Kamin, werde ich wahrscheinlich einen Schaukelstuhl aufstellen, über den der Weihnachtsmann seinen Mantel gelegt hat.

Was ist Ihr Kerngeschäft?
Geschenke zur Geburt. Ich verkaufe Kleidung für Babys und Kleinkinder, Namenskissen, Decken, Schals und Dekoratives - und bis auf ganz wenige Ausnahmen ist das alles von mir selbstgenäht und handgemacht. Deswegen sind auch Individualisierungen, zum Beispiel ein Name auf einem Kleidungsstück, kein Problem für mich und von Kunden sehr nachgefragt. Die Namensgarderoben und die Schuhe fertigen zwei Freundinnen an. Aber auch die Kerzen, Kerzenständer und Dekoartikel stelle ich selbst her. Zudem biete ich regelmäßig Kreativ-Workshops an, zum Beispiel für den Werkstoff Raysin, der sich toll verarbeiten lässt und ein wenig an Porzellan erinnert. Die Kurse mache ich gern Freitag nachmittags und biete dazu etwas Fingerfood – das kommt immer gut an. Die Kleidung nähe ich meistens hier im Laden, wenn gerade keine Kunden da sind. Die Liste der Dinge, die ich auch noch herstellen möchte, ist lang.

Wofür möchten Sie werben?
Ich mag den Gedanken von Slow Fashion – also wertigen, langlebigen Sachen, die nicht so schnell weggeworfen werden. Fast alles, das man bei mir im Laden kaufen kann, ist handgemacht. Es sind besondere Kleidungsstücke, die nicht nur einzigartig sind, sondern sich auch durch ihre Qualität auszeichnen.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?
Ich mache alles allein, hoffe aber, dass sich das irgendwann mal ändert.

Was verbindet Sie mit der IHK?
Bislang nichts.

Aufgezeichnet von Georg Thomas

Hannover Rück auf Kurs

Die Hannover Rück hat ein Neunmonatsergebnis von 1,4 Mrd. Euro erzielt und bestätigt damit ihr Konzerngewinnziel für das Gesamtjahr, in dem ein Wachstum des Rückversicherungsumsatzes von mindestens 5 Prozent erreicht werden soll. „Wir blicken auf eine gute Geschäftsentwicklung in den vergangenen neun Monaten zurück und sind mit einem mehr als zufriedenstellenden Konzerngewinn weiter auf gutem Kurs, um unsere Ziele für das Gesamtjahr zu erreichen“, sagte Jean-Jacques Henchoz, Vorstandsvorsitzender der Hannover Rück. „Die Belastungen aus Großschäden liegen nach drei Quartalen innerhalb unseres Budgets. Jedoch sehen wir einen deutlichen Trend zunehmender Frequenzschäden, vor allem auch aus Sekundärrisiken, und einen Anstieg der Belastungen aus von Menschen verursachten Schäden.“

Größte Einzelschäden in den ersten neun Monaten waren unter anderem das verheerende Erdbeben in der Türkei und in Syrien zu Beginn des Jahres mit einer Nettobelastung von 273 Mio. Euro. Hinzu kamen die schweren Unwetter im Sommer in Norditalien mit 132 Mio. Euro und die Waldbrände auf Hawaii mit 87 Mio. Euro. Zudem ergaben sich größere Aufwendungen aus dem schweren Erdbeben in Marokko von 70 Mio. Euro. r

Symrise liegt voll im Plan

Symrise hat in den ersten neun Monaten des Jahres seinen profitablen Wachstumskurs fortgesetzt und ein organisches Umsatzwachstum von 7,4 Prozent erzielt. Unter Berücksichtigung von Portfolio- sowie Wechselkurseffekten stieg der Konzernumsatz in den ersten neun Monaten auf 3610 Mio. Euro, was einem Wachstum von 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Beide Segmente des Holzmindener Konzerns trugen zu der positiven Entwicklung bei und steigerten ihre Umsatzerlöse in einem weltweit weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld. Im dritten Quartal stieg der Umsatz organisch um 6,4 Prozent. Negative Wechselkurseffekte in Höhe von 9,4 Prozent führten zu einem Umsatzrückgang von minus 3,0 Prozent in der Berichtswährung. Vor dem Hintergrund des robusten organischen Wachstums hat Symrise seine Umsatz- und Profitabilitätsziele bestätigt, und gleichzeitig seine langfristige Wachstumsprognose bis 2028 fortgeschrieben. Das stärkste organische Wachstum verzeichneten die Regionen Lateinamerika mit 16,0 Prozent und EAME (Europa, Afrika, Mittlerer Osten) mit 15,1 Prozent. Wesentliche Wachstumstreiber waren die Geschäftsbereiche Food & Beverage, Pet Food, Fragrance und Cosmetic Ingredients. r

Rhodos: TUI pflanzt Bäume

In enger Zusammenarbeit mit der Regierung der Südlichen Ägäis plant die TUI Care Foundation ein Aufforstungsprojekt auf der Insel Rhodos. Für den zukünftigen TUI Wald sollen einheimische, feuertolerante Bäume gepflanzt werden. Als Teil des Projekts werden für die lokale Bevölkerung sowie für Urlauberinnen und Urlauber naturbasierte Tourismuserlebnisse im Wald entwickelt. Somit entstehen auch neue Arbeitsplätze im Bereich Naturschutz und nachhaltiger Tourismus. Für Kinder und Jugendliche werden Bildungsprogramme für Umweltschutz und Nachhaltigkeit entwickelt. Die Umsetzung des Projektes startet 2024. Der TUI Wald wird im Rahmen des „Destination Co-Lab Rhodos“ entwickelt. Ziel dieser Partnerschaft zwischen TUI Group, TUI Care Foundation, der Regierung der Südlichen Ägäis und der Regierung Griechenlands ist es, Rhodos zu einer nachhaltigen Urlaubsdestination zu entwickeln. Die Insel soll ein Leuchtturm für eine nachhaltige Tourismustransformation werden, von deren Erfahrungen und Umsetzungsstrategien andere Destinationen profitieren. Dafür arbeiten die Partner eng mit der lokalen und regionalen Tourismuswirtschaft zusammen. Der Erhalt von Biodiversität und einer intakten Umwelt bildet eine wichtige Säule des Co-Lab. r

ZEITREISE

vor 25 Jahren



Lange Zeit, zu lange, schmähten sich Politik und Einzelhandel gegenseitig, für den Niedergang des Handelsplatzes Innenstadt verantwortlich zu sein. In Göttingen besteht jetzt Hoffnung, dass dieses Gegeneinander ein Ende hat. (...) Nach der Gründung des Göttingen Pro-City e.V. im Oktober soll schon im Januar als operativer Arm die Pro-City GmbH entstehen.

Dezember 1998

vor 50 Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Die Ölkrise hat viele Gesichter. Leere Straßen an Sonntagen, ernste Sorgen um eine warme Stube, um wachsende Energiekosten und um die Erhaltung von Arbeitsplätzen sind nur einige markante Seiten des Problems. Sie nähren nachhaltig die für manchen Fortschrittsgläubigen erschreckende Erkenntnis, daß eine hochtechnisierte Welt und empfindliche Volkswirtschaften keineswegs frei sind von ernsten Krisengefahren. **Dezember 1973**

vor 75 Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Die seit Monaten laufenden Auseinandersetzungen um ein vollwertiges Bier, das in allen Ländern der Westzonen zum gleichen Preis vertrieben werden müßte, haben in Niedersachsen dahin geführt, daß die niedersächsischen Brauereien bei ihren Arbeitsämtern den Antrag gestellt haben, ihre Arbeiter und Angestellten zum 31. 12. 1948 kündigen zu dürfen. Sie begründen den Antrag damit, daß sie infolge der Rohstofflage ihre Betriebe über diesen Zeitraum hinaus nicht weiterführen können. **Dezember 1948**

vor 100 Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Die Stillegung der Notenpresse, verbunden mit der Ausgabe der Rentenmark und eine etwas freundlichere Gestaltung der außenpolitischen Lage, hat uns die gegenwärtige wohltuende Beruhigung gebracht. Es geht wie ein tiefes Aufatmen nach der wilden Hast der täglichen Marktstürze durch unser Vaterland.

Dezember 1923

vor 150 Jahren

Hannoversches Wochenblatt für Handel und Gewerbe.

Endlich in Preußen Chaussee-Dampf-Walzen! Während man in England und Frankreich seit längerem mit großem Erfolge schwere Chaussee-Walzen nicht mittelst Pferden, sondern durch Straßen-Locomotiven bewegen läßt, war man in Preußen zeither (in maßgebenden Kreisen) der Ansicht, daß sich derartige Maschinen für unsere Verhältnisse nicht eigneten.

Dezember 1873

Continental will Kosten senken

Continental will die Kosten im Unternehmensbereich Automotive ab 2025 um rund 400 Mio. Euro jährlich senken. Die im November beschlossenen Maßnahmen betreffen Arbeitsplätze „voraussichtlich im mittleren vierstelligen Bereich", wie es heißt. Die genaue Zahl steht nach Konzernangaben noch nicht fest. Alle Maßnahmen sollen so sozialverträglich wie möglich gestaltet werden. Außerdem wird der Unternehmensbereich künftig unter anderem in fünf statt bisher sechs Geschäftsfeldern gebündelt, und zwar Architecture and Networking, Autonomous Mobility, Safety and Motion, Software and Central Technologies sowie User Experience. Das Geschäftsfeld Smart Mobility wird aufgelöst. Mit den Maßnahmen soll die Automotive-Sparte wettbewerbsfähiger werden: „Unser Ziel ist ein nachhaltig profitabler Unternehmensbereich, der aus eigener Kraft Investitionen in seine Zukunft tätigen kann", erläutert Philipp von Hirschheydt, Continental-Vorstand und Leiter des Unternehmensbereichs Automotive. r

Neues Logo für Harzwasserwerke

Nach dem Umzug in die neue Unternehmenszentrale haben die Harzwasserwerke jetzt ein neues Logo und einen neuem Claim: „Wasser weiter denken". Dieser ersetzt damit das bisherige „herrlich weiches Wasser". Das neue Erscheinungsbild des größten Wasserversorgers Niedersachsens soll eine Brücke zwischen der fast 100-jährigen Geschichte des Unternehmens und den Zukunftsaufgaben schlagen. Die Harzwasserwerke sehen sich im Umbruch mit der Anpassung an den Klimawandel und großen Investitionen in das Leitungsnetz und die Anlagen. Das geschwungene Markenzeichen im Logo bestehend aus den Farben Grün als Zeichen für die Natur und Blau für das Wasser ist jetzt kräftiger dargestellt, der Schriftzug des Firmennamens wird seine drei Bestandteile aufgeteilt, wobei das Wort Wasser nun fettgedruckt ins Zentrum rückt. r



GESTARTET...

...HEUTE





SigmaHeat

CEO und Gründer Maik Brinkmann bei der Analyse in einem Heizungskeller.

Mehr Geld für SigmaHeat

Das hannoversche Unternehmen SigmaHeat hat smarte Technologie entwickelt, um Heizungsanlagen zu optimieren und die Energieberatung zu verbessern. Das Lösungsangebot des jungen Unternehmens bietet eine Einsparung von bis zu 25 Prozent der Heizkosten. Der Weg: Messen, analysieren und anschließendes Optimieren der Anlagen. Das Geschäftsmodell kommt nicht nur bei Kunden, sondern auch bei Investoren gut an. Mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen, dem Hannover Beteiligungsfonds von hannoverimpuls und der Suellberg Labs UG (haftungsbeschränkt) konnte SigmaHeat gleich drei renommierte Investoren begeistern. „Das Geld aus der Finanzierungsrunde werden wir nutzen, um die Expansion unserer Standorte voranzutreiben und die Software weiterzuentwickeln. So werden wir die Heizsysteme der Wohnungswirtschaft deutschlandweit optimieren", so Maik Brinkmann, CEO und Gründer der SigmaHeat GmbH. r

...DAMALS



Alex Rink GmbH & Co. KG, Hildesheim (2. Januar)

Ringella-Bekleidungswerk GmbH, Hildesheim (2. Januar)

vor 75 Jahren

Filigran Trägersysteme GmbH & Co KG, Leese (3. Januar)

Grüner Laden Krull GmbH, Hardegsen (1. Januar)

Hinrich Heidmann & Söhne GmbH & Co, Stuhr (1. Januar)

vor 50 Jahren

CVJM-City-Hotel GmbH, Hannover (20. Dezember)

Grundstücksverwaltung Gutenbergstraße GmbH & Co. KG, Weyhe (21. Dezember)

Porzellan-Niebuhr Otto Niebuhr Inh. Christa Tuchhardt, Nienburg (28. Dezember)

Ti-Menü-Service Tiltscher GmbH & Co. KG, Stuhr (2. Januar)

vor 25 Jahren

Best com GmbH, Hannover (14. Dezember)

Bremer Verkehrsassekuranz Vermittlungs GmbH, Göttingen (5. Februar)

Bruno Lechner GmbH, Sehnde (11. Januar)

Die Hand-in-Hand-Werker GmbH, Hannover (1. Februar)

Frank Doric Parkettboden GmbH, Hannover (29. Dezember)

E. Wulbrandt GmbH, Rinteln (22. Dezember)

Eggelsmann Sanitär- und Heizungs-Technik GmbH, Langenhagen (10. Dezember)

vor 25 Jahren

Fünf Sterne Bäcker GmbH, Hannover (20. Dezember)

Gebäudereinigung M. Jürg GmbH, Heuerßen (8. Dezember)

Grefer Immobilien GmbH, Wedemark (30. Dezember)

Grote GmbH, Viehhandel, Warmsen (23. Dezember)

GSMG Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Hemmingen (17. Dezember)

H. Schlimme – Bedachungen, Uslar (1. Januar)

Hallo Taxi 3811 GmbH, Hannover (8. Dezember)

hanova Services GmbH, Hannover (29. Januar)

Hans Dieter Meier GmbH, Obernkirchen (31. Dezember)

Harting & Tovar GmbH, Hannover (1. Januar)

Heiratec GmbH, Stadtoldendorf (21. Januar)

Kondla GmbH, Hannover (14. Dezember)

Logistik für Elektro- und Gebäudetechnik GmbH, Göttingen (18. Januar)

Schenkhut Vermögensverwaltung und Immobilien GmbH & Co. KG, Osterode (17. Dezember)

Schumacher & Bening Vermögensverwaltung GmbH, Barnstorf (29. Dezember)

Solidbau GmbH, Stadthagen (10. Dezember)

Stolle Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover (1. Januar)

ViCon GmbH, Hannover (22. Dezember)

ZAG Zeitarbeits-Gesellschaften in Münster, Potsdam und Gütersloh, Sitz jeweils Hannover (7. Dezember)

Waleed Elagamy/the noun-project; Madsack Medienagentur/Midjourney (2)

Roboter mit Haaren

Wir konnten der Versuchung nicht widerstehen: Wenn Künstliche Intelligenz schon ein wesentliches Thema dieser Ausgabe ist, dann wollten wir auch das Titelbild mit KI erzeugen. In diesem Fall mit midjourney – einer Künstlichen Intelligenz, mit der man über Discord in Verbindung tritt.

Entscheidend ist natürlich, wie man die Bildmaschine füttert. Einsatz von KI in kleinen und mittleren Unternehmen, Fallbeispiele, Menschen im Hintergrund – das waren die ersten Stichworte. Die Ergebnisse: Arbeitssituationen am Laptop. Zugegeben, das kommt dem Einsatz von KI in Unternehmen schon ziemlich nahe: Beispiele lesen Sie auf den folgenden Seiten. Aber wie wird aus diesem Bild deutlich, dass es um KI geht und nicht um die tägliche Bürokommunikation?


Der erste Versuch: KI im Unternehmenseinsatz.

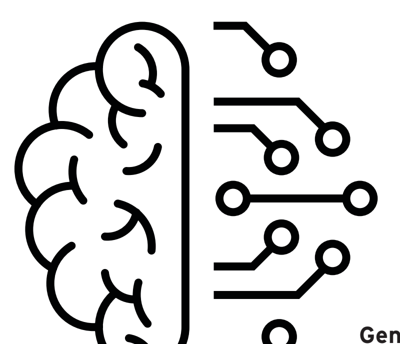
Also wollten wir Roboter. Die Futtermischung für die Softwaren haben wir entsprechend ergänzt, und das einmal in einer Science-Fiction-Umgebung und einmal mit Büroatmosphäre.

Es gibt viel zu sehen auf diesen Bildern. Finger zählen ist immer ein guter Tipp. Zum Beispiel im Bild links unten, beim Mann in der Mitte. Und was ist das für ein Getränk auf dem Schreibtisch rechts unten? Offenbar Bier mit sehr viel durchsichtigem Schaum. Woher soll ein KI auch wissen, dass das nicht businesslike ist? Oder auf dem Titel dieser Ausgabe: Das ist doch keine Kaffeetasse, sondern ein schiefes Gefäß ohne Henkel.

Aber vor allem: die Roboter. Der (oder die?) eine kommt mit einer ziemlich fürchterlichen Grimasse. Einer wirkt unheimlich, einer aggressiv. Und dem vierten wachsen Haare. Das alles hilft, die Arbeitsweise einer KI zu verstehen. Von einer Denkweise wollen wir besser nicht sprechen.

pm





Waleed Elagamy/the noun-project

Von Robotern keine Spur

Generative KI, die Texte schreibt oder Bilder erzeugt, hat im Frühjahr die aktuelle Welle öffentlicher Diskussion um Künstliche Intelligenz entfesselt. Maschinelles Lernen ist eine andere Form der KI – unspektakulärer vielleicht, aber ebenfalls mit tief reichender Wirkung. Vereinfacht gesagt geht es darum, dass eine Software Muster und Gesetzmäßigkeiten in Daten erkennt und sich daran anpasst. So wird Lernen nachvollzogen, Intelligenz nachgeahmt.
An dieser Stelle lesen Sie zwei Beispiele dafür aus kleineren, höchst unterschiedlichen Unternehmen. Robert Schmidthals, Geschäftsführer der Rezeptprüfstelle Duderstadt, sagt: „Man wird rechts und links überholt, wenn man sich nicht mit KI beschäftigt." Das Unternehmen aus Südniedersachsen hat eine lange Tradition – und hat in Zusammenarbeit mit Hochschulen einen lernfähigen Algorithmus entwickelt und setzt ihn jetzt ein. Jung ist dagegen die choyze GmbH aus Hannover: Hier ist eine Gründer-Story zu erzählen. Das Start-Up verbindet KI und Nachhaltigkeit und damit zwei zukunftsbestimmende Themen. Von Robotern jedenfalls in beiden Fällen keine Spur. Aber Beispiele für die alltägliche Revolution, die gerade von Künstlicher Intelligenz ausgelöst wird und der sich niemand entziehen kann. **pm**

Schneller und zielgenauer

Die **Rezeptprüfstelle Duderstadt** setzt auf Künstliche Intelligenz und hat gemeinsam mit Forschenden einen lernfähigen Algorithmus für bestimmte Prozessschritte entwickelt.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Wer sich 1948, als die Rezeptprüfstelle Duderstadt gegründet wurde, für Science-Fiction begeisterte, wäre heute weniger überrascht von den Entwicklungen. Über Jahrzehnte stand im Duderstädter Unternehmen die Prüfung von Rezepten im Vordergrund – durch Fachkräfte, „meist von Apothekenhelferinnen sowie vorgeprüften Apothekerinnen", wie es in einem frühen Zeitungsartikel heißt: Wurde in der Apotheke das abgegeben, was verschrieben wurde und nach den einschlägigen Vorgaben richtig ist? Heute ist die Rezeptprüfstelle darüber hinaus ein Dienstleister für Apotheken oder Krankenkassen, etwa bei der Zahlungsabwicklung. Die Prüfung von Rezepten ist aber nach wie vor ein großer Bereich. Und genau dabei spielt Künstliche Intelligenz eine Rolle.

Der Erfolg der KI-Lösung in der Rezeptprüfstelle lässt aufhorchen: Fast 50 Prozent an manueller Arbeitszeit werden durch ihren Einsatz eingespart – und zwar im Zusammenspiel mit den Mitarbeitenden der Rezeptprüfstelle, betont Geschäftsführer Robert Schmidthals, Enkel des Firmengründers Dietrich Schmidthals. Der hatte gemeinsam mit seinem Apothekerkollegen Hans Düro das Unternehmen vor ziemlich genau 75 Jahren aus der Taufe gehoben: Im August wurde Jubiläum gefeiert.

Der Algorithmus, der in den vergangenen Jahren entwickelt wurde, übernimmt dabei nicht die Prüfung der Rezepte selbst. Sondern sucht die Rezepte aus, die geprüft werden – mit dem Ziel, die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, fehlerhafte zu erwischen. Was wurde verschrieben, was abgegeben? Wann und wo wurde das Rezept ausgestellt und eingelöst? Selbst der Wochentag kann wichtig sein. Und ändern sich beispielsweise gesetzliche Vorgaben, steigt die Wahrscheinlichkeit fehlerhafter Rezepte. „Dann ist der Prüferfolg besonders groß", so Schmidthals.

Ergebnis: Bei gleicher Zahl von Prüfungen einen um 15 Prozent höheren Erfolg. Sagt Vanessa Schneider, die im Unternehmen für die Prüfprozesse zuständig ist. Dabei lernt die Software dazu, die Trefferquote steigt. Dieses maschinelle Lernen, Machine Learning, ist ein wesentlicher Aspekt Künstlicher Intelligenz. Das KI-Projekt „hat sich schon jetzt sehr, sehr gelohnt – mehr als erwartet", meint Robert Schmidthals.

Um die Daten nutzen zu können, braucht man sie zunächst digital. Optische Texterkennung, Optical Charakter Recognition oder kurz OCR: Eigentlich ein Nebenthema im Projekt, sagt Professor Dr. Simon Trang. Aber zunächst war es wichtig, alle Informationen auf einem Rezept zu erfassen – bis zu den sprichwörtlich schwer lesbaren Unterschriften.

Ein Beispiel für Wissenstransfer

Simon Trang ist Professor für Wirtschaftsinformatik an der Uni Paderborn und leitet die Forschungsgruppe für Informationssicherheit und Compliance an der Uni Göttingen. Auch Trang und seinen Mitarbeitenden war das Business Engineering Institute St. Gallen im Boot. Die KI-Entwicklung für die Rezeptprüfstelle ist sicher auch ein Musterbeispiel für die Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft.

Interesse an der Zusammenarbeit mit Hochschulen hat Robert Schmidthals seit langem. Auch die Idee, KI in der Prüfung einzusetzen, entstand schon vor rund fünf Jahren. Zum aktuellen Projekt führte ein Praxisforum der IHK Hannover mit Kontakten zunächst zur Uni Göttingen. Im April dieses Jahres übernahm Trang den Lehrstuhl in Ostwestfalen.

Eine wesentliche Erkenntnis Trangs, die im Projekt mit der Rezeptprüfstelle zum Tragen kam: Die Monate, die für Bachelor- oder Masterarbeiten zur Verfügung stehen, reichten für den Wissenstransfer in diesem Fall nicht aus. Umgesetzt wurde die KI-Lösung in Duderstadt im Rahmen einer Dissertation. Zunächst ging es darum, so Simon Trang, die Prozesse zu verstehen und zu erkennen, was überhaupt gebraucht wird: „Was hilft dem Unternehmen?“ Zu wissen, welche Daten überhaupt vorhanden sind (und welche nicht), und wie man sie digitalisiert. Entwicklung, Training, Einführung der KI – insgesamt dauerte das rund drei Jahre. „Und war ungefähr so teuer, als ob wir einen Vollzeit-Informatiker über drei Jahre beschäftigt hätten.“ Der hätte sich, meint Robert Schmidthals, aber niemals allein auf dieses Projekt konzentrieren können. Seine Einschätzung der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft ist klar: „Wir würden das in dieser Form wieder machen.“


Foto: privat/Midjourney

Jana Kaufhold und Robert Schmidthals bilden die Geschäftsführung der Rezeptprüfstelle Duderstadt.

Die Nase vorn haben

Schneller sein als der Wettbewerb: Das treibt Schmidthals schon immer an. Der 55-Jährige ist Wirtschaftsingenieur wie bereits sein Vater. Nur in der Gründergeneration seines Großvaters standen Apotheker an der Spitze des Familienunternehmens. Wenige Wochen nach Einführung der D-Mark, noch vor Gründung der Bundesrepublik und vor den Wirtschaftswunderjahren, boten Dietrich Schmidthals und Hans Düro der AOK in Duderstadt die pharmazeutische Prüfung von Rezepten an. Das wurde dann nach und nach auf weitere Kassen ausgedehnt. Heute hat die Rezeptprüfstelle deutschlandweit rund 100 Kunden in verschiedenen Vertragskonstellationen. Rund eine Handvoll privater Prüfstellen kennt Schmidthals. Andere sind den Verbänden angegliedert.

In den 90er Jahren beschäftigte das Duderstädter Unternehmen rund 160 Menschen – der Höchststand. Damals wurden auch die Abrechnungen sonstiger Leistungserbringer im Gesundheitswesen geprüft, also etwa in der häuslichen Krankenpflege, im Bereich der Krankentransporte oder bei Hebammen. Heute liegt die Zahl der Mitarbeitenden bei etwa 70. Sie kümmern sich um rund zehn Millionen Rezepte pro Jahr. Alles wird digitalisiert, abhängig vom Vertrag mit der jeweiligen Krankenkasse werden 10 bis 50 Prozent geprüft – jetzt unterstützt durch KI. Sollte dadurch Personal eingespart werden, dann über natürliche Fluktuation, macht Robert Schmidthals deutlich.

Obwohl selbst Teil des Geschehens, zeigt sich Schmidthals überrascht, mit welcher Geschwindigkeit Künstliche Intelligenz gerade Einfluss auf die Wirtschaft gewinnt: „Man wird rechts und links überholt, wenn man sich nicht mit KI beschäftigt.“ Und der nächste Schritt der Digitalisierung klopft bereits an. 2024 kommt das E-Rezept – allerdings rechnet Schmidthals zunächst mit einem Anteil der digitalen Verschreibungen unter zehn Prozent.

Wenn diese Vorstellung nur nicht so abgedroschen wäre: Man würde doch zu gerne die Gesichter der Gründer sehen angesichts dieser ungeheuren Dynamik. Allerdings waren sie ja vielleicht doch Science-Fiction-Liebhaber. Und gar nicht so überrascht von dem, was heute ihr Unternehmen – und die Wirtschaft insgesamt – vorantreibt.



Foto: RPD

Hier ist die Rezeptprüfstelle Duderstadt zu Hause.

Die Validierung des Bauchgefühls

Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit: Wie ein hannoverschen Start-Up zwei zukunftsbestimmende Themen verbindet. Die von der **choyze GmbH** entwickelte Lösung kann zeigen, wie Nachhaltigkeit zum Beispiel in einer Unternehmensbelegschaft verankert ist.

Von Klaus Pohlmann | pohlmann@hannover.ihk.de

Nachhaltig – bin ich. Oder? Aber verhalten Sie sich nachhaltig? Und wenn ja: Was ist mit Ihrer Umgebung, Ihren Mitarbeitenden? Ein hannoversches Start-Up verspricht Antworten und setzt dabei auf Künstliche Intelligenz.

„Wir machen etwas sichtbar, was nicht sichtbar ist.“ Sagt Raphael Meyer-Alten. Nicht nur, wie jemand ganz persönlich tickt in Sachen Nachhaltigkeit. Sondern auch, wie es um eine ganze Gruppe steht – zum Beispiel die Beschäftigten eines Unternehmens. Meyer-Alten hat die choyze GmbH gegründet, bildet heute zusammen mit Lukas Nolte und Uwe Berger die Führung des im Oktober 2022 gegründeten Unternehmens.

Ein lernfähiger Algorithmus steht dabei im Mittelpunkt: Machine learning, maschinelles Lernen – ein Teilbereich auf dem Gebiet der KI. Wie ordnet man mit einer überschaubaren Zahl von Fragen jemanden zutreffend in ein Spektrum ein, dass von „ablehnend“ bis „konsequent nachhaltig“ reicht? Und zwischen diesen beiden gibt es noch andere Gruppen: die Skeptischen, Unent- und die Aufgeschlossenen, die Orientierten. Entscheidend sind zwei Kriterien: Wie ist die Einstellung gegenüber Nachhaltigkeitsthemen? Und handelt man auch danach?

Damit schließt choyze an die Umweltbewusstseinsforschung an. Die ist seit inzwischen mehr als 25 Jahren im Umweltbundesamt verankert, mit dem choyze kooperiert. Von dort stammt auch ein guter Teil der Daten, mit denen der Algorithmus trainiert wurde und weiter gefüttert wird.

Das Umweltbundesamt habe, sagt Meyer-Alten, rund 330 Nachhaltigkeitskriterien erfasst. Aus denen filterte das choyze-Team für sein Modell etwa 15 heraus, die ausreichen, um zu erkennen, wie nachhaltig jemand denkt und sich dann tatsächlich verhält. Wieviel Zeit fließt in nachhaltiges Handeln? Und immer ein guter Gradmesser: Wieviel Geld ist man bereit, für Nachhaltigkeit auszugeben? Konkrete Fragen sind zum Beispiel: Kann jemand sich vorstellen, auf weniger Fläche zu wohnen? Oder: Wie fährt man zur Arbeit, mit Fahrrad und S-Bahn vielleicht?

Um es vereinfacht zu sagen: Mit Methoden des Machine Learning hat choyze ein Instrument geschaffen, mit dem sich ziemlich genau feststellen lässt, wie Nachhaltigkeit in einer Gruppe tatsächlich verankert ist. Eine Art Röntgenbild, das da entsteht, mit nicht immer angenehmen Erkenntnissen. Wenn sich zum Beispiel zeigt, dass die Mitarbeitenden weit weniger nachhaltig denken als von der Führungsebene eingeschätzt: KI ersetzt das Bauchgefühl. Aber: „Wir untersuchen das ohne moralischen Zeigefinger“, sagt choyze-Chef Meyer-Alten. Ziel ist zunächst, ein zutreffendes Profil zu erstellen. Erst dann folgen Handlungs-

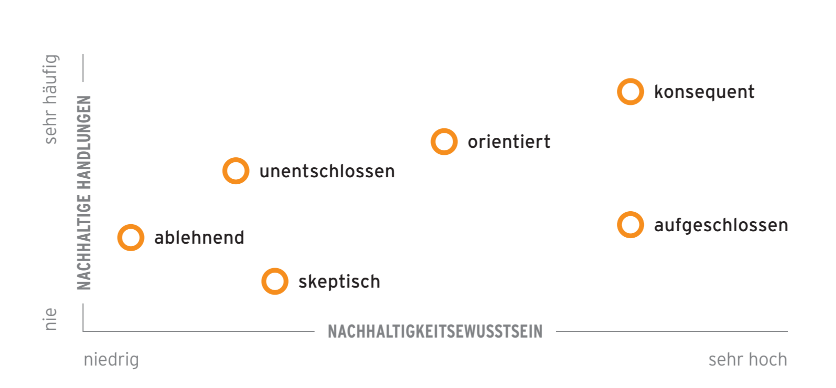


Waleed Elagamy/the noun-project; choyze

Das choyze-Team, mit Lukas Nolte (3. v. l.), dann links neben ihm Uwe Berger und in der hinteren Reihe oben Raphael Meyer-Alten.



Wie steht man zum Thema Nachhaltigkeit, und wie verhält man sich: Anhand dieser beiden Kriterien lassen sich Menschen und Gruppen zuordnen: Bei choyze heißt das **Existain-Cluster.** Am einfachsten zu erklären sind die Extreme: Wer konsequent ist, hat ein ausgeprägtes Nachhaltigkeitsbewusstsein und verhält sich entsprechend. Bei den Ablehnenden ist es umgekehrt.



Quelle: Clusteranalyse und ESG-Profiling der choyze GmbH

empfehlungen. Ein solches Profil kann auch für die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen wichtig sein, die vom kommenden Jahr in Schritten auf immer mehr Unternehmen ausgedehnt wird.

Unabhängig davon: „Nachhaltigkeit wird immer mehr zu einem Reputationsthema", meint Uwe Berger. Der Geschäftsführende Gesellschafter der hannoverschen Agentur B&B engagiert sich nicht ohne Grund bei choyze. Nachhaltigkeit: „Schon jetzt ist sie lebensnotwendig für deine Marke, ein Kernbestandteil in deiner Markenkommunikation und in deiner Arbeitgebermarke." So heißt es auf der B&B-Website.

Der Gedanke hinter dem Ansatz des hannoverschen Start-Ups lässt sich etwas holzschnittartig, aber wohl zutreffend so zusammenfassen: Der Blick ins Unternehmen bietet eine Grundlage, um – falls nötig – nachhaltiger zu werden und das auch nach außen zu vermitteln. Ebenso sieht Berger aber die Möglichkeit, über das KI-Modell auch die Marktchancen neuer Produkte mit Nachhaltigkeitsanspruch zu testen: „Potenzialanalyse im Bereich des nachhaltigen Konsums." Also: Wer kauft ein nachhaltiges Produkt wirklich? Keine Wunder, dass choyze für eine Kommunikations- und Markenagentur wie B&B hoch interessant ist.

Schwerpunkt bislang in der Finanzwirtschaft

Bislang arbeitet choyze zum überwiegenden Teil in der Finanzwirtschaft, vor allem für Versicherungen. Wenig überraschend, wenn man sieht, dass hinter dem jungen Unternehmen neben B&B auch die Limburger vtmw AG steht: Das IT-Beratungsunternehmen mit Schwerpunkt Finanz- und Versicherungswirtschaft steuert die KI bei. Lukas Nolte aus dem choyze-Führungsteam ist bei vtmw für strategische Partnerschaften zuständig.

Gegründet wurde das mehrfach mit Preisen ausgezeichnete noch junge Unternehmen im Umfeld der VentureVilla, einer Einrichtung der hannoverschen Wirtschaftsförderung Hannoverimpuls. Dort sollen Technologie-Start-Ups unterstützt werden, die noch am Anfang ihrer Entwicklung stehen. Hier entstanden auch die Kontakte zu Uwe Berger und B&B. Inzwischen hat choyze neun Mitarbeiter mit fünf Nationalitäten. Darunter zwei Entwicklerinnen – das liegt etwas über dem Durchschnitt in der IT-Branche. Hat hier aber auch noch Luft nach oben, sagt Raphael Meyer-Alten.

Diversität: Auch das ist ein Aspekt von Nachhaltigkeit. Choyze arbeitet auf der Grundlage der ESG-Kriterien, die neben Umwelt – Environment – auch Soziales und Governance, also die nachhaltige Führung eines Unternehmens oder einer Organisation umfassen – womit Arbeitsbedingungen und ökonomischer Erfolg in den Blick kommen.

Mit choyze sieht sich Meyer-Alten an der Schnittstelle zweier die Zukunft bestimmender Themen: Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz. Was choyze macht, sagt er, sei ein „kleiner analytischer Teil der Transformation." Also einer Entwicklung, mit der „Wirtschaft und Gesellschaft in die planetaren Grenzen eingeordnet werden müssen", so Meyer-Alten. So weit das große Ganze. Choyze, das macht er deutlich, will über das KI-gestützte Sichtbarmachen von Einstellungen verschiedener Anspruchsgruppen – sonst auch gerne Stakeholder genannt – Zielkonflikte erklären. Wenn es gelingt, die zu lösen, käme man vielleicht dem näher, was Meyer-Alten nach eigenem Bekunden ganz wesentlich antreibt: „Die Welt ein klein wenig besser machen."

Um es in aller Deutlichkeit zu sagen: Der Text auf dieser Seite stammt von ChatGPT - nicht verändert, nicht redigiert. Deshalb haben wir auch nicht, wie man das eigentlich tun muss, die einzelnen Aussagen geprüft. Aus diesem Grund ist er hier auch besonders gekennzeichnet. Wir verfolgen damit einen doppelten Zweck: Natürlich liefert der Beitrag wesentliche Informationen über Künstliche Intelligenz. Aber er zeigt auch, was diese Sprach-KI bereits in der frei zugänglichen Version 3.5 kann - in Sekunden und mit der Anfrage (oder Prompt): „Schreibe einen Beitrag, in dem Künstliche Intelligenz erklärt wird.“ Wir werden mit diesen Möglichkeiten umgehen müssen. Wie? Daran arbeitgen wir noch, angesichts der vielfältigen Möglichkeiten, die nicht nur ChatGPT, sondern auch dessen Konkurrenten bieten.

Faszination der Künstlichen Intelligenz

Eine Einführung.

Die Künstliche Intelligenz (KI) ist ein faszinierendes und immer relevanter werdendes Thema in der heutigen technologischen Welt. Im Kern geht es bei KI darum, Maschinen die Fähigkeit zu verleihen, Aufgaben zu erledigen, die normalerweise menschliches Denken erfordern. Dies geschieht durch die Entwicklung von Algorithmen und Modellen, die es Computern ermöglichen, Muster zu erkennen, Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen.

Ein grundlegendes Konzept der Künstlichen Intelligenz ist maschinelles Lernen (ML). Hierbei handelt es sich um einen Ansatz, bei dem Algorithmen Daten analysieren, Muster identifizieren und auf dieser Grundlage ihre Leistung verbessern. Es gibt verschiedene Arten des maschinellen Lernens, darunter überwachtes Lernen, unüberwachtes Lernen und verstärkendes Lernen.

Beim überwachten Lernen werden Algorithmen mit gelabelten Daten trainiert, wobei der Algorithmus lernt, Beziehungen zwischen Eingabevariablen und Ausgabevariablen herzustellen. Zum Beispiel könnte ein Modell anhand von markierten Bildern von Hunden und Katzen trainiert werden, um zwischen den beiden zu unterscheiden.

Unüberwachtes Lernen hingegen bezieht sich auf die Verwendung von nicht markierten Daten, bei denen der Algorithmus versucht, Muster und Strukturen in den Daten selbst zu identifizieren. Clusteranalyse ist ein gutes Beispiel für unüberwachtes Lernen, bei dem der Algorithmus versucht, ähnliche Datenelemente zu gruppieren.

Verstärkendes Lernen ist ein Ansatz, bei dem ein Algorithmus durch Interaktion mit seiner Umgebung lernt. Der Algorithmus erhält Feedback in Form von Belohnungen oder Strafen, um seine Aktionen zu verbessern. Dieser Ansatz wird oft in der Entwicklung von autonomen Systemen und Robotern verwendet.

Neuronale Netzwerke sind ein weiteres wichtiges Konzept in der Künstlichen Intelligenz. Sie sind von der Struktur des menschlichen Gehirns inspiriert und bestehen aus miteinander verbundenen „Neuronen“. Diese Netzwerke können komplexe Aufgaben wie Bilderkennung oder Sprachverarbeitung erlernen.

Während die Künstliche Intelligenz beeindruckende Fortschritte gemacht hat, gibt es auch ethische und soziale Fragen, die berücksichtigt werden müssen. Dazu gehören Themen wie Datenschutz, Bias in den Daten und die möglichen Auswirkungen auf Arbeitsplätze. Die richtige Balance zu finden, um die Potenziale der KI zu nutzen und gleichzeitig sicherzustellen, dass sie verantwortungsbewusst eingesetzt wird, bleibt eine wichtige Herausforderung.

Insgesamt hat die Künstliche Intelligenz das Potenzial, unser tägliches Leben zu revolutionieren und komplexe Probleme zu lösen. Durch kontinuierliche Forschung und Entwicklung können wir sicherstellen, dass KI-Systeme sicher, fair und effektiv sind, während wir gleichzeitig die positiven Auswirkungen auf verschiedene Branchen maximieren.

Künstliche Intelligenz: Alles im Fluss

Immer schneller – tatsächlich oder nur gefühlt? Großrechner brauchten Jahrzehnte, PCs weniger. Über das Internet wurde noch diskutiert, Smartphones setzten sich wie von selbst durch. Aber nach der Veröffentlichung von ChatGPT vor einem Jahr geht es nicht mehr um die Frage, ob KI kommt. **Sondern wie.**

Auf Bundesebene gab es gerade erst einen **Digital-Gipfel mit dem Schwerpunkt KI.** Aussage der Bundesregierung: volles Potenzial von KI für Deutschland nutzen. Eine Art Live-Ticker der Konferenz steht hier: www.t1p.de/dfeel

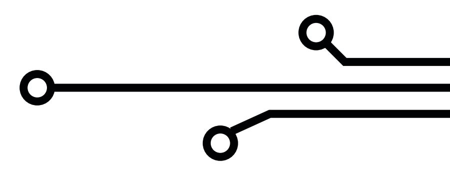
Die Diskussionen um das Wie, insbesondere um die **ethischen Fragen** des KI-Einsatzes, sind aber gerade im Umfeld der Digitalkonferenz des Bundes intensiver geworden.

So neu ist KI eben nicht, ganz unabhängig davon, dass der Begriff selbst in den 1950er Jahren entstanden ist. Bei der **Volkswagen-Stiftung** gibt es seit spätens 2019 Veranstaltungen zur Künstlichen Intelligenz. Und der **TÜV Nord** setzt sich ebenfalls seit Jahren für eine Kontrolle intelligenter Algorithmen ein.

Hoffungsträger **Aleph Alpha:** Das Unternehmen aus Heidelberg, nach eigenen Angaben Deutschlands führender Entwickler von generativer Künstlicher Intelligenz, hat in diesem Herbst von Investorenkapital im Umfang von 500 Mio. Euro erhalten.

Künstliche Intelligenz ist auch ein Schwerpunktthema bei der kommenden **Hannover Messe.** Bereits im Januar gab es dazu eine Vorab-Konferenz in Frankfurt.

Waleed Elagamy/the noun-project





Visual Generation Inc./iStockphoto.com

Suchmaschinen mögen keine KI-Texte

Texte mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz zu entwerfen, ist einfach. Aber kann der Einsatz von KI auch negative Folgen haben? Was Suchmaschinen von KI-Texten halten und was beim Erstellen von KI-Texten generell zu beachten ist, dazu haben wir die Abteilungsleiterin und Expertin zur Suchmaschinenoptimierung OffPage **Anna Pianka von der Abakus Internet Marketing GmbH** aus Hannover befragt.

Anna Pianka leitet bei Abakus Internet Marketing den Bereich SEO OffPage.

Bilderraum Fotostudio

Texte mit KI sind leicht erstellt und werden immer besser – wie sehen Sie als Agentur für Suchmaschinenoptimierung den Einsatz von KI-Texten auf Webseiten?
Es kommt hier, wie so oft, auf die Qualität an. Neue Inhalte sollten die Nutzer informieren und aus SEO-Sicht die Website-Rankings verbessern. Content ohne Mehrwert erhöht lediglich den Crawling-Aufwand für die Bots der Suchmaschinen und er enttäuscht die Leser. Es kommt vor, dass schwache, neue Rankings entstehen, die nach einem kurzen Zeitraum schnell wieder verschwinden oder es kommen Rankings für unwichtige Begriffe hinzu, nach welchen jedoch niemand sucht (wertlose Rankings). Durch das massenhafte Hinzufügen automatisiert erstellten Contents verbessern sich Rankings nicht, so wird Spam generiert. Websites mit gesundem Qualitätsanspruch würden nicht zu solch einer Strategie greifen.

Was würden Sie Unternehmen empfehlen, die trotzdem Texte von ChatGPT und anderen auf ihren Seiten im Netz einsetzen möchten?
Erst einmal verstößt die angemessene Nutzung von Künstlicher Intelligenz nicht gegen die Richtlinien von Google. Wir als SEO-Agentur würden dennoch immer dazu raten, den Einsatz genau abzuwägen. Beim Schreiben der Texte für die eigene Website sollten Unternehmen KI nur als Unterstützung, zum Beispiel für Inspirationen zu Textideen, einsetzen. Man sollte keine Artikel zu Themen verfassen, bei denen man nicht über die nötigen Fachkenntnisse verfügt. Suchmaschinen erkennen minderwer-

tige Inhalte mit Hilfe ihrer Algorithmen und durch die Auswertung des Nutzerverhaltens. Texte, die keinen Mehrwert bringen, oberflächlich und sehr ähnlich auf vielen Internetseiten zu finden sind, werden entsprechend schlechter bewertet. Wenn die Texte dann noch zusätzlich sachliche Fehler enthalten, die man ohne Fachwissen nicht sieht, hat dies Einfluss auf die Glaubwürdigkeit und die Inhalte des betroffenen Unternehmens werden weniger ernst genommen, auch von Suchmaschinen. Weiter kann dies negative Aussagen im Netz nach sich ziehen, was auch der Außenwirkung schadet. Schlechte Meinungen lassen sich nur schwer wieder aus dem Internet entfernen.

Eine menschliche Qualitätskontrolle, Textüberarbeitung und Ergänzung vor der Veröffentlichung von KI-generierten Texten bildet die Grundlage für annehmbaren Content. Das einfache Zusammenfügen mehrerer Texte führt ebenso wenig wie das Umformulieren bestehender Texte zum Erfolg. Google beispielsweise legt großen Wert auf einzigartige Inhalte, die maschinell eher schwer erzeugt werden können. Schließlich basiert die automatische Texterzeugung auf bereits vorhandenen Texten und Wahrscheinlichkeiten. Beide Faktoren sprechen dafür, dass KI nicht die individuellen Texte erzeugt, die für gute Rankings notwendig sind.

Erkennen denn Suchmaschinen wie Google KI-Inhalte?

Es gibt Indizien, die sich aus diversen Bewertungskriterien von Google zusammensetzen, die darauf schließen lassen, dass Google anhand der Textstruktur, der Grammatik oder der Syntax von KI verfasste Texte erkennen könnte. Weiter gibt es Studien, die feststellen, dass Google KI-Content identifiziert und Webseiten mit automatisch erzeugten Inhalten als wertloser einstuft, als auch Untersuchungen, die zu anderen Ergebnissen kommen. Im Internet angebotene KI-Text-Detektoren untersuchen und analysieren Texte und achten dabei auf deren Struktur, wir sprechen von „Perplexity“ und „Burstiness“. Mit höheren Werten in beiden Bereichen steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um einen von Menschen geschriebenen Text handelt.

Könnten Sie die Begriffe kurz erklären?

„Perplexity“ bedeutet Verwirrung. Für Verwirrung sorgen etwa Tippfehler. Ein sehr langer Text ohne Tippfehler gilt somit als wenig verwirrend und tendenziell von einer Maschine geschrieben. Perplexe (kreative) Texte zeichnen sich außerdem dadurch aus, dass das nächste Wort nicht so leicht vorhersehbar ist. Ein Beispiel: „Er stieg ins Auto und fuhr los“ hat einen niedrigeren „Perplexity“-Wert als „Er stieg ins Auto und las ein Buch.“ KI-generierte Texte basieren auf Wahrscheinlichkeiten, somit gilt die erste Variante eher als KI-Content als die zweite.

Die „Burstiness“ steigt, wenn sich Satzstruktur und Satzlänge ändern. Ist die Satzlänge immer ähnlich und der Aufbau folgt nahezu ausschließlich dem Schema Subjekt-Prädikat-Objekt, dann enthält der Text kaum Überraschungselemente und stammt wahrscheinlich von einer KI.

Menschliche Texte zeichnen sich durch ausgeprägte „Burstiness“ und „Perplexity“ aus. Im Moment sind KI-Texte noch relativ gut erkennbar, weil es ihnen an sprachlicher Variabilität und inhaltlicher Originalität fehlt. Wenn Unternehmen ihre Leser also nicht langweilen möchten, sollten sie mit einzigartigen Inhalten in den Suchindex gelangen und einen möglichst großen Teil ihrer Inhalte von Menschen erstellen zu lassen.

Müssen Texte, die mit KI erstellt wurden, denn gekennzeichnet werden?

Die Frage ist noch offen. Die EU-Kommission schlägt die Kennzeichnung maschinell generierter Inhalte vor. Sie ist der Überzeugung, man sollte eindeutig erkennen können, wenn man es beispielsweise mit Texten von ChatGPT zu tun hat. Google oder Microsoft unterliegen laut Selbstverpflichtung dem EU-Verhaltenskodex gegen Desinformation. Die Markierung von KI-Inhalten soll nach dem Willen der EU-Kommission zur Pflicht werden.

Gibt es einzigartigen KI-Content?

KI-Tools wie ChatGPT basieren auf Statistiken. Zunächst wird die Datenbank mit vielen Website-Texten und digitalisierten Büchern gefüttert, dann setzt das Tool die einzelnen Wörter aus den Texten in einen Sinnzusammenhang. Außerdem trainieren Mitarbeitende das Tool und entfernen unerwünschte oder falsche Antworten. Bei der Textgenerierung ermittelt das Tool anhand von Wahrscheinlichkeiten das jeweils folgende nächste Wort. Selbstverständlich fließen die Wörter davor in Berechnungen ein. So entsteht ein Text. Aufgrund der großen Datenmenge und der hohen Rechnerleistungen generiert ChatGPT bei einfachen Anforderungsangaben überwiegend stimmige Texte. Sollen unterschiedliche Themen kombiniert werden, kommen teilweise haarsträubende Fehlinformationen zustande, da die Zusammenhänge aufgrund fehlender Quellinformationen nicht vernünftig kombiniert werden konnten.

Diese stark vereinfachte Darstellung macht deutlich: KI-Tools erzeugen die wahrscheinlichsten, aber dafür unoriginelle Texte. Sie generieren eine Art Zusammenfassung von Texten aus den Trainingsdaten.

Im Internet kursieren auch viele von Meschen geschriebene Texte, die eine geringe Qualität aufweisen. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass Google generell minderwertige Texte besser erkennt und diese weniger präsent in den Suchergebnissen anzeigt, unabhängig davon, ob ein Mensch ihn geschrieben hat oder ob der Text generiert wurde.

Die Fragen stellte Georg Thomas.

Tipps zum Umgang mit KI-Tools

- **Nutzen Sie die KI-Tools zur Inspiration. So gehen Sie auf Nummer sicher. Eine Abstrafung durch Google ist in diesem Fall unmöglich.**
- **Kontrollieren Sie die Fakten in den erzeugten Texten. In den Medien finden Sie zahlreiche durch Chatbots generierte Fehleinschätzungen.**
- **Gliedern Sie Ihre Texte in sinnvolle Abschnitte. So sorgen Sie für eine gute Lesbarkeit Ihrer Artikel.**
- **Sprechen Sie die Sprache Ihrer Zielgruppe.**
- **Berücksichtigen Sie bei der Inhaltserstellung unbedingt das Expertise-Autorität-Vertrauens-Prinzip: Fügen Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Meinungen hinzu, nur so schaffen Sie einzigartigen Content. Durch Grafiken oder eigene Studien beweisen Sie Ihre Expertise und überzeugen Google von der Wertigkeit Ihres Contents.**
- **KI-Content basiert auf bereits vorhandenen Inhalten. Andere Sichtweisen oder neue Ansätze finden Sie in den generierten Texten nicht. Ergänzen Sie daher unbedingt Ihre eigenen Ideen, um einzigartigen Content zu erstellen.**





Foto: Eichels GmbH

Dr. Boris Ullrich, Leitung des Olympiastützpunkts Hannover (v. l.), Stefanie Eichel und IHK-Chefin Maike Bielfeldt.

Gemeinsam erfolgreich sein

In Hannover wurde ein Projekt auf den Weg gebracht, das **Spitzensport fördern** soll. Es geht um die Unterstützung für ambitionierte Läuferinnen und Läufer. Gesucht: Unternehmen, die sich daran beteiligen.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Zusammen Spitzensport in Hannover fördern: Das ist Ziel eines Projekts in Hannover, das Läuferinnen und Läufer unterstützen soll. Dahinter steht die Eichels GmbH, die unter anderem den ADAC Marathon Hannover organisiert, gemeinsam mit dem Niedersächsischen Leichtathletik-Verband, dem Olympiastützpunkt Niedersachsen und der IHK Hannover. Entstanden ist ein Konzept unter der Bezeichnung „Laufprojekt Hannover 1.0“. Der Name soll signalisieren, dass es sich zunächst um einen ersten Plan handelt: Man sei offen für Austausch, Weiterentwicklung und ergänzende Ideen, so Geschäftsführerin Stefanie Eichel.

Mitgewirkt an dem Konzept hat unter anderem Sandra Wallenhorst, die nach ihrer internationalen Triathlon-Karriere jetzt Landestrainerin beim Leichtathletik-Verband in Hannover ist. Hendrik Pfeiffer, Deutscher Marathonmeister und seit Mai in Hannover zu Hause, macht sich ebenfalls dafür stark: „Wir wollen Kräfte und Potenziale bündeln, um gemeinsam erfolgreich zu sein.“ Das Konzept sei der logische Schluss, um die vor Ort vorhandene ausgezeichnete Infrastruktur nutzen und Aktiven ein strukturiertes Gesamtpaket anbieten zu können. „Es soll möglich sein, Leistungssport in der Gruppe erfolgsorientiert zu betreiben und sich gleichzeitig ein zweites Standbein außerhalb des Sports aufbauen können.“ Dabei spielt auch eine Rolle, jungen Athletinnen und Athleten eine berufliche Ausbildung als Fundament für eine Laufbahn nach der Sportkarriere zu ermöglichen.

Früher informiert werden Sie online:




iStockphoto.com/ Tempura

„Sportfreundliche“ Arbeitsplätze gesucht

Beratung und Zukunftsperspektiven oder auch der Kontakt zu „sportfreundlichen“ Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern stehen für Maike Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover, im Fokus: Junge Sportlerinnen und Sportler bräuchten Verständnis und Unterstützung seitens der Unternehmen, in denen sie arbeiten, um erfolgreich in ihrem Sport zu sein und sich gleichzeitig fit machen zu können für Beruf und Alltag danach. „In diesem Sinne sehen wir uns sehr gern als Kooperationspartner dieses Projekts“, so Bielfeldt.

Die IHK bringt zum Beispiel die Ausbildung in Teilzeit ins Spiel, um Leistungssport und Ausbildung als Start in die berufliche Karriere zusammenbringen. Wenn intensives Training kaum Zeit für eine Vollzeitausbildung lässt, kann eine Ausbildung in Teilzeit die Alternative sein. Das sagt Stefen Oeßel, Berater für Ausbildungsmarketing bei der IHK Hannover. Wenn die tägliche oder wöchentliche Arbeitszeit in Absprache mit dem ausbildenden Unternehmen verringert wird, kann das die Möglichkeit öffnen, parallel zum Leistungssport einen Berufsabschluss zu machen. Eine Ausbildung in Teilzeit bietet ebenso die Option bei verletzungsbedingten langfristigen Ausfällen eine Alternative zum Leistungssport. Meist verlängert sich zwar dadurch die Ausbildungszeit – das ist aber kein Muss.

Die IHK Hannover unterstützt Unternehmen bereits bei sämtlichen Fragen zur Ausbildung in Teilzeit insbesondere für Leistungssportler. Dazu gibt es Informationsveranstaltungen, etwa Sponsorentreffen, auch in den Sportarten, die in der Region Spitze sind. Dazu gehören unter anderem Basketball in Göttingen sowie Handball und Fußball in Hannover.

Schließlich profitieren auch die Unternehmen von Auszubildenden oder Beschäftigten im Leistungssport. Sie nehmen oft genug ihre Motivation, die sie im Sport antreibt, in ihren Job mit. Sie können ein Vorbild für Kolleginnen und Kollegen – oder für den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs - sein und ihre Firma bekannter machen.

Teil des Plans ist auch die Einbindung der Sportorganisationen. Das hannoversche Konzept ist vereinsübergreifend angelegt: „Wir sind sehr stolz darauf, viele Unterstützer gewonnen zu haben und nun endlich loslegen zu können“, so Initiatorin Eichel. Für den Deutschen Leichtathletik-Verband signalisierte Marathon-Bundestrainer Matthias Kohls Unterstützung.

Klares Bekenntnis zur Leichtathletik in Hannover

Mit einem klaren Bekenntnis zur Leichtathletik stellte sich Dr. Boris Ullrich, Leiter des hannoverschen Olympiastützpunktes, an die Seite des Laufprojekts: „Die Leichtathletik ist nach wie vor unser erklärtes Herzensprojekt, und gerade dieses Projekt ist ein Top-Beispiel, wie man die Leichtathletik attraktiv halten und lokale Talente bündeln und fördern kann.“ Man wolle mit den Laufbahnberatern und -beraterinnen helfen, Zukunftsperspektiven zu bieten und duale Karrieren zu fördern. „Und die sportlichen Rahmenbedingungen in Sachen Sportmedizin, Physiotherapie und Trainingsanlagen haben wir ohnehin auf höchstem Niveau zur Verfügung“, so Ullrich.

Sportlich setzt Sandra Wallenhorst auf ambitionierte Mittel- und Langstreckenläuferinnen und Läufer sowie Talente aus Niedersachsen und der Region. „Wir wollen möglichst viele Vereine, Athletinnen und Athleten mitnehmen und von dem Konzept begeistern“, freuen sich Stefanie Eichel und Projektleiter Jan Raphael auf den Start. Gesucht sind aber auch Unternehmen, die am Laufprojekt 1.0 mitarbeiten wollen.

www.eichels-event.com

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot. Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach diesen QR-Code:



Weiterbildungsprogramm 1. Halbjahr 2024

Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das erste Halbjahr 2024, das dieser NW beiliegt, bietet fast 180 Seminare, Lehrgänge und Workshops – in Präsenz und als Webinare. Die Themen reichen von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Details zu den einzelnen Veranstaltungen stehen im Veranstaltungskalender auf der IHK-Website, ebenso das PDF des Programms: **www.hannover.ihk.de**



Ausbilder-Seminare

Kompakter Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung
ab 15. Januar, 665 € (von der USt. befreit),
Tel. 0511 3107-374

Digitalisierung & E-Business

Online-Marketing-Strategie - erfolgreich entwickeln, umsetzen und kontrollieren (Webinar)
31. Januar, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Google Analytics 4 für Einsteiger
12. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Finanz- und Rechnungswesen

Workshop: Liquiditätsmanagement und Finanzplanung
12. Dezember, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €),
Tel. 0511 3107-413

Controlling: Chancen und Risiken systematisch erkennen und nutzen
14. Februar, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-413

Innovation

Sprechtag Patente, Marken & Co.
Kostenlos. 17. Januar, 7. Februar, Tel. 0511 3107-260

Gesprächskreis Lean
Kostenlos. 18. Januar, Octapharma in Springe,
Tel. 0511 3107-260

Praxistour Industrie 4.0 (Online)
Kostenlos. 8. Februar, Tel. 0511 3107-260

International

Abwicklung von Exportgeschäften
12./13. Dezember, Göttingen, 395 € + 19 % USt.
(brutto 470,05 €), Tel. 0511 3107-298

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2023/2024
16. Januar oder 17. Januar, 140 € + 19 % USt.
(brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2023/2024 (Online)
16. Januar, 8. Februar oder 20. Februar, 140 €
+ 19 % USt. (brutto 166,60 €), Tel. 0511 3107-298

Incoterms®2020
22. Januar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-371

Online-Sprechtag Indien
23. Januar, 30 € + 19 % USt. (brutto 35,70 €),
Tel. 0511 3107-371

Akkreditive in der Praxis
12. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-371

HR International (I) Kurzfristige Arbeitseinsätze rechtlich korrekt durchführen (Online)
14./15. Februar, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Reisesicherheitstraining für Geschäftsreisende
20. Februar, 320 € + 19 % USt. (brutto 380,80 €),
Tel. 0511 3107-371

Auslandsniederlassungen erfolgreich steuern
22. Februar, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-371

Management & Persönlichkeitsbildung

Vom Kollegen zur Führungskraft (Basisseminar)
16. Januar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil I: Allgemeine Rechte und Pflichten
25. Januar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Marketing & Vertrieb

Kundenorientiertes Verhalten am Telefon
7. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Organisation & Sekretariat

Geschäftskorrespondenz - professionell und kundenfreundlich
13. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Sonstige Veranstaltungen

Zertifikatslehrgang Citymanager(in)/ Quartiersmanager(in) (IHK)
5. bis 9. Februar, 20. bis 23. Februar, 6. Mai, 1.850 €
+ 19 % USt. (brutto 2.201,50 €), Tel. 0511 3107-377

Unternehmensbewertung: Grundlagen und Besonderheiten
6. Februar, 120 € + 19% USt (142,80 € inkl. USt),
Tel. 0511 3107-413

Verhandlungstraining für den Einkauf
8. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Immobilienbesteuerung im Überblick (Webinar)
9. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-228

PRAXISWISSEN
RECHT


iStockphoto.com/AndreyPopov

Was die Neuregelung der GbR bringt

Wichtig für alle Unternehmen mit Rechtsform Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR): Am **1. Januar** treten neue gesetzliche Regelungen in Kraft. Diese gelten für neue und bestehende GbRs.

Von Mirko Samson | mirko.samson@hannover.ihk.de

Am 1. Januar 2024 treten neue gesetzliche Regelungen für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) in Kraft. Die rechtlichen Änderungen gelten ohne Übergangsregelung auch für bereits bestehende GbR.

Die Neuregelungen können sich deshalb auf bestehende Gesellschaftsverträge auswirken und Ergänzungen oder Änderungen erfordern. Gesellschafter sollten prüfen, ob Handlungsbedarf besteht. Insbesondere stellt sich die Frage, ob die Eintragung der GbR in das neu geschaffene Gesellschaftsregister erforderlich oder sinnvoll ist. Die Eintragung im Gesellschaftsregister wird für manche GbR zur Voraussetzung, um handlungsfähig zu bleiben.

Mit dem Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) werden teils neue Regeln für die GbR eingeführt. Aber auch geltendes Recht, das durch Rechtsfortbildung in den vergangenen Jahrzehnten entstanden ist, wurde in den Gesetzestext des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) übernommen. Der weitgehend überarbeitete Text regelt die GbR klarer und ist leichter verständlich.

Am 1. Januar 2024 ist es soweit: Es gelten neue Regeln für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) gilt ohne Übergangsregelung auch für bestehende Gesellschaften. Welches sind die wichtigsten Veränderungen und worauf müssen Sie als Unternehmer besonders achten?

Zwei Kernstücke der Reform sind die Regelung der Rechtsfähigkeit der GbR als Außengesellschaft und das neue Gesellschaftsregister für die eGbR.

Detaillierte Informationen, etwa dazu, wie die Eintragung einer GbR abläuft, welches die Unterschiede zwischen GbR und eGbR sind, finden Sie auf der Website der IHK Hannover:

www.hannover.ihk.de I Nr. Nr. 5969300

Bekanntmachung

Die nachfolgenden Sachverständigen wurde am 26.09.2023 nach § 36 GewO für die Dauer von 3 Jahren öffentlich **bestellt und vereidigt**.

Prof. Dr. Ulrich Giese
Lindenweg 12
31191 Algermissen
Sachgebiet: Werkstoff- und Schadensanalyse an Elastomerbauteilen

Jürgen Arp
Dr.-Hellmuth-Hahn-Str. 19
30900 Wedemark
Sachgebiet: Schäden an Gebäuden

Ralf Barbara
Hopfengarten 22
31558 Hagenburg
Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Marcel Karl
Elliehäuser Weg 17
37079 Göttingen
Sachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und -bewertung

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO **erloschen:**

Frau Dipl.-Meteorologin Sabine Barth, Wunstorf
Sachgebiet „Genehmigungsverfahren im Bereich Steine, Erde, Landwirtschaft, Abfälle ohne thermische Behandlung“
Erloschen am 30.10.2023

Frau Dipl.-Ing. Nicola Uthe, Bad Nenndorf
Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“
Erloschen am 06.11.2023

§

Konflikte bewältigen mit Mediation

Ein Mediationsverfahren bietet bei Konfliktsituationen eine **Alternative zu klassischen Verfahren** wie etwa vor Gericht.

Von Daniel Tänzer | daniel.taenzer@hannover.ihk.de

Konflikte im Rahmen einer Nachfolge in Familienunternehmen sind oft nicht nur schlecht für das Unternehmen, sondern können auch in der Familie dauerhaft ihre Spuren hinterlassen. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von unterschiedlichen Vorstellungen über die Geschäftsführung bis hin zu empfundenen Ungerechtigkeiten in der Gewinnverteilung. Juristische Auseinandersetzungen sind dabei häufig kontraproduktiv, da sie auf rechtlichen Aspekten basieren und die emotionalen und relationalen Ebenen der Streitigkeiten außer Acht lassen.

In diesem Kontext kann die Mediation als konstruktiver und lösungsorientierter Weg dienen, um bei der Übergabe des Unternehmens auch den Frieden innerhalb der Familie zu bewahren. Mediatoren bieten durch ihre neutrale und unabhängige Position einen Rahmen, innerhalb dessen alle Beteiligten – unabhängig von juristischen Kategorien – ihre Sichtweisen, Interessen und Bedürfnisse offenlegen können. So können sowohl bestehende Konflikte gelöst als auch präventive Maßnahmen ergriffen werden, um potenziellen zukünftigen Streitigkeiten vorzubeugen.

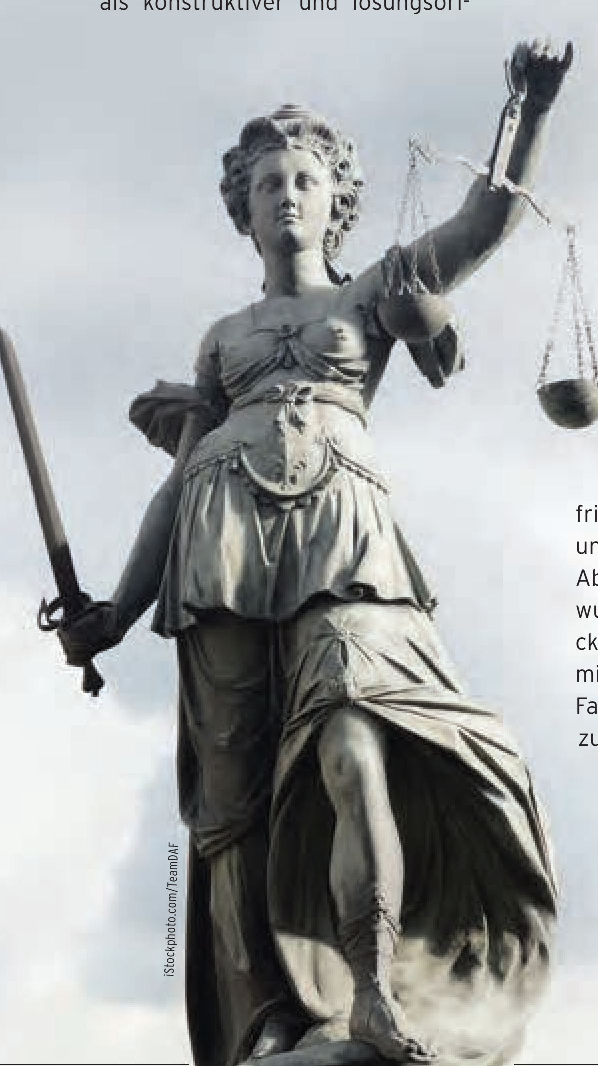
In Deutschland ist das Mediationsverfahren seit dem Deutschen Mediationsgesetz von 2012 gesetzlich verankert und baut auf Kernprinzipien wie Neutralität, Eigenverantwortung und Vertraulichkeit auf. Dabei gliedert sich der Prozess der Mediation in klar definierte Phasen, beginnend mit der Kontaktaufnahme, über die Klärung der Interessen und Bedürfnisse, bis hin zur Verhandlung und Implementierung von vereinbarten Lösungen.

Für Unternehmer und Unternehmerinnen stellt Mediation somit nicht nur einen Weg dar, um Konflikte im Rahmen der Unternehmensnachfolge zu lösen, sondern ist ebenso eine präventive Strategie zur Bewahrung und Pflege des familiären und geschäftlichen Zusammenhalts. Mit Blick auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens und der Familie ist es daher sinnvoll, dass Abgebende und ihre Nachfolger ein Bewusstsein für diese Möglichkeit entwickeln und sie bei Bedarf einsetzen, um damit sowohl das Unternehmen als auch die Familie nachhaltig zu stärken und voranzubringen.

Mediationsstelle der IHK Hannover

Für Mediationsverfahren hat die IHK Hannover eine Mediationsstelle eingerichtet. Ein Mediationsverfahren wird auf Antrag mindestens einer Partei eingeleitet, wobei Antragsteller nur ein gewerbliches Unternehmen sein kann. Zudem bietet das Mediatorenverzeichnis der IHK Niedersachsen die Möglichkeit, Mediatoren und Mediatorinnen alphabetisch oder nach Sachgebieten zu suchen.

www.hannover.ihk.de I Dok.-Nr. 5520966



iStockphoto.com/TeamDAF

URTEILE IN KÜRZE

Ein für Zwecke der **Schenkungsteuer** gesondert festgestellter Grundstückswert ist für alle Schenkungsteuerbescheide bindend, bei denen er in die steuerliche Bemessungsgrundlage einfließt. Dies gilt auch im Falle sogenannter Nacherwerbe, also bei Schenkungen, die innerhalb von zehn Jahren nach der ersten Schenkung erfolgen. Dies hat der Bundesfinanzhof (BFH) in seinem Urteil vom 26. Juli 2023 klargestellt. **AZ: II R 35/21**

Die reine **Feststellung des Jahresabschlusses** einer GmbH führt nicht zu einem Ausschluss der Geschäftsführerhaftung gegenüber den Gesellschaftern. Das zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichts Brandenburg. **AZ: 7 U 133/21**

Niemand darf Richter in eigener Sache sein: Das gilt auch, wenn **Gesellschafter über die Durchsetzung von Schadensersatzansprüchen** gegen eine Drittgesellschaft entscheiden, an der sie alle Anteile halten – ihre Stimmen zählen nicht, so der Bundesgerichtshof mit Urteil vom 8. August 2023. **AZ: II ZR 13/22**

PRAXISWISSEN
FACHKRÄFTE

Weiterbildungsangebote: Unternehmen schwächeln

Die aktuelle Studie „Pulse Survey" des Randstad Arbeitsbarometers zeigt: In den vergangenen zwölf Monaten erhielten 63 Prozent der Beschäftigten in Deutschland ein Weiterbildungsangebot von ihrem Unternehmen, obgleich sich 84 Prozent eine Offerte gewünscht hätten.

Die meisten Wünsche betrafen die Themen „Wohlbefinden und Achtsamkeit" mit 23 Prozent, „Künstliche Intelligenz (KI)" 21 Prozent sowie „Management und Führung" und „kreatives und analytisches Denken" mit jeweils 16 Prozent.

Im Bereich „Wohlbefinden und Achtsamkeit" verfügen 17 Prozent der Unternehmen über ein entsprechendes Angebot. Die weiteren gewünschten Themen sind noch ausbaufähig: Weiterbildungen zur KI bieten aktuell nur 8 Prozent der Arbeitgeber an. Bei „Management und Führung" sowie „kreatives und analytisches Denken" bleibt das Angebot mit 11 beziehungsweise 8 Prozent deutlich hinter der Nachfrage zurück.


iStockphoto.com/ jacoblund

Der „Pulse Survey" zeigt auf, dass der Wunsch nach Weiterbildung für alle Altersgruppen gleichermaßen besteht. Dennoch erhalten ältere Beschäftige weniger Fortbildungsangebote, so die Verfasser der Studie mit Verweis auf die Randstad-ifo-Personalleiterbefragung für das zweite Quartal 2023. Während im Schnitt jede vierte Person unter 50 eine Weiterbildung angeboten bekommt, gilt dies nur für jeden sechsten Beschäftigten über 50 und jeden zehnten über 60 - obgleich Ältere sich weiterbilden wollen.

Das Randstad Arbeitsbarometer ist eine Studie, für die Beschäftigte in Europa, Asien-Pazifik sowie Nord- und Südamerika seit 2003 online befragt werden. Die Teilnehmenden sind im Alter von 18 bis 65 Jahren und gehen mindestens 24 Stunden pro Woche einer bezahlten, nicht selbstständigen oder freiberuflichen Tätigkeit nach. Die Mindeststichprobengröße beträgt 800 Interviews pro Land. In Deutschland haben sich 1500 Personen an der Befragung beteiligt. **sun**

www.t1p.de/9ogy4

Lagerhelfer und Bürokräfte besonders gesucht

Lagerlogistikhelfer, Verkaufspersonal sowie Bürokräfte sind laut der aktuellen Auswertung „Jobmonitor" der Bertelsmann Stiftung besonders gesucht. Untersucht wurden hierfür 45 Mio. Online-Stellenanzeigen zwischen 2019 und 2022.

Im diesem Ergebungszeitraum stieg die Nachfrage nach Fachärztinnen und -ärzten, Gesundheits-, Krankheitspflege und Kinderbetreuungsfachkräften deutlich an. Gleichzeitig wurden weniger Personen aus den Bereichen Mechatronik, Elektrotechnik, Werkzeugtechnik, Bankwesen, Metallbau und Hotelservice gesucht. Der Rückgang bei Fachkräften im gewerblich-technischen Bereich ist angesichts des Zeitraums 2019 bis 2022 nicht überraschend: Während der Corona-Pandemie gab es vermehrt im produzierenden Gewerbe Kurzarbeit, so dass keine neuen Fachkräfte gesucht wurden. Arbeitgeber reagierten schnell auf konjunkturelle Veränderungen, was sich sehr schnell bei den Stellenausschreibungen zeige, so die Bertelsmann Stiftung.

Im „Jobmonitor" wird die Nachfrage nicht nur bundesweit, sondern auch unterteilt nach Kreisen und kreisfreien Städten aufgezeigt. So sind auf Kreisebene 17 verschiedene Berufe auf dem ersten Platz zu finden. Ebenfalls sind Unterschiede in Ballungsräumen und ländlichen Regionen festzustellen. Somit kann der „Jobmonitor" als Grundlage für die Planung von Weiterbildungsangeboten dienen, um Veranstaltungen durchführen, die den regionalspezifischen Bedarf abdecken. **sun**

www.hannover.ihk.de I Dok.-Nr. Nr. 5947408



Portal Grundbildung

In Niedersachsen gelten mehr als etwa 600 000 Erwachsene als gering literalisiert. Sie sind allenfalls in der Lage, auf Ebene einfacher Sätze zu lesen und zu schreiben. Um diese Personen zu unterstützen, hat das Land Niedersachsen mit dem Portal www.grundbildung-nds.de ein weiteres Angebot geschaffen. Auf dem vom Land finanzierten und von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung umgesetzten Portal finden (Fach)Interessierte zahlreiche Informationen zum Bereich Alphabetisierung und Grundbildung, Hinweise auf verschiedene Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Ansprechpartnerinnen und -partner. Eine Unterseite ist in leichter Sprache verfasst und informiert auch über die Möglichkeiten zum Erwerb von Schreib- und Lesekompetenzen. **sun**

Gesetzlicher Mindestlohn steigt zum 1. Januar 2024 und 2025

iStockphoto.com/In Stock

Das Bundesarbeitslministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat mitgeteilt, dass das Bundeskabinett die von Bundesminister Hubertus Heil vorgelegte Vierte Mindestlohnanpassungsverordnung beschlossen hat. Sie soll zum 1. Januar 2024 in Kraft treten. Danach wird der Mindestlohn am 1. Januar 2024 von 12,00 Euro auf 12,41 Euro und zum 1. Januar 2025 weiter um 41 Cent auf 12,82 Euro angehoben.

Die Verordnung zur Anhebung des Mindestlohns setzt den Beschluss der Mindestlohnkommission vom 26. Juni 2023 rechtsverbindlich um. **tz**

Neue Sätze zur Mindestausbildungsvergütung

Auszubildende haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung, die mit fortschreitender Berufsausbildung jährlich ansteigt (§ 17 Berufsbildungsgesetz). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat nun erstmals diese Sätze für nicht tarifgebundene Ausbildungsverhältnisse fortgeschrieben. Bei einem Ausbildungsbeginn zwischen 1. Januar 2024 und 31. Dezember 2024 sind folgende Beträge für die monatliche Mindestvergütung festgelegt:

- 649 Euro brutto im ersten Ausbildungsjahr (bisher 620 Euro brutto),
- 766 Euro brutto im zweiten Ausbildungsjahr (bisher: 731,60 Euro brutto),
- 876 Euro brutto im dritten Ausbildungsjahr (bisher 837 Euro brutto),
- 909 Euro brutto im vierten Ausbildungsjahr (bisher 868 Euro brutto).

Sind Ausbildendende und Auszubildender an einen Tarifvertrag gebunden, weil sie Mitglied eines Arbeitgeberverbandes oder Gewerkschaft sind, so darf die im Tarif festgelegte Vergütung nicht unterschritten werden. Ist ein Tarifvertrag vom Sozialministerium für allgemeinverbindlich erklärt worden, so sind die Tarifsätze für alle Unternehmen des Wirtschaftszweiges verbindlich. **sun**

PRAXISWISSEN INTERNATIONAL



Lukrative Lebensmittelmärkte

Im kommenden Jahr gibt es **Geschäftsreisen** nach Ungarn und in die Slowakei sowie nach Irland, die über das Förderprogramm des Bundeslandwirtschaftsministeriums unterstützt werden.

Von Dirk Redent | dirk.redent@hannover.ihk.de

Das Bundeslandwirtschaftsministerium organisiert im kommenden Jahr mehrere Reisen, für die sich Unternehmen aus der Lebensmittelbranche noch anmelden können. Ziel der Geschäftsreisen sind Geschäftsanbahnungen, Erfahrungsaustausch und Kontaktvertiefung mit Unternehmen und Fachleuten vor Ort.

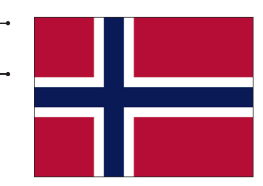
Die Ungarn/Slowakei-Reise führt vom 18. bis 21. März nach Budapest und Bratislawa. Sie wird von der GEFA Exportservice GmbH im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums organisiert, und zwar in Zusammenarbeit mit den Auslandshandelskammern (AHK) Ungarn und Slowakei sowie dem Verband Food – Made in Germany. Anmeldeschluss ist der 15. Dezember.

Ungarn ist eine parlamentarische Republik mit rund 9,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Einfuhren stammen zu 71 Prozent aus EU-Mitgliedstaaten, wovon Deutschland einen Anteil von 24 Prozent einnimmt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg 2021 um real 7,2 Prozent. Der deutliche Aufwärtstrend setzte sich 2022 mit einem Anstieg um nochmals 4,6 Prozent fort. Die Slowakei ist eine parlamentarische demokratische Republik mit etwa 5,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Das slowakische Bruttoinlandsprodukt nahm trotz hoher Inflation im 1. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahr 2022 leicht zu (+ 0,3 %). In beiden Ländern bestehen gute Absatzchancen für deutsche Lebensmittel.

Die Reise nach Irland vom 15. bis zum 17. April wird ebenfalls von der GEFA Exportservice GmbH organisiert, zusammen mit der Auslandshandelskammer Irland sowie wieder dem Verband Food – Made in Germany.

Mehr Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf der Seite der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft. **www.t1p.de/bku33**

AUF EINEN BLICK



Norwegen



Mit Norwegen verbinde ich Fjorde, eine Wirtschaft basierend auf erneuerbaren Energien, fortschrittlich in Sachen sozialer Gleichheit - und Magnus Carlsen.

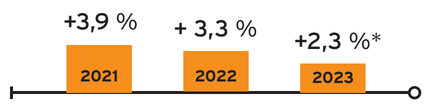


Dirk Redent
dirk.redent@hannover.ihk.de

BIP: 2022: 551 Mrd. Euro
Inflationsrate: Durchschnitt 2020 – 2022: 3,6 %
Mitgliedschaften/Trade Agreements: Europäischer Wirtschaftsraum (EWR), Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), Welthandelsorganisation (WTO), diverse bilaterale Handelsabkommen, Schengen-Raum, NATO, UNO, Europarat, Nordischer Rat
Fläche: 385 207 km²
Einwohner: 5,4 Millionen
Währung: Norwegische Krone (NOK)
1 Euro = 11,87 NOK (17.11.2023)
Niedersächsische Exporte: 2022: 973 Mio. Euro (+53 % im Vergleich zu 2021)
Hauptexportgüter Niedersachsens:
Kfz & Kfz-Teile: 313 Mio. €
Maschinen: 151 Mio. €
Sonstige Fahrzeuge: 119 Mio. €
Wichtigste Exportgüter Norwegens:
1. Gas, 2. Erdöl/Erdölzeugnisse



Wachstum



* Schätzung.




istockphoto.com/Canetti

Beim Pendeln ist Hannover Achter

In Niedersachsen **pendelten 2022 insgesamt fast 2,5 Millionen Menschen** über die Grenzen ihres Wohnorts zur Arbeit. Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen mitteilt, waren das 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Von Dr. Martin Knufinke | martin.knufinke@hannover.ihk.de

Hannover liegt in den Top 10 der deutschen Einpendler-Städte. Deutschlandweit pendelten 24,2 Millionen Menschen über die Grenzen ihres Wohnortes zur Arbeit (+ 1,8 % gegenüber 2021). Nach München (514 601 Personen), Frankfurt am Main (455 045) und Berlin (454 353) pendelten die meisten Menschen. Die Landeshauptstadt Hannover lag mit 219 882 einpendelnden Personen auf Rang acht.

Etwa jede siebte niedersächsische Gemeinde wies einen Einpendelüberschuss auf, die Zahl der Einpendelnden war also größer als die Zahl der Auspendelnden. Nach der Landeshauptstadt Hannover, dem stärksten Einpendelknoten des Landes, folgten die kreisfreien Städte Wolfsburg und Braunschweig.

Die höchsten Auspendelquoten im IHK-Bezirk Hannover von 80 Prozent und mehr verzeichnen ländliche Gemeinden wie Adelebsen (Landkreis Göttingen), Rodenberg (Landkreis Schaumburg) oder Borstel (Landkreis Diepholz). Mangels Arbeitsplätzen vor Ort verlassen dort die meisten Arbeitnehmer die Gemeinde zu ihrem Arbeitsort.

Im Pendleratlas stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse der Pendlerrechnung deutschlandweit interaktiv dar. Hier können Interessierte die Pendelverflechtungen zwischen einzelnen Städten und Gemeinden beziehungsweise Gemeindeverbänden abrufen. Alle deutschlandweiten regionalen Ergebnisse stehen auch zum Download in der verlinkten Regionaldatenbank Deutschland zur Verfügung. Bei der Interpretation muss berücksichtigt werden, dass der Weg zum Arbeitsort nicht zwangsläufig täglich zurückgelegt werden muss. Ausführliche Informationen zur Methodik sind im Statistikportal verfügbar.

www.hannover.ihk.de I Dok.Nr. 5971708

Österreich: CO_2-Maut kommt

Der Verkehrsausschuss des österreichischen Parlaments hat sich für eine Erhöhung der LKW-Maut ausgesprochen. Durch die Anpassungen im österreichischen Bundesstraßen-Mautgesetz setzt Österreich die Vorgaben der EU-Wegekostenrichtlinie um.

Von der Mautänderungen sind alle Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse betroffen. Bei der fahrleistungsabhängigen Maut, die über elektronische Systeme erfasst wird, werden künftig nicht nur Infrastrukturkosten und verkehrsbedingte Kosten durch Luftverschmutzung und Lärmbelastung einbezogen, sondern auch die durch CO_2-Emissionen entstehenden Kosten. Die Einführung des neuen Preissystems erfolgt von 2024 bis 2026 stufenweise. Um einem zu starken Preisanstieg zu unterbinden, sollen der Mautanteil für die Infrastrukturkosten und der Vignettenpreis 2024 nicht erhöht werden. Zur Kalkulation der Maut bietet die ASFINAG auf ihrer Internetseite einen Mautrechner an. **M**

https://go-maut.at/co2-rechner

PRAXISWISSEN
FINANZIERUNG

So kommen Unternehmen an die Fördertöpfe

Bei öffentlichen Förderprogrammen werden die vier Grundmuster Zuschüsse, Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen unterschieden. Aber wie sind diese Hilfen strukturiert? **Ein Überblick.**

Von Henning Schiel | henning.schiel@hannover.ihk.de

Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmen können in Niedersachsen auf zahlreiche öffentliche Förderprogramme zurückgreifen. Dabei werden grundsätzlich die vier Grundmuster Zuschüsse, Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen unterschieden. Dabei kann die Orientierung schnell verloren gehen. Deswegen möchte die IHK einen grundlegenden Überblick bieten, wie die Hilfen strukturiert sind und welche wesentlichen Programme es gibt.



istockphoto.com/Nadya So

Förderberechtigung

Ein Förderprogramm kann nur dann gewährt werden, wenn die Voraussetzungen der jeweils zugrunde liegenden Förderrichtlinie genauestens beachtet werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass ein Antrag aus rein formalen Gründen abgelehnt wird. So müssen Antragstellende natürlich förderberechtigt sein. Hier ist zu bedenken, dass einige Programme bestimmte Branchen oder etablierte Unternehmen ausschließen. Häufig richten sich die Förderprogramme ausschließlich an sogenannte KMUs. Das sind kleine und mittlere Unternehmen, die nicht mehr als 249 Mitarbeitende beschäftigen und bei denen der Jahresumsatz unter 50 Mio. Euro bzw. deren Bilanzsumme unter 43 Mio. Euro liegt. Alle Unternehmen, die diese Größenordnung – möglicherweise auch durch Einbeziehung verbundener Unternehmen – übertreffen, zählen zu den großen Unternehmen und sind damit von vielen Programmen ausgeschlossen. Außerdem muss sich das Vorhaben „rechnen" – sprich betriebswirtschaftlich vertretbar sein. Und zudem muss es auch der Volkswirtschaft insgesamt einen Nutzen bringen. Ganz wichtig: der Antrag muss vor Maßnahmenbeginn gestellt werden, die Gesamtfinanzierung gesichert sein und die Verwendung der Fördermittel ordnungsgemäß dokumentiert werden. Aber auch wenn diese Voraussetzungen akribisch beachtet wurden, gibt es keinen Rechtsanspruch auf Förderung.

Alle Förderprogramme werden gemäß der EU als Beihilfen, sprich Subventionen, bezeichnet. Diese sind im Prinzip grundsätzlich verboten, da sie negative Auswirkungen auf den (innergemeinschaftlichen) Wettbewerb haben können. Für Rechtssicherheit sorgen in dieser Situation diverse Ausnahmeregelungen wie beispielsweise die „de minimis"-Verordnung. Danach dürfen fast alle Unternehmen binnen drei Jahren mit maximal 200 000 Euro subventioniert werden.

Beim Blick auf die einzelnen Förderprogramme sind Zuschüsse als „geschenktes Geld" für Unternehmen besonders lukrativ, jedoch auch rar gesät. So können Unternehmen mit einem gewerblichen Vorhaben, etwa in sogenannten „strukturschwachen Regionen" von Investitionszuschüssen profitieren. Zudem können sich neu gegründete sowie etablierte Unternehmen Beratungskosten anteilig bezuschussen lassen. Und speziell für Gründerinnen und Gründer besteht zudem die Möglichkeit, einen Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit in Anspruch zu nehmen, sofern mit Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beendet wird.

Förderbanken von Bund und Land

Die meisten Vorhaben müssen jedoch – sofern nicht genügend Eigenkapital zur Verfügung steht – fremdfinanziert werden. Günstige Förderdarlehen vergeben in Niedersachsen zum einen die KfW als Förderbank des Bundes und zum anderen die NBank als deren niedersächsisches Pendant. Diese Förderdarlehen werden fast immer nach dem sogenannten Hausbankenverfahren vergeben, das heißt, dass stets eine „normale" Bank oder Sparkasse die eigentliche Antragstellung bei der Förderbank übernimmt.

„Geld gegen Sicherheiten" heißt es bei vielen Finanzierungsgesprächen. Wenn nun Gründende oder etablierte Unternehmen keine ausreichenden Sicherheiten wie zum Beispiel Immobilien, Sparguthaben, Aktiendepots, Warenbestände oder Forderungen haben, kann entweder die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) oder auch das Land Niedersachsen als Risikopartner mit Bürgschaften einspringen. Eine Alternative zur Bürgschaft ist die Kombination eines För-



derdarlehens mit einer Haftungsfreistellung wie es beispielsweise bei den KfW-Programmen Gründerkredit Startgeld oder Förderkredit KMU der Fall ist. Auch hier geht es stets darum, die Banken und Sparkassen zur Kreditvergabe zu „motivieren“. Aber Achtung: Die Unternehmerin bzw. der Unternehmer haftet selbst stets für den gesamten Kreditbetrag, verfügt durch die gewährte Bürgschaft aber über sehr gute Sicherheiten, was sich regelmäßig in günstigeren Zinssätzen widerspiegelt.

Beteiligungen

Beteiligungen können einen ähnlichen Effekt haben, da sich durch sie zwar nicht die Sicherheitenlage aber sehr wohl die Bonität eines Unternehmens verbessert. Und da die Zinsen mit dem Risiko korrelieren, sollten sich auch in diesem Fall die Zinsen für ein beantragtes Darlehen verbessern. Bei Beteiligungen kann grundsätzlich zwischen einer stillen und einer offenen Beteiligung unterschieden werden. Mitunter werden diese beiden Varianten gleichzeitig und in Ergänzung zur Fremdkapitalfinanzierung durch Kreditinstitute eingesetzt. Im Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften sind gegenwärtig rund 200 Venture-Capital Geber organisiert. Einige davon wie die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) oder die NBank Capital arbeiten unter Fördergesichtspunkten.

Weitere Informationen

IHK-Merkblatt: Förderprogramme für Gründer und Mittelstand

Überblick der wichtigsten Finanzierungshilfen nach den Kriterien „Empfänger“, „Fördergegenstand“, „Voraussetzungen“ und „Konditionen“. Außerdem werden die Kontaktdaten der jeweiligen Anlaufstellen aufgelistet.

www.hannover.ihk.de
Dok.-Nr. 5194166

Bund fördert globale Marktexpansion von Unternehmen

Eine stärke Diversifizierung der deutschen Außenwirtschaft – das dies nötig ist, haben in den letzten drei Jahren viele gespürt: Bund, Unternehmen, Verbraucher und Verbraucherinnen. Mit besseren Konditionen für die Auslandsinvestitionen, will der Bund Unternehmen nun bei der Erschließung neuer Märkte noch effektiver unterstützen und damit die deutsche Auslandswirtschaft auf eine breitere Grundlage stellen: Weniger Abhängigkeiten von den bisher prominenten Handelspartnern im Ausland, mehr Investitionen in Märkte, die deutschen Unternehmen gute Voraussetzungen bieten, aber bisher wenig im Fokus der deutschen Wirtschaft standen.

Dafür wurden die Investitionsgarantien, die ein zentrales Instrument der Außenwirtschaftsförderung des Bundes darstellen, reformiert. In 34 ausgewählten Ländern können Unternehmen ab sofort von vergünstigten Konditionen für die Übernahme von Investitionsgarantien profitieren. Mit auf der Liste stehen Länder wie Algerien, Ruanda, Serbien, Vietnam, Brasilien oder Kolumbien – Länder, die unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und außenpolitischer Kriterien als Partner der deutschen Außenwirtschaft besonders hervortraten. Investieren Unternehmen in diesen ausgewählten Ländern, wird im Schadensfall der Selbstbehalt auf 2,5 Prozent reduziert. Die Antragsgebühr wird komplett erlassen und für die jährlichen Gebühren für die Garantien hat man ebenfalls gesenkt. Lange und gern nutzen deutsche Unternehmen bei Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern die Investitionsgarantien des Bundes schon: Sie bieten ihnen Schutz gegen den Verlust von Gesellschafter-/Gläubigerrechten, Vermögen oder Erträgen, soweit dieser durch politische Maßnahmen oder Ereignisse verursacht worden sind. Das hilft bei der Risikoabwägung von Investitionen in neuen Märkten. Insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen. Und jetzt? Werden deutsche Unternehmen den neuen Anreiz annehmen? Wird diese Reform helfen, die deutsche Außenwirtschaft stärker zu diversifizieren? Details zur Diversifizierungsstrategie der Investitionsgarantien stehen unter: www.Investitionsgarantien.de.

ho

PRAXISWISSEN
GESUNDHEIT



Betriebliches Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt der Messe „Besser schlafen“

Wie Betriebliches Gesundheitsmanagement für gesunden Schlaf sorgen kann, ist ein Thema auf der **Besser Schlafen**. Die Messe findet vom 16. bis 18. Februar in Hannover statt.



istockphoto.com marieclaudelemay

Katzen sind nachts aktiv und schlafen häufig tagsüber - beim Menschen sollte es anders herum sein.

Gut erholte und ausgeruhte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind konzentrierter und leistungsfähiger. Das Unfallrisiko sinkt und die Produktivität steigt. Laut Daten von Statista haben aber mehr als 43 Prozent der Deutschen Schlafprobleme und viele physisch und psychisch bedingte Krankschreibungen und Frühverrentungen lassen sich auf die Folgen von Schlafproblemen zurückführen. Guter Schlaf ist die Basis für gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch ein Erfolgsfaktor für Unternehmen. Nicht umsonst erhält der „Faktor Schlaf“ derzeit große Aufmerksamkeit im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Die neue Gesundheitsmesse „Besser schlafen“ - vom 16. bis 18. Februar in Hannover - bietet Unternehmen die Möglichkeit, bewährte Praktiken und innovative Ansätze im BGM kennenzulernen. Das Thema betriebliche Gesundheitsförderung wird insbesondere am 16. Februar im Rahmen einer Konferenz behandelt. Der Bundesverband Betriebliches Gesundheitsmanagement (BBGM) schickt Vorstand Stefan Adomat und Geschäftsführerin Sophie Lampé, die über die Bedeutung von Schlafgesundheit für betriebliche Gesundheitsverantwortliche sprechen. „Gesunder Schlaf bildet die absolute Grundlage. Nicht umsonst gilt die Umkehrung: Schlafentzug ist eine Foltermaßnahme und niemand möchte sein Unternehmen durch unmenschliche Methoden vorantreiben“, sagt Sophie Lampé und betont außerdem: „Ein wirksames und authentisches betriebliches Gesundheitsmanagement erfordert mehr als nur ausreichend Schlaf. Wer allerdings überlegt, welche Faktoren die Mitarbeitenden um den Schlaf bringen, befindet sich auf einem vielversprechenden Weg zu einer gesunden Führung.“ Für Führungskräfte und betriebliche Gesundheitsmanagerinnen und -manager wird das Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung IFBG in einem Vortrag „Gute Nacht, Arbeitswelt! Schlaf als Trendthema im Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ über ein mögliches strategisches Vorgehen, Herausforderungen und Perspektiven auf Unternehmensseite referieren. Und Schlafcoach Markus Kamps greift in seinem Vortrag „Der unterschätzte Wert des Bettes“ das für Büroarbeiter besonders relevante Thema Rückengesundheit und Schlaf auf. Markus Kamps ist auch Mitverfasser des kürzlich im Springer-Verlag erschienenen Buches „Der wache Vogel fängt den Wurm“, in dem er zusammen mit Kathrin Leinweber aufzeigt, wie guter Schlaf die Performance von Belegschaft und Unternehmen positiv beeinflussen kann.

Zu den weiteren Referenten gehören unter anderem der Schlafmediziner Dr. Michael Feld, Ernährungspsychologe Fréderic Letzner, Thea Herold von der Deutschen Stiftung Schlaf, der Mannschaftsarzt von Hannover 96, Professor Hauke Mommsen sowie Dr. Hans-Günter Weeß. Der zählt zu den führenden Schlafforscheenden Deutschlands, wird über Schichtarbeit sprechen und aufzeigen, welche gravierenden medizinischen Folgen Schlafmangel in diesem Zusammenhang nach sich ziehen kann. „Chronischer Schlafmangel kann auch zu neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer oder Parkinson führen. Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, wie etwa Diabetes sind häufiger und auch psychische Störungen werden begünstigt. Ein- und Durchschlafstörungen begünstigen Depressionen und Angststörungen“, weiß Weeß.

Die neue Gesundheitsmesse „Besser schlafen“ widmet sich der Förderung eines gesunden Lebensstils, insbesondere im Hinblick auf die Schlafqualität. Unternehmen können hier ihre Produkte und Innovationen rund um den erholsamen Schlaf einem breiten Fach- und Privatpublikum präsentieren und neue Kontakte knüpfen. r

www.besser-schlafen-hannover.de

Partner für Ihr Business

Automobile



Mercedes Halm
Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910
www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG
Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

Bauunternehmen



KEDING BAU GmbH
Im Kornfeld 9, 31275 Lehrte OT Ahlten
Telefon: 05132/88 6 77 – 0
www.keding-bau.de

Facility Services



Vebego Facility Services B.V. & Co. KG
Standort Hannover
Mengendamm 14 B
30177 Hannover
Telefon: +49 202 9479 4300
E-Mail: hannover@vebego.de

Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG
Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzen
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH
Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH
Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de

Hallenbau



Grote GmbH
Vahrenwalder Straße 269A, 30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

Licht

LICHTHAUS HIRTE

Lichthaus Hirte
Schönes Licht für Gewerbe und Privat
Jetzt Termin vereinbaren
Hannoversche Str. 55
31180 Giesen05121 777198
www.Lichthaus-Hirte.de

Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice
Zentrale:
Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen
Niederlassung:
Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG
Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
Telefon: 05023/98301-0
Fax: 05023/98301-23
liebenau@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

Tee und Teezubehör

CGG.

Tea Goetz GmbH
Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

Unternehmensberatung



elpa consulting GmbH & Co. KG
Lüchtringer Weg 35
37603 Holzminden
Telefon: 05531/984990
Fax: 05531/98499-12
info@elpa-consulting.de
www.elpa-consulting.de

Versicherungen



Lars Thiele e.K.
Ihr Experte für Firmen- und Gewerbeversicherungen
Helvetia Versicherungen
In der Siedlung 1, 31515 Wunstorf
Telefon: 05033/912335, Fax: 05033/912336
lars.thiele@partner.helvetia.de

Wasserfilter



Aqua Select GmbH
Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

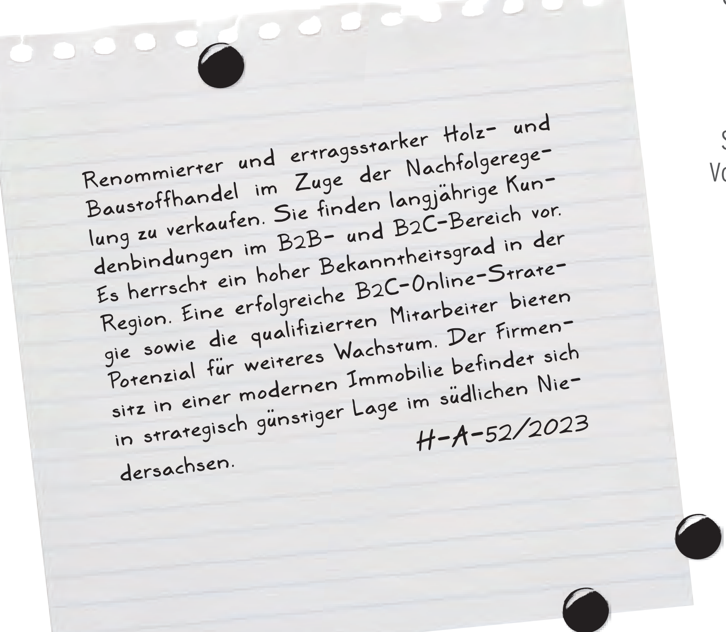
Ihr Ansprechpartner bei der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann
Tel. 0511 518-2145
E-Mail: b.gattermann@madsack.de

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die eine Nachfolge oder ein aktiver Teilhaber, eine aktive Teilhaberin gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen wollen.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



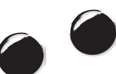
Renommierter und ertragsstarker Holz- und Baustoffhandel im Zuge der Nachfolgeregelung zu verkaufen. Sie finden langjährige Kundenbindungen im B2B- und B2C-Bereich vor. Es herrscht ein hoher Bekanntheitsgrad in der Region. Eine erfolgreiche B2C-Online-Strategie sowie die qualifizierten Mitarbeiter bieten Potenzial für weiteres Wachstum. Der Firmensitz in einer modernen Immobilie befindet sich in strategisch günstiger Lage im südlichen Niedersachsen.

H-A-52/2023









Angebote

Nachhaltiger Laden aus der **Bio-Branche,** Hildesheim, sucht Nachfolger(in). Ich biete den Laden, der seit 2019 am Markt ist, mit dem gesamten Inventar, der eingetragenen Marke, dem Kundenstamm und der Infrastruktur in Form von E-Mail-Adresse, Homepage und bestehendem Onlineshop zum Verkauf an.

H-A-53/2023

Lukrative, kleine Distribution für **induktive Bauelemente** zu verkaufen. Es handelt sich dabei um Komponenten für die Elektroindustrie. Überwiegend Ferrit- und Pulverkerne, sowie Zubehör wie Wickelkörper und Vergussgehäuse. **H-A-54/2023**

Verkauf profitabler **Webentwicklungsfirma** (100% remote). Wir entwickeln Award-Winning Websites und Webshops. Treuer Kundenstamm, volle Auftragsbücher und eine klare Vertriebsstrategie mit top Referenzen bieten starkes Potenzial zur Skalierung. Der ideale Käufer hat selbst operative Erfahrung im Umgang mit Entwicklern und Kunden und kann die Schnittstelle zwischen diesen beiden Parteien bilden.

H-A-56/2023

Übernehmen Sie eine Erfolgsmarke im Geschmacksgenuss! Hochwertige **Saucenfirma** sucht neuen Besitzer.

H-A-57/2023

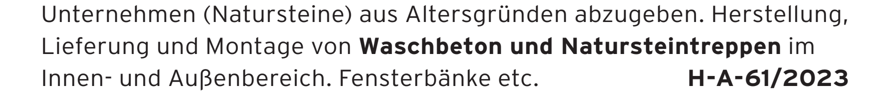
Großhandel für **Gummimatten und Platten** sucht Nachfolger. Wir beliefern technische Händler/Onlinehändler/Pferdeanhängerhändler/Gemeinden und Städte und viele namhafte Firmen mit Rollenware und speziellen Zuschnitten. Das Unternehmen (GmbH & Co. KG) besteht seit 2005. Wir haben Mitarbeiter in China, besitzen eigene Formen und sind flexibel. Die Kundengruppen, die wir beliefern, können weiter ausgebaut werden. **H-A-60/2023**









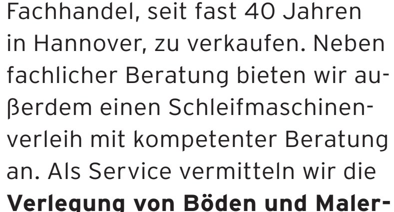


Unternehmen (Natursteine) aus Altersgründen abzugeben. Herstellung, Lieferung und Montage von **Waschbeton und Natursteintreppen** im Innen- und Außenbereich. Fensterbänke etc. **H-A-61/2023**

Kunststoffrecyclingbetrieb aus Altersgründen zu verkaufen. Es werden Kunststoffabfälle aus Produktionsbetrieben verarbeitet zu Mahlgut und dann zum Verkauf angeboten. Standort des Betriebes ist im südlichen Niedersachsen. Betrieb ist heute in einer gemieteten Halle, kann weiter dort betrieben werden, oder verlagert werden. Ideal auch z.B. für Existenzgründer. Einarbeitung ist garantiert. **H-A-62/2023**

Praxis für Physiotherapie am Stadtrand von Hannover zu verkaufen. Die Praxis besteht seit ca. 10 Jahren am Stadtrand von Hannover Auf 170 Quadratmeter, aufgeteilt in 5 Behandlungsräume, einen großen Empfangsbereich, Patienten WC, Aufenthaltsraum mit privatem WC, arbeiten mehrere Therapeuten im einem etablierten Team zusammen. Parkplätze stehen ausreichend zur Verfügung. Barrierefreiheit ist gegeben. Ideal zur Übernahme auch für Existenzgründer. **H-A-63/2023**





Inhabergeführtes **Bettenfachgeschäft** in Niedersachsen in einer kleinen Großstadt zu verkaufen. Gut geschultes Personal ist vorhanden. Eine Kundendatei mit über 15.000 Daten wird mit angeboten. **H-A-55/2023**

Fachhandel, seit fast 40 Jahren in Hannover, zu verkaufen. Neben fachlicher Beratung bieten wir außerdem einen Schleifmaschinenverleih mit kompetenter Beratung an. Als Service vermitteln wir die **Verlegung von Böden und Malerarbeiten.** **H-A-59/2023**



Niedersächsische
WIRTSCHAFT
das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover

IMPRESSUM

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Telefon: 0511/3107-268 I Telefax: 0511 3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion
Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269
E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion: Barbara Dörmer, Tel.: 0511/3107-212, barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas, Tel.: 0511/3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag
Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001
Anzeigenleitung
Günter Evert
Anzeigenverkauf
Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145, b.gattermann@madsack.de
Produktionsleitung
Siegfried Borgaes
Layout und Grafik
Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke
Titelfoto
Madsack Medienagentur/Midjourney
Erscheinungsweise
Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

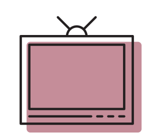
Erscheinungstermin
Für diese Ausgabe: 5. Dezember

Bezugspreis
Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck
Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str.13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 100
verbreitete Auflage: 25 750
Druckauflage: 26 000
1. Quartal 2022
ISSN 0341-1982



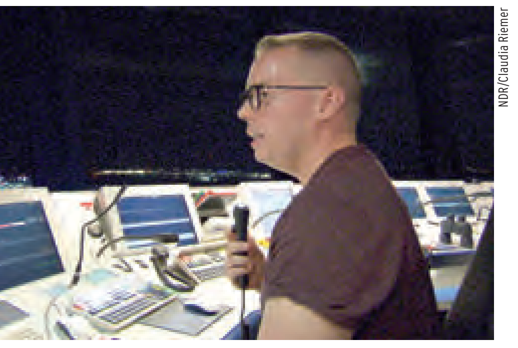


WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Hauptschule und dann?

Seit dem Schuljahr 2021/22 besuchte Reporter Rick Gajek mit seiner Kamera die Schüler und Schülerinnen zunächst der achten und dann neunten Hauptschulklasse der Erich-Kästner-Gesamtschule in Oberursel. Eine bunt gemischte Klasse trifft er dort an: Gerade aus der Förderstufe in den Hauptschulzweig gekommen, traf diese Kinder die Corona-Krise besonders hart. Home-Schooling klappt besser in bildungsnahen, wirtschaftlich gut gestellten Elternhäusern, und schlechter, wenn die Eltern mehrere Jobs haben, um die Familie ernähren zu können. Hauptschule bedeutet aber auch, dass Lernen nicht allen gleich leichtfällt: In der Klasse gibt es auch Schüler, die eigentlich ein Anrecht auf Förderunterricht haben. Doch davon gibt es zu wenig. Drei Jungen lassen Reporter Rick ganz nah an sich ran, erzählen von ihren Problemen mit der Klasse, von ihren Träumen, vom Bangen, Hoffen, Scheitern und Weitermachen.

Donnerstag, 7. Dezember, hr-fernsehen, 21.00 Uhr



NDR/Claudia Riemer

Fluglotse Christoph Lampe im Tower des Flughafens Hannover

Die Nordreportage: Flughafen Hannover nonstop

Faszination Flughafen Hannover bei Nacht: „Die Nordreportage" begleitet die Lotsen im Flughafentower, das Team vom Zoll, die Mitarbeitenden der Verkehrsleitzentrale, die nachts für das Licht auf den Start- und Landebahnen sorgen, die Crews der Fluggesellschaften, die Zulieferer für das Essen im Flugzeug und die Besatzungen der Tankwagen. Mehr als 10 000 Beschäftigte sind rund um die Uhr im Einsatz, damit die acht Millionen Reisende jedes Jahr sicher starten und landen können. Während fast überall in Niedersachsen die Lichter aus- und die Menschen ins Bett gehen, herrscht am Flughafen Hannover durchgehend Hochbetrieb. Er ist der einzige Flughafen im Norden, im dem auch nach Mitternacht noch Flugzeuge starten und landen können.

Donnerstag, 7. Dezember, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Leschs Kosmos: Die Natur als Vorbild

Spinnenseide ist für die Materialforschung von ganz besonderem Interesse: Viermal belastbarer als Stahl – dabei aber extrem dehnbar. Ein abstürzendes Passagierflugzeug könnte mit einem daumendicken Spinnenseidenseil aufgefangen werden. Forschende scheiterten bisher daran, Spinnenseide „nachzubauen". Jetzt könnte es gelingen.

Samstag. 9.Dezember, ZDFinfo, 7.30 Uhr

Bahlsen - Kekse vom laufenden Band

Schon vor über 100 Jahren gab es den „Leibniz"-Butterkeks. Bis heute ist er mit oder ohne Schokolade noch immer das berühmteste Gebäck der Firma Bahlsen. Diese gehört zu den bekanntesten deutschen Marken und ist in mehr als 80 Ländern ein Begriff. Das hannoversche Keksimperium prägt wesentlich Werner Michael Bahlsen, der Enkel des Firmengründers. Sein Vorbild ist sein weitsichtiger Großvater. Das Motto des Firmengründers Hermann Bahlsen lautete: der Konkurrenz immer eine Pferdelänge voraus. Der Kaufmann war jung, gut ausgebildet und hatte ein kleines Kapital. Seine Idee: Mit Cakes, dem englischem Teegebäck, wollte er 1889 in Deutschland groß rauskommen. Da die Deutschen das englische Wort Cakes wie geschrieben aussprachen, setzte Bahlsen damals die deutsche Schreibweise Keks durch. Vom Backen hatte Hermann Bahlsen kaum Ahnung, aber er hatte die Vision, exquisite Plätzchen industriell zu fertigen. Der Durchbruch gelang ihm mit seinem Butterkeks. Das erste Fließband in Europa lief in seiner Fabrik in Hannover.

Samstag. 9. Dezember, NDR Fernsehen, 12.00 Uhr

Burnout am Backofen

Bäckermeister Hannes Behrens hat 2022 mehr als 1 Mio. Euro in sein Unternehmen in Plau am See gesteckt. Er wollte längst kürzertreten, um mehr Zeit mit seinen Kindern zu verbringen. Aber aufgrund nach wie vor hoher Energiekosten und gestiegener Rohstoffpreise hat er gerade ganz andere Sorgen.

Dienstag, 12. Dezember, NDR Fernsehen, 18.15 Uhr

Der Kampf ums „beste" Salz

Die SWR-Story macht sich auf eine spannende Spurensuche: von den Bergwerken Deutschlands, wo Salz aus dem Gestein gesprengt wird, über die Salinen der Camargue, in denen teures ‚Fleur de Sel' per Hand gewonnen wird, bis zur Frage, was sich hinter Himalaya-Salz tatsächlich verbirgt.

Dienstag, 12. Dezember, SWR, 21.00 Uhr

Wie Reifen den Regenwald bedrohen

1,5 Milliarden Autoreifen werden weltweit jährlich von rund 3000 Produzenten verkauft. 70 Prozent der weltweiten Kautschuk-Ernte gehen an die Reifenindustrie. Ende 2022 schrillten in der Branche die Alarmglocken. Die EU will einen Nachweis über die gesamte Lieferkette verlangen, bald darf in keinem hierzulande produzierten oder nach Europa importierten Reifen Naturkautschuk stecken, für dessen Gewinnung Regenwald abgeholzt wurde. Problem: Die Lieferketten vom Kautschukbauern über diverse Zwischenhändler bis nach Europa sind bisher weitgehend intransparent. Continental forscht mit dem Fraunhofer Institut an einem Ersatzrohstoff: Russischer Löwenzahn, der in großem Stil in Europa angebaut, helfen soll, den Naturkautschuk ersetzen zu helfen. Auch ausrangierte Altreifen, runderneuert und aufbereitet, könnten wieder auf den Markt kommen. **Dienstag, 12. Dezember, 3sat, 22.25 Uhr**

Bringt „New Work" uns weiter?

Viele deutsche Personalchefs haben die Faxen dicke. Junge Berufseinsteiger haben schon in Einstellungsgesprächen Forderungen, die ein derart anderes Verständnis von Arbeit zeigen, dass einige Firmen keine jungen Fachkräfte mehr einstellen wollen. Doch wie tickt die „Generation Z" wirklich? Und können wir als Gesellschaft uns das leisten? Schon heute fehlen 1,4 Millionen Arbeitskräfte, und der Mangel betrifft fast alle Branchen. Wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Rente gehen, könnten es 5 Mio. werden. Wer macht dann die Arbeit, zum Beispiel in der Pflege? Könnte auch hier „New Work" eine Lösung sein? „Die Story" geht diesen Fragen nach und findet überraschende Antworten.

Sonntag, 17. Dezember, hr-fernsehen, 17.45 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

h1 - Fernsehen aus Hannover

Im Interview beim regionalen TV-Sender h1: IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, befragt von der Journalistin Anne-Kathrin Berger. Das Interview ist zu sehen auf dem Youtube-Kanal des Senders:

https://t1p.de/amij2

Welt Nachrichtensender

Deutsche Wirtschaft: Industriekonferenz. Robert Habeck diskutiert Industrie-Strategie in Berlin.

https://t1p.de/f9tjg h

WirtschaftsWissen

China ist die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, aber das Beispiellose Wachstum der chinesischen Wirtschaft der letzten Jahrzehnte kommt langsam zum Ende. Chinas Wirtschaft wächst langsamer, was Aufgrund von Chinas enormer Schuldenlast große Probleme verursachen könnte.. **https://t1p.de/cnhh9**

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

MEDIEN

Rück-Blicke



Suhrkamp

Kindheit in der Nachkriegszeit, Algerienkrise, die Karriere an der Universität, das Schreiben, eine prekäre Ehe, die Mutterschaft, das Jahr 1968, Krankheiten und Verluste, die sogenannte Emanzipation der Frau, Frankreich unter Mitterrand, die Folgen der Globalisierung, das eigene Altern. Anhand von Fotografien, Erinnerungen, Aufzeichnungen, Wörtern, Melodien und Gegenständen blickt Annie Ernaux auf die Jahre, die vergangen sind und betrachtet auf faszinierende Weise ihr Leben – unser Leben, das Leben. Die Schriftstellerin schafft es in ihrem Roman, die Lesenden eng an ihrer Geschichte teilnehmen zu lassen – was auch dadurch gelingt, dass viele Themen oder Ereignisse im Buch auch an die eigene Lebensgeschichte erinnern.

Annie Ernaux wurde für dieses Buch mit dem Literaturnobelpreis 2022 ausgezeichnet. Die heute 83-Jährige ist damit die erste französische Frau, die mit dem bedeutendsten Literaturpreis bedacht wurde. Sie bekomme den Preis für „ihren Mut und ihre klinische Scharfsinnigkeit, mit der sie die Wurzeln, Entfremdung und die kollektiven Zwänge persönlicher Erinnerungen aufdeckt", heißt es in der Begründung des Nobelpreiskomitees. Die deutsche Übersetzung von „Les années" erschien 2017 im Suhrkamp Verlag und wurde im Herbst dieses Jahres als Geschenkbuch neu herausgebracht. Das Hörbuch wurde mit dem Deutschen Hörbuchpreis 2020 und als Hörbuch 2019 prämiert. **r/dö**

Die Jahre. Von Annie Ernaux. Aus dem Französischen von Sonja Finck. Geschenkausgabe, September/2023, Flexcover, 324 Seiten, Deutsch, 13 Euro, ISBN 978-3-518-47387-0.

Dr. Andreas Sennheiser und Daniel Sennheiser

Co-CEOs Sennheiser electronic GmbH & Co. KG, Wedemark

WIR SIND

… ein Duo, welches sich durch unterschiedliche Sichtweisen auf die Aufgaben im Unternehmen ergänzt. Und wir sind wie Brüder, die sich auch privat sehr nahestehen. Deshalb haben wir großes Vertrauen zueinander. Das ermöglicht es uns, ohne Ressort-Aufteilung unabhängig zu agieren und trotzdem sicher zu sein, dass der andere immer im gemeinsamen Interesse des Unternehmens handelt.

ALS CHEFS

… haben wir das Glück, das tollste und passionierteste Team in der Audio-Branche zu haben. Für dieses Team wollen wir Vorbilder sein. Wir möchten vorleben, was wir von ihnen im Unternehmen erwarten. Wir scheuen uns auch nicht, mal „in den Kohlenkeller zu gehen", wenn es dort etwas für uns zu tun gibt.

ALS DIGITALE VORDENKER

… sind wir meist einige Schritte voraus. Eine unserer Stärken ist es, aus noch sehr kleinen Trends Zukunfts-Szenarien abzuleiten. Dann überlegen wir gemeinsam, wie wir dorthin gelangen können. Die Zukunft von Sennheiser wird eine intelligente Kombination aus anfassbaren Produkten und noch stärkeren digitalen Lösungen sein.

ALS FREUNDE

… von Menschen, die mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen begeistern können, lassen wir uns beide gerne von Themen außerhalb unserer Wissens- und Komfortzonen inspirieren. Wir hören gerne Menschen zu, die unseren Horizont erweitern. Ich würde uns als Abenteurer mit einem stark unternehmerischen und menschenorientierten geprägten Kompass bezeichnen.

ALS POLITIKER

… wären wir wohl eher ungeeignet, weil wir vermutlich zu schnell zu viel ändern wollten.

ALS KINDER

… hatten wir das Glück, ein Elternhaus zu haben, das uns ein sehr stabiles Fundament an Vertrauen und Werten gegeben hat. Darüber hinaus haben wir viel gemeinsam erlebt und auch eine Menge dummes Zeug gemacht. Deshalb sind wir froh, dass wir ohne größere Verletzungen das Erwachsenenalter erreicht haben.

ALS LETZTES

… trinken wir einen Espresso.

DIE MUTIGE FRAGE

Wie hören Sie am liebsten Musik – mit oder ohne Kopfhörer?

Zu Hause mit Neumann Lautsprechern – gerne auch laut. Im Flugzeug mit dem Sennheiser Momentum 4 Kopfhörer.



Sennheiser; VVSV/shutterstock.com

v.l. Daniel (50) und Dr. Andreas Sennheiser (49)

Im Webmagazin sehen Sie, welches Bild uns Andreas und Daniel Sennheiser vom Smartphone geschickt haben.







Akinbode Akinbiyi (2)

Hannover Innenstadt, 2023 (l.) und Hannover Badenstedt, 2023 (r.)

Was ohnehin da ist

Akinbode Akinbiyi ist ein Meister der Street Photography, mit scharfem Blick für das, was uns aus dem Blick geraten ist. Seine Fotografien mit Motiven aus Berlin, Hannover und zwischen den beiden Großstädten sind aktuell im Kunstverein Hannover zu sehen.

Akinbode Akinbiyi ist ein ausgezeichneter Fotograf, Träger der Goethe-Medaille und des Bundesverdienstkreuzes, und nun wurde er für sein Lebenswerk auch mit dem Hannah-Höch-Preis 2024 ausgezeichnet. Aber Akinbode Akinbiyi ist nicht nur Fotograf, sondern auch Autor, Dichter, Dozent und Chronist. In seiner Fotografie ist es das Alltägliche, das Flüchtige, das ihn interessiert. Mit seiner analogen Rolleiflex-Kamera durchstreift er das, was als urbanes Dickicht bezeichnet werden könnte, und er fängt Momente, Situationen, Augenblicke ein; er porträtiert das Dazwischen – Gesten, Situationen, Augenblicke in sozialen und oft städtischen Strukturen.

Für die Einzelausstellung „Manchmal heißt verloren sein gefunden werden“, die der Kunstverein Hannover noch bis zum 21. Januar zeigt, ist Akinbode Akinbiyi fast ein Jahr lang immer wieder zwischen Berlin, wo er seit 30 Jahren lebt, und der niedersächsischen Landeshauptstadt hin- und hergereist – seine Kamera stets dabei. Dabei durchstreifte er städtische Bereiche, die ihn interessierten oder die er zufällig entdeckte.

Akinbode Akinbiyi wandert betont langsam durch Gewimmel, durch die scheinbare Trivialität des Alltags in seiner Hektik, Anonymität und Individualität. Hier macht er Übersehenes sichtbar und deckt auf, was im Verborgenen liegt. Das Festgehaltene hat er in Kapitel geteilt, in Zusammenstellungen, die weitaus mehr als Sammelmappen sind. Sie sind Koordinatensysteme und als Ergebnis künstlerischer Kartografierung zu lesen, räumlich und zeitlich strukturiert.

Akinbiyi ist ein Meister der Street Photography, der uns mit dem beschenkt, was ohnehin da ist. Wir sehen es nur nicht (mehr). **r/dö**

www.kunstverein-hannover.de

Akinbode Akinbiyi wurde 1946 im englischen Oxford geboren. Sein Werdegang: Schule und Studium in Nigeria, England und Deutschland. B.A. in Anglistik an der Universität Ibadan und Studium der Deutschen Sprachwissenschaft in Heidelberg. Seit 1977 freiberuflicher Fotograf. 1987 Stern-Stipendium für Reportage in Lagos, Kano und Dakar. 1993 Mitbegründer von UMZANZSI, einem Kulturzentrum im Clermont Township in Durban, Südafrika. Mitinitiator und Mentorenschaft bei den vom Goethe-Institut Nigeria organisierten Centers of learning for photography in Africa, Ko-Kurator der Bamako Biennale für Fotografie 2001, 2003, 2019, 2022.

STREIFLICHT

Nur ein Schatten

Manche sagen, in Deutschland ist Fußball mehr als Fußball. Nämlich etwas, um das sich die Nation nicht nur zusammen-, sondern in dem sie sich auch wiederfindet. Hoffen wir mal, dass das mit dem Wiederfinden nicht stimmt. Wenn man vom Fußball wenig Ahnung hat, bleibt der Blick auf das Äußere. Bei der Nationalmannschaft begann es irgendwann nach 2014, seit fünf Jahren ist die Krise offenkundig: ein Schatten früherer Stärke, Aufschwung ist nicht in Sicht. Liegt es daran, dass die anderen besser, schneller, innovativer geworden sind, was in Deutschland aber einfach nicht wahrgenommen wird? Dass auf dem Spielfeld der Respekt vor Fußball made in Germany verloren ging? Kann doch nicht sein. Denn eigentlich sind wir die Fußballnation, konnten immer auf unsere Stärken bauen - warum also nicht auch weiterhin? Warum sollten die Rezepte, die über Jahrzehnte Erfolg brachten, nicht mehr funktionieren? Wir wissen nicht, ob dieses Denken noch in den Köpfen der Verantwortlichen steckt. Beim Fußball ist es eigentlich auch egal. Aber gibt es Parallelen? Andere sind vorbeigezogen, keine Respekt mehr vor dem Made in Germany, kein Aufschwung in Sicht, ein Schatten früherer Stärke - an was denken Sie jetzt? Sollte sich unsere Gesellschaft auch darin wiederfinden, wäre das nicht egal. Sondern fatal. pm

Die Länge des Horizonts


VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Marek Kruszewski

Kapwani Kiwanga: The Marias, 2020, Papierblumen.

Recherchebasiert, thematisch hochaktuell und zukunftsorientiert – so lässt sich das eindrucksvolle Werk von Kapwani Kiwanga beschreiben. Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt mit „Die Länge des Horizonts“ noch bis zum 7. Januar die erste umfassende Mid-Career-Retrospektive der kanadisch-französischen Künstlerin, die jüngst mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet wurde. Die raumgreifenden Werke verbinden sich in der Ausstellung zu einer einmaligen ästhetischen, erkenntnisreichen und auch körperlichen Erfahrung. Dabei versteht es die Künstlerin, visuell zu verführen und zugleich inhaltlich zu berühren. Sie nutzt die Wirkungsmacht von Farbe, Licht und Material, um globale Geschichte(n) aus neuen Perspektiven zu erzählen. Zarte Zierpflanzen bergen toxische Kraft, Farben entfalten manipulative Effekte und Licht wird als politisches Instrument entlarvt. Als studierte Anthropologin und vergleichende Religionswissenschaftlerin verfügt sie über den akademischen Hintergrund für ihre gesellschaftsanalytische Praxis. So rüttelt sie an den Grundmauern unserer kulturellen Sozialisierung, verfeinert unser Gespür für „versteckte“ gesellschaftliche Mechanismen, strukturelle Ungerechtigkeiten und globale wie alltägliche Machtasymmetrien. Auf poetische Art und Weise vermisst und erweitert die Künstlerin unseren gesellschaftlichen Horizont. r/dö

www.kunstmuseum.de

Seht zu, wie ihr zurechtkommt


Artist & Kraupe Tuskany Zeidler, Berlin

Galli: Langes Bild, 1985-1987, 150 x 180 cm.

Das Kunstmuseum der Hall Foundation in Schloss Derneburg zeigt noch bis Mai 2024 Werke der deutschen Künstlerin Galli. Unter dem Titel „Seht zu, wie ihr zurechtkommt“ werden rund fünfzig Werke präsentiert, die zwischen 1985 und 2015 entstanden sind, darunter selten gezeigte Künstlerinnenbücher und Zeichnungen, sowie Gemälde aus Gallis produktivsten Jahren. Die Ausstellung, die unterstreicht durch die thematische Setzung innerhalb fünf wichtiger Werkgruppen ganz bewusst den narrativen Charakter und die grafische Qualität im Werk der Künstlerin. Zeichnerische und malerische Spontanität sowie ein expressiver Farbgestus führen durch Gallis allegorische Untersuchungen existentieller und körperlicher Erfahrungen. Darüber hinaus hat Burger etwa achtzig Zeichnungen auf Karteikarten ausgewählt, deren Vorder- und Rückseiten erstmalig in dieser Form präsentiert werden und einen detaillierten Einblick in die wichtigsten Themen des Gesamtwerks geben. r/dö

www.hallartfoundation.org

Pionierin der Moderne

Paula Modersohn-Becker (*1876 in Dresden, +1907 in Worpswede) ist eine Pionierin der deutschen Moderne. Die Malerin gehört europa- und weltweit zu den bedeutendsten Künstlerinnen der Zeit um 1900. Das Landesmuseum in Hannover verwahrt 39 Gemälde - und hat damit die weltweit zweitgrößte Sammlung. Erstmals werden diese Werke nun in ihrer Gesamtheit der Öffentlichkeit präsentiert. Die Sammlung besticht durch internationale bekannte Hauptwerke, aber auch durch eine beeindruckende Themenvielfalt. Sie umfasst Werke aus dem gesamten Schaffensprozess der Künstlerin: Von Landschaftsbildern über Stillleben und Darstellungen von Frauen und Kindern - eine besondere Spezialität Modersohn-Beckers - ist alles vertreten. Die Ausstellung „Ich werde noch etwas" läuft bis zum 25. Februar. **r/dö**

www.landesmuseum-hannover.de



Kerstin Schmidt/Landesmuseum Hannover

Paula Modersohn-Becker: Halbfigur eines Mädchens mit gelbem Kranz im Haar (1902).

AUSREISSER

Die Suche nach der eigenen Identität ist ein zentraler Bestandteil des Lebens. Jana Mais Arbeit „Weil ich schon immer James war" ist eine einfühlsame Erkundung der Identität von James - einem jungen trans Mann auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Ich. Über mehrere Monate hinweg begleitete sie James. Dabei gelang es ihr, in subtilen und gefühlvollen Momenten die Zwischentöne seiner Persönlichkeitswerdung einzufangen. Die Ausstellung, die vom 7. Dezember bis 14. Januar in der GAF - Galerie für Fotografie in Hannover zu sehen ist, zeigt neben diesem Projekt die Arbeiten aller Finalistinnen und Finalisten des VGH-Fotopreises.

www.gafeisfabrik.de

STREIFLICHT

Umwälzungen

Zeitreise: Das wär was. Wohin würde es Sie ziehen? Vielleicht in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Als in Europa die Grundfesten buchstäblich des Himmels und der Erde erschüttert wurden. Da ist Land im Westen, und es ist nicht Indien. Man kann nicht nur Afrika umsegeln, sondern die ganze Welt! Und die Erde scheint sich um die Sonne zu drehen, nicht umgekehrt. Außerdem bringt da jemand die Fundamente der Kirche ins Wanken. Ziemlich viel, was die Menschen verkraften mussten. Spannend also zu wissen, was das mit ihnen machte - soweit sie überhaupt davon wussten. Und müßig zu fragen, ob die Veränderungen damals gewaltiger waren als heute. Klein sind die Umwälzungen, vor denen wir stehen, jedenfalls nicht. Und sie laufen auch viel schneller ab. Allein dies: Gefährdet KI die herausgehobene Stellung des Menschen als denkendes Wesen? Dass wir nicht die ersten sind, die vor solch großen Herausforderungen stehen, mag allein lohnende Erkenntnis der Zeitreise sein. pm

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Das Museum Wilhelm Busch in Hannover-Herrenhausen zeigt bis zum 3. März unter dem Titel „Oh oh, so fröhlich heute! Große Feste der Liebe" Karikaturen über Freuden und Schrecken von Feiern und Festen. +++ Einige hundert Meter weiter, im Subtropenhof des Berggartens, sind noch bis Ende April die besten Fotografien von Landschaft, Garten und Pflanzen zu sehen. +++ Anlässlich des 250. Geburtstags von Caspar David Friedrich (1774–1840) präsentiert die Hamburger Kunsthalle vom 15. Dezember bis zum 1. April die Jubiläumsausstellung „Caspar David Friedrich. Kunst für eine neue Zeit." +++ Im Dezember heißt es vermutlich ein letztes Mal „WinterMärchen" auf Schloss Marienburg; an den vier Adventswochenenden und vom 26. bis 30. Dezember erstrahlen Innenhof und Außengelände in weihnachtlichem Glanz. +++



SCHLUSSPUNKT

Der industrielle Kern dieses Landes lässt sich auf Dauer jedenfalls nicht mit Subventionen erhalten, sondern nur mit Innovationen.“

Sebastian Matthes Anfang November im Handelsblatt

Und im Februar …

■ **… berichten wir über den Auftakt 2024 der IHK Hannover: Eine Einladung für Sie als Unternehmerin oder Unternehmer für den 8. Januar finden Sie auf Seite 11.**

■ **… geht es um die Konjunktur 2024 mit ersten Prognosen und Umfragen.**

Die nächste NW erscheint am 7. Februar.